

Volkstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

Zageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volkstimme erscheint an jedem Wochentag abends. - Verantwortlich Albert Pauli, Magdeburg. - Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Br. Mühlstraße 3. - Fernsprechnr. 6284 bis 6287. - Postamtsschließung 210. - Anzeigen und Stellenangebote 15 Pfg. - Abdruck der Zeitung 2.00 Mark. Abnehmer 1.50 Mark. Einzelpreis 15 Pfg. Sonntags 20 Pfg. - Text 3 1/2 % Aufschlag. Für Platzvorrückung keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfach 122 Magdeburg.

Nr. 61

Magdeburg, Sonntag den 13. März 1927

38. Jahrgang

Ein neuer Streich

Wegen der Verlängerung der provisorischen Regelung des Finanzausgleichs bestanden unter den Regierungsparteien von Anfang an die größten Meinungsverschiedenheiten. Wochenlang hat man verhandelt, ohne zu einem Ergebnis zu gelangen. Jetzt endlich ist die Einigung anscheinend gelungen. In der Freitagssitzung des Steuer- und Finanzausschusses des Reichstags legten die Regierungsparteien einen gemeinsamen Abänderungsantrag zu der Regierungsvorlage vor.

Der Antrag zeigt, daß die Regierungsparteien zu einer sachlichen Lösung des schwierigen Problems gegenwärtig so wenig imstande sind, wie sie es im Jahre 1925 waren. Infolgedessen ist die äußerliche Einigung unter ihnen erzielt worden unter Preisgabe aller sachlichen Gesichtspunkte und der

Unterordnung unter das Diktat Bayerns,

das als Sieger die Walstatt verläßt.

Der Antrag der Regierungsparteien sieht vor, daß das Provisorium statt auf ein auf zwei Jahre verlängert wird. Die Gesamtgarantie für die Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer soll von 2,4 Milliarden auf 2,6 Milliarden erhöht werden. Die besondere Umsatzsteuergarantie, die der Reichsrat verlangt und die von der Reichsregierung bekämpft wird, soll weggelassen. Dafür aber will man eine andere Verteilung der aufkommenden Steuerbeträge vornehmen, durch die die agrarischen Länder begünstigt, die notleidenden industriellen Länder aber benachteiligt werden.

Das geschieht dadurch, daß von dem Gesamtbetrag 50 Millionen

nicht nach dem örtlichen Aufkommen,

sondern nach der Bevölkerungszahl verteilt werden. Auf diese Weise erhalten z. B. Bayern 3,6 Millionen, Thüringen 0,7 Millionen, Mecklenburg 0,6 Millionen mehr, während Sachsen 4,5 Millionen, Samernburg 3,5 Millionen und Bremen 0,9 Millionen weniger erhalten.

Für Preußen bedeutet die Regelung ein Mehr von 8 Millionen, was aber gegenüber der Gesamtsumme Preußens wenig ausmacht. Außerdem enthält der Antrag der Regierungsparteien eine Vorrichtung, die die Länder veranlassen soll, die Mehrerträge der Ueberweisungen aus den Reichsteuern in erster Linie zur Senkung der Realsteuern zu verwenden. Die gemeindlichen Getränke- und Tabaksteuern, deren Ertrag auf 75 bis 80 Millionen geschätzt wird, sollen weggelassen. Dafür will man großzügig den geschädigten Gemeinden aus Reichsmitteln für das Jahr 1927 10 Millionen, für das Jahr 1928 ganze 10 Millionen gewähren.

Eine weitere Bestimmung garantiert

den vorwiegend agrarischen Ländern,

so wiederum vor allem Bayern, ihren Anteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer nach § 35 des Finanzausgleichsgesetzes ohne Berücksichtigung der Mehrüberweisung aus dem neuen Umsatzsteuerschlüssel.

Von noch größerer Bedeutung ist ein weiterer selbständiger Antrag der Regierungsparteien, der den Anteil Bayerns an der Biersteuer von 17,2 Millionen auf 45 Millionen erhöht, den Anteil von Württemberg von 13 auf 8,6 Millionen und den Anteil von Baden von 2,2 auf 5,7 Millionen, und zwar teilweise rückwirkend für das Jahr 1926. Außerdem ist angekündigt worden, daß die Einkünfte von Bayerns und Württembergs für ihr Postfiskal erheblich aufgewertet werden sollen. Da infolgedessen auch Preußen Aufwertungsansprüche für seine Eisenbahnabfindung angemeldet hat, wird das Reich ganz erhebliche Summen bereitstellen müssen.

Da die von den Regierungsparteien vorgelegten Abänderungsanträge den Charakter des provisorischen Finanzausgleichs völlig verändern, lehnten die Oppositionsparteien eine sofortige Stellungnahme ab. Sie erklärten sich lediglich bereit, eine Begründung der Regierungsparteien entgegenzunehmen. Sie wurde gegeben, war aber so dürftig, daß sie die wirkliche Tragweite der Anträge nicht erkennen ließ, zumal die Reichsregierung sich in Schweigen hüllte. Der Steuerausschuß vertagte infolgedessen seine Beratungen auf Montag.

In dieser Sitzung wird die Sozialdemokratie ihren Standpunkt zu der neuen Vorlage darlegen. In ihrer ablehnenden Haltung kann kaum ein Zweifel bestehen. Denn aus der sachlichen Regelung des Finanzausgleichs ist eine rein politische Regelung geworden. Statt des Verkehrs, durch den Finanzausgleich die Verfassungs- und Verwaltungsreform zu fördern, erfolgte jetzt die

Kompromiß in der Schulfrage

Berlin, 12. März. (Gingner Drahtbericht.) Das in der oberösterreichischen Frage von den Völkerbundsdelegierten erzielte Kompromiß ist ein für Deutschland günstiges, insofern, als die letzten Entscheidungen über die Einschulung eines Kindes dem Präsidenten Calonder überlassen wird.

Präsident Calonder hat bisher in fast allen Fällen den deutschen Standpunkt als den richtigen bezeichnet. Kinder, die das Deutsche als ihre Muttersprache angeben, werden künftig unter allen Umständen in die deutsche Minderheitsschule aufgenommen werden. Kinder, die Deutsch und Polnisch als ihre Muttersprache angeben, können gleichfalls ihre Aufnahme in die Minderheitsschule erlangen.

Zu Genf, 12. März. Der Völkerbundsrat hat in seiner heutigen Vormittagsitzung zu dem Protest des deutschen Volksbundes in Oberschlesien gegen die Schulentscheidung der polnischen Regierung, die Einführung einer Kontrolle in Oberschlesien für die Fälle beschloß, in denen der Besuch der Minderheitsschule zweifelhaft ist. Die Kontrolle wird dem Präsidenten der gemischten Kommission in Oberschlesien übertragen, der sie gemeinsam mit einem ihm beizugeordneten Schweizer Sachverständigen ausübt. Der Schweizer Sachverständige wird vom Völkerbund ernannt. Die Kosten des Sachverständigen hat die polnische Regierung zu tragen.

Diese Kontrolle bezieht sich auch auf den Schulbesuch derjenigen Kinder, die die polnische Sprache sprechen, deren Eltern aber den Besuch der Minderheitsschule beantragen. Diese Regelung bedeutet jedoch lediglich eine Ausnahmemaßnahme in Anbetracht der gegenwärtigen Situation, die in der Minderheitsschulkonvention von 1920 nicht vorgesehen ist. In keiner Weise werden hierdurch der Bestimmungen der Minderheitsschulkonvention von 1922 berührt.

Erklärungen Stresemanns und Jaleffis

Zu Genf, 12. März. Die heute vormittag auf 11 Uhr angeordnete Sitzung des Völkerbundsrates begann wegen des Ausbleibens des dänischen Delegierten erst um 11 Uhr. Der Rat erledigte zunächst einige kleinere Punkte und trat sodann in die Prüfung der oberösterreichischen Schulfrage ein. Im Anschluß an den Bericht der Dreierkommission ergriff Dr. Stresemann das Wort:

Dr. Stresemann brühte zunächst der Unterkommission den Dank der deutschen Regierung für ihre Tätigkeit aus und betonte, daß die deutsche Regierung diesem Bericht zustimme, obwohl er die Schulfrage offen lasse. Der Artikel 131 der Minderheitsschulkonvention bestimme eindeutig, daß die Erklärungen der Eltern über den Schulbesuch ihrer Kinder im vollen Umfang anerkannt werden müßten. Die Entscheidung des Präsidenten Calonder habe eindeutig die Rechtslage klargestellt. Die deutsche Regierung stimme dem Vorschlag aus dem Wunsch heraus zu, eine Abstellung des gegenwärtigen Zustandes in Oberschlesien so schnell wie möglich herbeizuführen. Sie hätte jedoch ihre Zustimmung nicht erteilen können, wenn durch diese Regelung in irgendeiner Weise die Rechtslage für die Zukunft in Frage gestellt werde.

Anschließend ergriff der polnische Außenminister Jaleffis das Wort. Auch er erklärte sich mit dem Bericht einverstanden und begründete den Standpunkt der polnischen Regierung mit dem Hinweis auf die Rede eines preussischen Abgeordneten im Preussischen Landtag vom 7. März 1923 bei einer Debatte über den Besuch der dänischen Minderheitsschulen in Holstein. Hier habe der preussische Ministerpräsident Braun einen ähnlichen Standpunkt eingenommen, wie ihn gegenwärtig die polnische Regierung vertrete. Die polnische Regierung habe in Oberschlesien lediglich Ausnahmemaßnahmen ergriffen, um gewisse Mißbräuche abzustellen.

Abstimmung oder Vereinbarung?

Zu Genf, 12. März. Die Bemühungen um eine Verständigung in der Saarfrage sind als gescheitert zu betrachten, wenn nicht im Laufe des heutigen Vormittags noch vor der Ratsitzung eine Einigung über die strittigen Punkte erzielt werden sollte.

Die Ansichten hierfür sind zwar sehr gering, aber in Anbetracht des peinlichen Einbruchs, den eine Abstimmung über diese Frage im Völkerbundsrat nach vorausgegangenener Aussprache zwischen Briand und Stresemann hervorrufen würde, läßt gegenwärtig nicht alle Möglichkeiten reiflos ausgeglichen erscheinen.

Andererseits ist zu bemerken, daß in den gestern abend bis um Mitternacht gepflogenen Besprechungen der maßgebenden

den deutschen und französischen Delegierten in der gegenwärtigen Auffassung nicht einmal eine Annäherung erzielt worden ist. Bis jetzt lautet die Alternative noch: Annahme des Vorschlags der Regierungskommission des Saargebietes mit nur unwesentlichen Abänderungen, oder Mehrheitsentscheidung.

Die deutsche Delegation hat sich am Freitag um Mitternacht bis nahezu 2 Uhr mit der Situation und ihrer Haltung in der heutigen Ratsitzung befaßt. Vorher pflegte man einen eifrigen Gedankenaustausch auf telegraphischem und telephonischem Wege mit Berlin.

Die Entscheidung der deutschen Delegation gilt selbstverständlich als streng vertraulich. Man darf aber annehmen, daß im Laufe des heutigen Vormittags versucht wird, die bisher ergebnislos verlaufenen Verhandlungen noch einmal in Gang zu bringen.

Deutschnationale Giftmischerei

Viktor Schrifft drahtet dem „Vorwärts“ aus Genf: Die deutschnationale Presse hat sich wieder einmal ein sauberes Stückchen geleistet. Wie hier inzwischen bekanntgemeldet ist, hat sie angebliche scharfmacherische Äußerungen Paul Boncour's in großer Aufmachung wiedergegeben. Der französische Völkerbundsdelegierte sollte erklärt haben, und zwar in Gegenwart deutscher Korrespondenten, Frankreich werde aus militärischen Gründen nicht nachgeben und Deutschland würde sich daran gewöhnen müssen, im Völkerbundsrat überstimmt zu werden.

Als auf diese Nachricht hin Genosse Paul Boncour von mir befragt wurde, was daran wahres sei, war er zunächst äußerst erstaunt über die Behauptung, bezeichnete sie als erlogen und sagte weiter: „Ich habe bisher überhaupt mit keinem deutschen Journalisten, außer mit Ihnen, gesprochen. Einem französischen Journalisten, der sich bei dem Gedanken besorgt zeigte, daß der Rat schließlich in Ermangelung einer vorherigen Einigung (über die Saarfrage. Red. B.) durch eine Abstimmung entscheiden müßte, habe ich erwidert: Was wäre denn dabei? Ist der Völkerbund nicht dazu da, um im Falle von zwischenstaatlichen Meinungsverschiedenheiten zu entscheiden? Er ist sogar eigentlich zu diesem Zweck geschaffen worden. Ich finde, daß der Völkerbund schon früher viel öfter durch offene Abstimmungen zwischen zwei Theesen hätte entscheiden sollen, anstatt wie bisher allzu häufig durch Aufschub hinter den Kulissen Kompromisse herauszufinden, die niemand befrieden. Ich bin im Gegenteil der Ansicht, daß sich der Völkerbund immer mehr wird daran gewöhnen müssen, Konflikte durch Abstimmungen zu entscheiden.“

Das und nichts anderes habe ich dem Berichterstatter der Sabas-Agentur im Vorraum des Völkerbundsraats gesagt. Es scheint, daß dies Gespräch von einem deutschnationalen Journalisten belauscht worden ist, der dann meine Worte in unglaublicher Weise verdreht hat, Deutschland müßte sich daran gewöhnen, im Rat überstimmt zu werden.

Ich bitte Sie nochmals dringend, in der deutschen sozialdemokratischen Presse dieser Unwahrheit entgegenzutreten.

Englisch-französische Truppen?

Ab. London, 12. März. „Times“ berichtet aus Genf, es scheine Grund zu bestehen, daß die Saartuppen bestmöglichst englisch-französische sein werden. Es verlautet, daß die britische Regierung nichts gegen eine Beteiligung einwendet, wenn die Truppe weniger als ein Bataillon umfaßt. Die Deutschen scheinen daher vor der Wahl zu stehen, die Truppenzahl von 800 anzunehmen oder eine geringere ganz aus Franzosen zusammengesetzte Truppe zu erhalten.

Internationaler Gerichtshof

Außenminister Stresemann erhielt am Freitag vom Völkerbundssekretariat die Ratifikationsurkunde über den Beitritt Deutschlands zum Internationalen Gerichtshof. Damit wird die Wahl eines deutschen Richters in den Internationalen Gerichtshof notwendig.

Stärkung des rückständigen Partikularismus.

Bayern, das die teuerste und veralteteste Verwaltung in Deutschland besitzt, das keine eigenen Steuerquellen besitzt, schwächt, das mehr als 32 Millionen für die Unterstützung der Kirche verwendet, erhält auf Kosten anderer Länder und auf Kosten des Reiches Sonderprivilegien.

Die stärksten Bedenken aber ruft die Neuordnung auch hervor, weil sie das Reich überaus stark belastet und unsozial wirkt. Der Wegfall der Gemeindegetränkesteuer

und sein Ersatz durch Zuschüsse durch das Reich sowie die Mehrüberweisung von 35 Millionen aus der Biersteuer und die sehr erheblichen Zahlungen für die sonstigen Abfindungen an die Länder werden den ohnedies angespannten Reichsetat außerordentlich stark belasten. Dadurch entsteht die Gefahr, daß die in Aussicht genommene Milderung der Verbrauchssteuerlast durch Senkung bzw. Beseitigung der Zuckersteuer unmöglich gemacht wird.

So beginnt also auch auf dem Finanzgebiet der Rechtsblock seine Tätigkeit mit der Aufrechterhaltung des Steuerrechts.

fahrungen schöpft. Schließlich wurde noch der Kassenbericht vorgetragen und der bisherige Vorstand wiedergewählt. Angenommen wurde noch ein Antrag G a n s p a c h, die städtischen Körperchaften zu erforschen, den Wohnungsbau lebhafter zu betreiben. —

Aus der Ullmark

Parteiversammlung am Dienstag den 15. März, abends 8 Uhr. Vorsitzender Genosse Müller (Stendal) spricht über „Die Besitzbürgerblockregierung und wir“.

Klöbe

Parteiversammlung am Donnerstag den 17. März, abends 8 Uhr. Vorsitzender Genosse Müller (Stendal) über „Die Besitzbürgerblockregierung und wir“.

Sehlingen

Die Großgrundbesitzer wollen ausländische Landarbeiter in der Generalversammlung des landwirtschaftlichen Arbeitgeberverbandes für den Kreis Osterburg führte ein Medner aus: Das Kontingent ausländischer Landarbeiter für die Provinz ist um 15 Prozent gekürzt. Es ist aber ganz ausgeschlossen mit den bewilligten 24 000 Ausländern auszukommen. Deshalb sind wir bei der Reichsarbeitsverwaltung, bei dem Reichsarbeitsministerium wegen Erhöhung des Kontingents vorstellig geworden. Also ihr Erwerbslosen! Die sogenannten nationalen Agrarier wollen ausländische Arbeiter und ihr könnt mit euren Familien hungern und umkommen. Das nennen die Agrarier „deutschnational“.

Osterburg

Frauenabend. Am 8. März hatte die Frauengruppe der S. P. D. ihre Versammlung. Genossin Zell (Salzweil) hielt einen Vortrag über Wirtschaftslage und Politik, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Genosse Müller (Stendal), der zufällig im Orte weckte, widmete der Frauengruppe einige Worte. Es wurde beschlossen, am 26. März einen bunten Abend mit Theater und Ball zu veranstalten.

Gardelegen

Polizeibericht. Kurze Zeit vor Weihnachten 1926 wurde dem Maler Brunow gelegentlich einer Tanzlustbarkeit im „Lübke“ ein Regenmantel entwendet. Der Mantel wurde jetzt bei dem Arbeiter S., Sandstraße wohnhaft, ermittelt. S. will im betrunkenen Zustand den Mantel mitgenommen haben. Merkwürdig berührt aber, daß er die Rückgabe vergessen hat. — Angefahren wurde im Jägerstieg von einem Gespann aus Völgitz der auf einem Fahrrad fahrenden Knopfmacher Ernst Zegge von hier. Z. wurde vom Kade geworfen, blieb aber unversehrt. Das Rad wurde zerschmettert.

Salzweil

Funktionärversammlung am Dienstag abend bei Köllner. Die Unterfasserer müssen anwesend sein. Die Frauen haben nach

Möglichkeit alle zu erscheinen. Es soll die Frage des Frauenbeitrags besprochen und zur Befestigung der Sekretärstelle Stellung genommen werden. Das Erscheinen sämtlicher Funktionäre ist Pflicht. Alle Mitglieder haben Zutritt.

Stadtverordneten-Sitzung. Das Stadtverordneten-Kollegium hielt am Donnerstag abend abermals eine Sitzung ab. Hatte man sich in letzter Zeit daran gewöhnt, ein unbedeutendes Programm schnell zu erledigen, so erlebte man diesmal das Gegenteil. Die so viel gepriesene Einigkeit wird nun wohl ein Ende gefunden haben an der Hartnäckigkeit der Leute von der Einheitsliste. Nachdem der Vorsitz der Sitzung eröffnet hatte, wurde bekanntgegeben, daß die von der Stadtverordneten-Sitzung angenommene neue Geschäftsordnung die Zustimmung des Magistrats gefunden habe.

Man schritt zur Wahl des Vorsitzers, der Stellvertreter und des Schriftführers. Die Einheitsliste beantragte, zwei Stellvertreter zu wählen und glaubte als stärkste Fraktion ein Unrecht auf den Vorsitz und den 1. Stellvertreter zu haben. Diesem widersprach Genosse Garz in gehöriger Form. Einige Mitglieder der Einheitsliste wollten in den Worten des Genossen Garz eine Beleidigung erblicken und entrüsteten sich. Der Vorsitz, der selbst die Worte nicht verstanden hatte, wurde von den Einheitsleuten unterrichtet und rügte den Ausdruck. Im Zuschauerraum wurde es darauf laut, und der Vorsitz kündigte an, den Saal räumen zu lassen.

Die Einheitsliste beharrte auf ihrem Standpunkt. Genosse Dieckmann erklärte, daß die sozialistische Fraktion dann auch kein Gnadengesicht in Form eines 2. Stellvertreters annehme. Sie verließ während der Wahlhandlung den Saal. Die Wahl ergab für den bisherigen Vorsitzenden Looff 15 Stimmen. Eine Stimme bekam der Stadtverordnete Dittichs. Als 1. Stellvertreter wurde Stadtd. Adolf Schröder mit 14 von 16 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen gewählt, als 2. Stellvertreter Stadtverordneter Bureaudirektor S. Schneider ebenfalls mit 14 von 16 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen. Nach der Wahl nahm die sozialistische Fraktion ihre Plätze wieder ein.

Man schritt nun zur Wahl des Hauptauschusses. Die Einheitsliste schlug 6 Mitglieder für sich und 3 für die sozialistische Fraktion vor. Genosse Dieckmann erklärte, daß seine Fraktionsgenossen keinen Wert mehr darauf legten, vertreten zu sein, und riet der Einheitsliste, ihre Gärten selbst abzugeben. Es wurden nun gewählt die Stadtverordneten Dittichs, Schneider, Horn, Franke, Glodmann, Rappan, Peper, Adolf Meier und Adolf Schröder. Man soll diesen Hauptauschuss gleich „die schwarze Keule“ gestiftet haben.

Nachdem die Einheitsliste alles glücklich unter Dach und Fach gebracht hatte, teilte Bürgermeister Ködiger mit, daß der Ausschuss von 91 Bewerbern den Studienrat Dr. Fritz Sibbe aus Frankfurt a. M. zum Direktor am Oberlyzeum gewählt habe. Die Stadtverordneten-Versammlung stimmte dem zu.

Eine Erweiterung des Ehrenfriedhofs war vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, vom Reichsbund der Kriegsbefähigten, vom

Reichsverband der Kriegsbefähigten und vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold beantragt. Der Magistrat hatte den Antrag abgelehnt. Genosse Garz als Vertreter der Kriegsbefähigten und Kriegshinterbliebenen fand warme Worte für seine im Felde verletzten und verstümmelten Kameraden. Er erklärte, daß auch die Kameraden die von einem innern Bräuen befallen sind, das Recht haben, neben ihren Kameraden auf einem gemeinsamen Friedhof in letzte Ruhe zu finden. Stadtd. Lange sprach sich im selben Geiste aus. Stadtd. Dittichs wollte ja gern einsehen, daß die Kameraden das Recht darauf hätten, aber es müßte doch wohl realer Schluß damit gemacht werden. Nach langem Hin und Her schlug man vor, eine Besichtigung des Ehrenfriedhofs vorzunehmen.

Als dringlich wurde eine Änderung des Stromlieferungsvertrages zwischen Stadt und Ueberlandwerk beantragt. Die Einheitsliste befürwortete dies. Die sozialistische Fraktion lehnte durch den Genossen Dieckmann den Antrag ab. Die Abstimmung ergab Ablehnung, weil Zweidrittelmehrheit erforderlich ist. Da zu Ankäufen von Grundstücken usw. nach der neuen Geschäftsordnung die Sitzung eine geheime sein muß, wurde geheim weiter getagt.

Wem gehört das Fahrrad? Am Montag morgen fanden zwei Einwohner auf der Berarda des Gastwirts Nigel ein Fahrrad das beim Amtsvorsteher in Wahrburg abgegeben wurde.

Stadtkreis Stendal

Die letzte Theateraufführung für die Mitglieder der freien Gewerkschaften findet am 21. März statt. Zur Aufführung gelangt die Operette „Ein Walzertraum“. Preis der Plätze wie bisher 90 Pf. Die Vorstände der Gewerkschaften müssen die Programme umgehend Brüderstraße 16 (Bureau des Metallarbeiterverbandes) abholen. Bei der starken Nachfrage stehen die Programme für die einzelnen Gewerkschaften nur bis einschließlich Donnerstag den 17. März zur Verfügung. Dann wird bei Nichtabholung anderweitig verfügt.

Gemeinsame Vorstandssitzung der Parteigruppe und des Ortsauschusses des U. D. G. B. am Mittwoch den 16. März, abends 7 Uhr, im Verbandsbureau, Brüderstraße 16, Zimmer 15.

Strecke Stendal-Salgzweil-Nelzen. Vom 15. Mai d. J. an werden auf der Strecke Salgzweil-Nelzen folgende neuen Personenzüge eingelegt: Nr. 459 Salgzweil ab 13.26 Uhr im Anschluß an 12.31 von Nelzen, Stendal an 14.52 Uhr mit Anschluß nach Berlin und Hannover und Nr. 470 Stendal ab 15.20 Uhr mit Anschluß von Berlin und Hannover, Salgzweil an 18.45 Uhr.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Groß-Ammensleben. Sonntag abend 1/8 Uhr bei Kamerad Rordt Mitgliederversammlung. Wichtige Besprechung. — Männer-Turnverein John Groß-Ammensleben. Heute (Sonntag) Mitgliederversammlung.

Vorteilhafte Bezugsquellen

Morik Ben
Aischerleben
Das größte Spezialgeschäft für Herren- u. Knaben-Garderobe Arbeiter- u. Berufskleidung

MODENHAUS
Rahmlow & Kressmann
ASCHERSLEBEN
Hochwertige Qualitäten zu sehr günstigen Preisen in größter Auswahl!

Möbel
zu billigsten Preisen bei reellster Bedienung — 2400 qm Geschäftsräume Eigene Polster- und Tischler-Werkstätten Größte Auswahl!

Schuhwaren
kauft man gut und preiswert bei
Ernst Domke
Aischerleben Markt 9.

J. Jack's
Aischerleben
Kaufhaus
Damen-Konfektion Kleiderstoffe — Wäsche Baumwollwaren Gardinen — Trikotagen Das Haus der billigen Preise!!

Inch in dem kleinsten Haushalt wird ein **GASKOCHER** heiß die Freude der Hausfrau sein, darum fort mit dem **KOHLHERD** Kräftigste Gasverbrauchsapparate aus Saunmette, welche mit Eigentumserwerb erhalten Sie in unserem **Stadtgeschäft: MARKT 2** — wo Sie auch Ihren Bedarf an elektr. Artikeln decken können — **Städt. Gaswerk ASCHERSLEBEN**

C. SCHMIDT
Fertig- 783 Möbelhallen Fertiger- 268 Ueber den Steinen 31 — Breite Straße 14

Juckenack u. Bergner
Abt. II Dampfwäscherei
Aschersleben Steintor 3
Färberei / Chem. Reinigung
Läden: Breite Str. 29. Stadtturmer Höhe 21. Hinter dem Turm 21

Anna Thieme
Aschersleben :: Markt 15
Telephon 419

Hermann Ehlers
Aschersleben, Markt 16
Haus- und Küchengeräte Glas, Porzellan, Steingut Döfen, Kochherde Eisenwaren, Werkzeuge

Conitzer & Co.
Aschersleben / Calbe a. d. S.
Das führende Kaufhaus.

Putz- und Modewaren
Trikotagen
Handschuhe, Wollwaren

Otto Borchel & Sohn
Stendal
Kolonialwaren, Lebensmittel
Langhager Straße 1
Krausberger Straße 165
Friedricher Straße 37 (ab 3. 11.)

Emil Hansmann
Weißwaren
Gardelegen
Magdeburger Str. 117.

August Moyer
Gardelegen, Stendaler Str. 149
Fabrik
feiner Fleisch- und Wurstwaren

Modehaus
Baum & Jacobsen
Tangermünde
Bestes Einkaufshaus für Stadt und Land.

Carl Schaeffer
Tangermünde
Kohlenhandlung (Telephon 59 u. 112)
Kohlen, Roks Briketts

Schuhwarenhaus
Albert Klein
Gardelegen
Kleines Schuhgeschäft der Markt

Rind- u. Schweineschlächterei
Ferdinand Saalfeld
Gardelegen
Reisenbühlstr. 45 Bahnhofsstr. 45
Feine Fleisch- und Wurstwaren

Billigste Bezugsquelle
für
Manufaktur-, Modewaren und Konfektion
Große Auswahl in Herren- u. Knaben- u. Damen-, Kinder-, Arbeiterkleidung, Hüten und Mägen
zu sehr billigen Preisen
P. Winkelmann, Gardelegen

Frido Anders
Gardelegen
Eisenwaren — Werkzeuge Haus- und Küchengeräte eis. Döfen und Kochherde Spielwaren.

Rind- u. Schweineschlächterei
Fritz Werneke
Gardelegen
Wächterstr. 355 Wächterstr. 355
Feine Wurstwaren
— nach Hausgeschlächter-Art —

Gardinen

in grossen Mengen zu niedrigen Preisen!

In neuester Ausmusterung:

Künstler-Gardinen	<small>erillige Fabrikate, Garnur: 2 Schals, 1 Querhang . . . M.</small>	12.50	8.80	6.50	4.75	3.50	2.50
Madras-Gardinen	<small>lichte, luft- und wasserfest, farbenprächtige Zeichnung, Garnur M.</small>	12.00	9.80	7.50	5.90	4.50	3.50
Halbstores	<small>Englisch Lill, Etamine, mit Einfügen, Stüt M.</small>	9.80	7.00	4.50	2.90	2.25	1.50
Bettdecken	<small>über 2 Seiten, mit und ohne Volant M.</small>	17.50	15.00	12.00	10.50	9.50	7.00

Ein Posten Etamine-Halbstores mit handgestopftem Filetfries und gleicher Spitze, teils leicht angestaubt

bedeutend unter Preis!

Stück Mk. 10.00 8.00 7.50 6.00 4.50

Schleiergardinen	<small>vom Stück, reiche Auswahl Meter Mf. 1.10 95 70</small>	50
Etamine	<small>150 cm breit, glatt, gestreift, kariert Meter Mf. 1.30 95 75</small>	50
Gardinenmull	<small>weiss gemustert und farbig gestreift, 120 cm breit Meter Mf. 1.00 1.35</small>	1.20
Spannstoffe	<small>die große Mode für Dekorationen, 180 cm breit Meter Mf. 2.00 1.50</small>	1.50
Rollokörper	<small>weiss, elfenbein, gold, in allen Stücken, 50 cm breit Meter Mf. 1.30 1.10 85</small>	68
Rollodamast	<small>bestänne Qualitäten, weiss, elfenbein, gold Meter Mf. 1.50 1.35 1.10</small>	88
Dekorationsstoffe	<small>flüss bedruckt, Phantasiegewebe, auch für Bezüge geeignet, 180 cm breit Meter Mf. 4.25 2.90</small>	1.30

Madras-Dekorationsstoffe	<small>schwarzgründig, echtfarbig, ca 140 cm breit Meter Mf. 4.50 3.40 2.80</small>	2.40
Seiden-Dekorationsstoffe	<small>in modernen Mustern, 120 und 180 cm breit Meter Mf. 7.50 5.50 4.40 5.90</small>	3.50
Mokette	<small>für Möbelbezüge, 180 cm breit Meter Mf. 12.50 9.80 7.75</small>	6.75
Chaiselongue-Decken	<small>Phantasiegewebe und Perlezmahl-Mischung Mf. 15.00 13.00 10.50 9.50</small>	7.00
Chaiselongue-Decken	<small>Robur einfarbig, Zell imitiert und Mokette Mf. 50.00 46.00 40.00</small>	33.00
Steppdecken	<small>doppelseitig Satin, mit Halbwoolfüllung, Schnittgröße 180x200 Mf. 16.00</small>	13.50
Steppdecken	<small>mit Wollfällung, doppelseitig, vorzüglicher Satin, Schnittgröße 180x200 Mf. 32.00 28.00</small>	22.00

In Teppichen

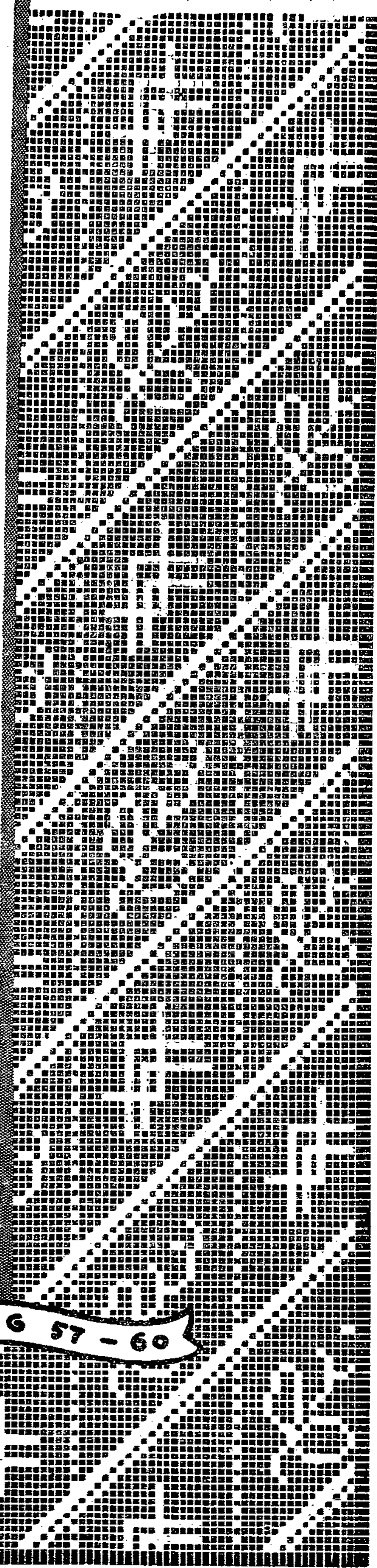
unterhalten wir ein reich sortiertes Lager erstklassiger, erprobter Fabrikate.

Unsere Preise sind besonders niedrig.

	Stück 130x200	Stück 160x230	Stück 200x300	Stück 250x350	Stück 300x400	Stück 300x180
Bouclé der Strappierart	28.—	42.—	58.—	85.—	120.—	17.50
Bouclé extra schwere Sorte	36.—	60.—	84.—	118.—	168.—	
Tapestry selbe Qualität		33.—	46.—			
Tapestry prima, geschlossenes Gewebe aus guter Wolle			80.—	126.—		
Velour dicke, haltbare Strappierart		50.—	75.—	126.—		27.—
Velour prima, besonders Strappierart	49.50	75.—	110.—	175.—		
Wollplüsch dicke Sorte, mit weichen Haaren	35.—	52.—	74.—	110.—	150.—	
Axminster reine Komposition	38.—	58.—	100.—	138.—	200.—	27.—
Axminster dicke, vorzügliche Sorte		88.—	130.—	190.—	260.—	36.—
Tournay aus oberem Material, sehr fein u. elegant			160.—	240.—	320.—	
Vorwerk Smyrna-Viktoria			165.—	235.—	330.—	43.—
Vorwerk Kaschar in vorzüglicher Ausmusterung			265.—	380.—		

Vierfried Cohn

WILBERGWAREN * BREITENWEG 57-60



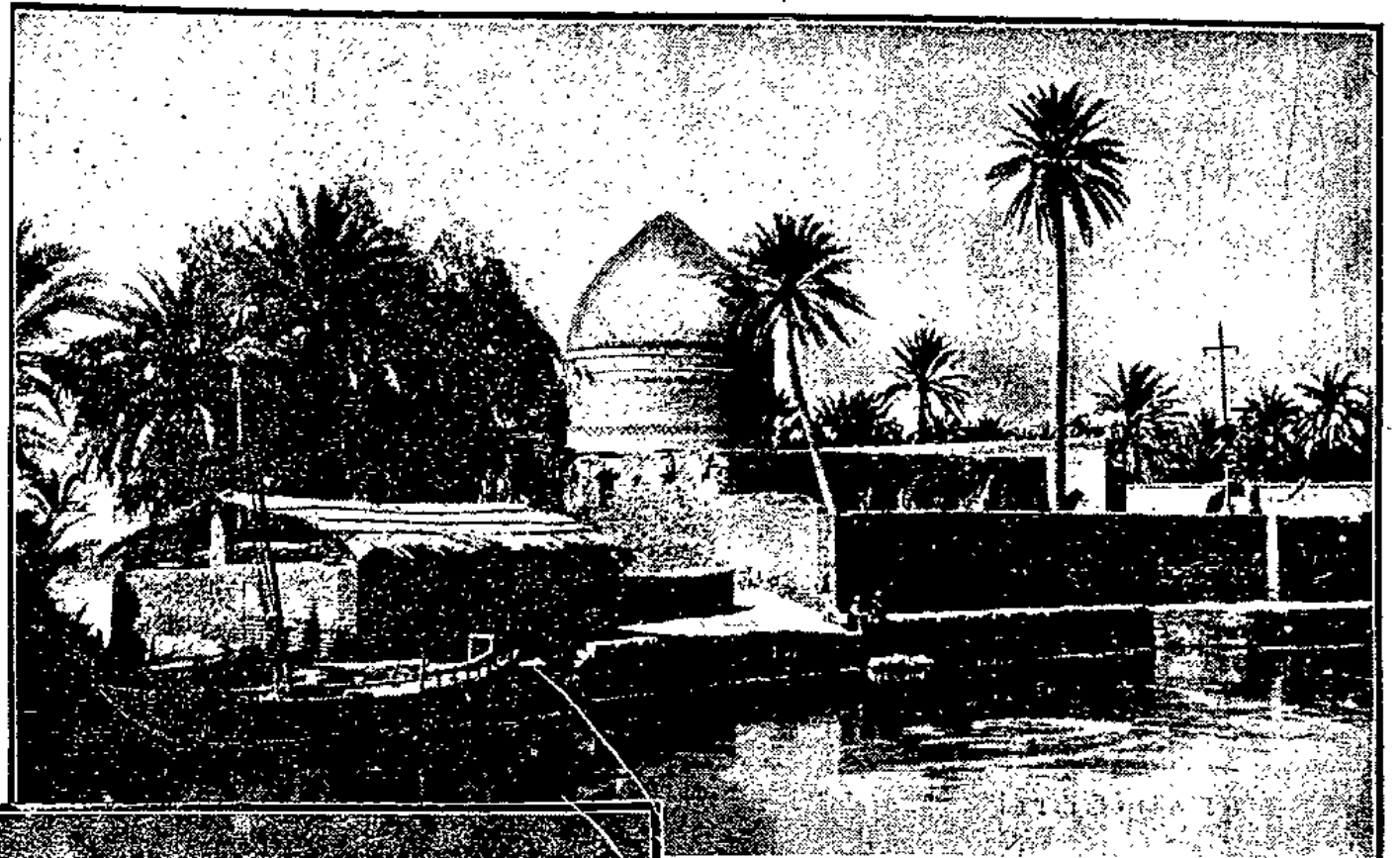
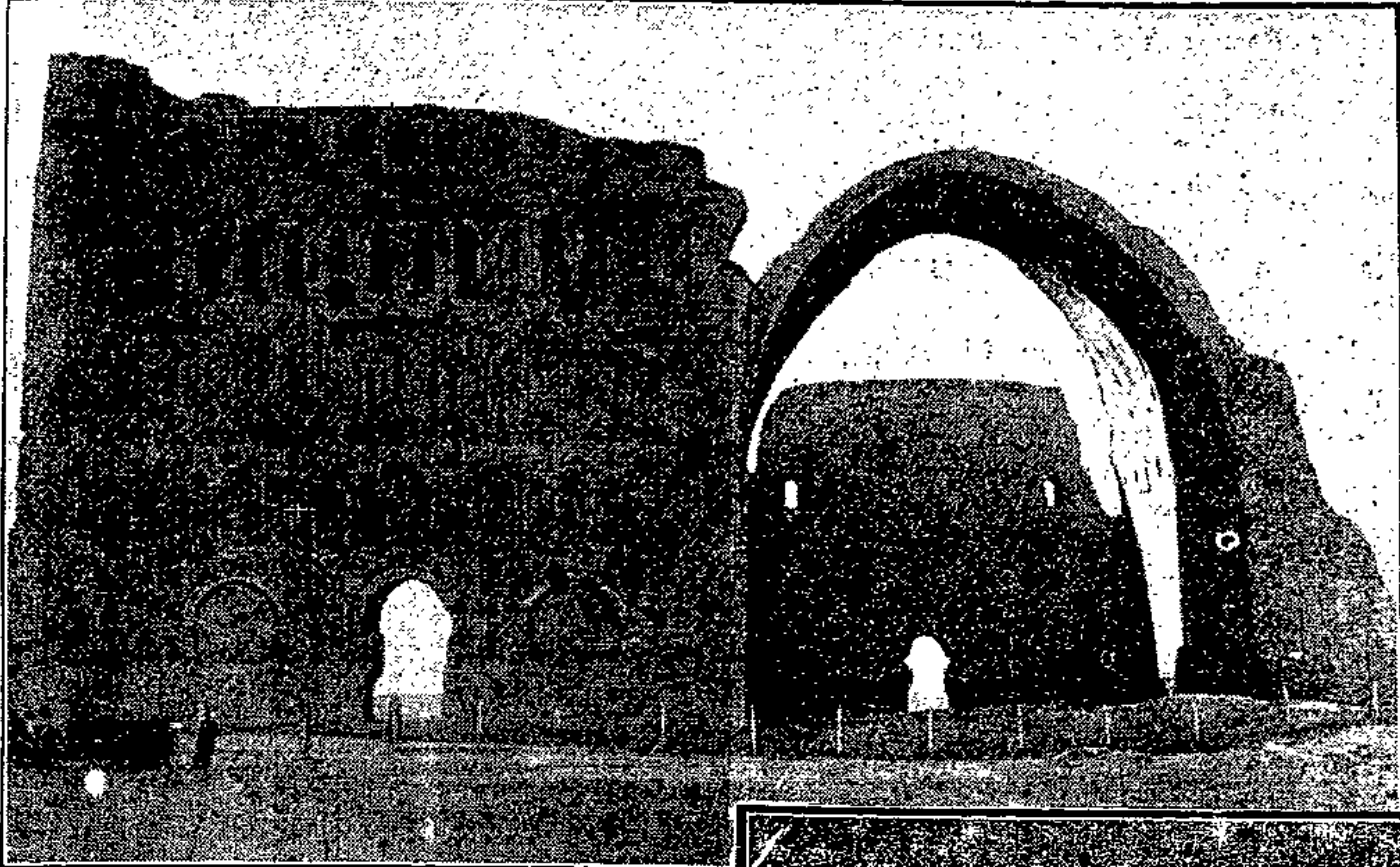
St. Chamisso

Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3 / Verantwortlich Albert Paul, Magdeburg

Nummer 11

Illustrierte Beilage der Volksstimme Magdeburg

13. März 1927



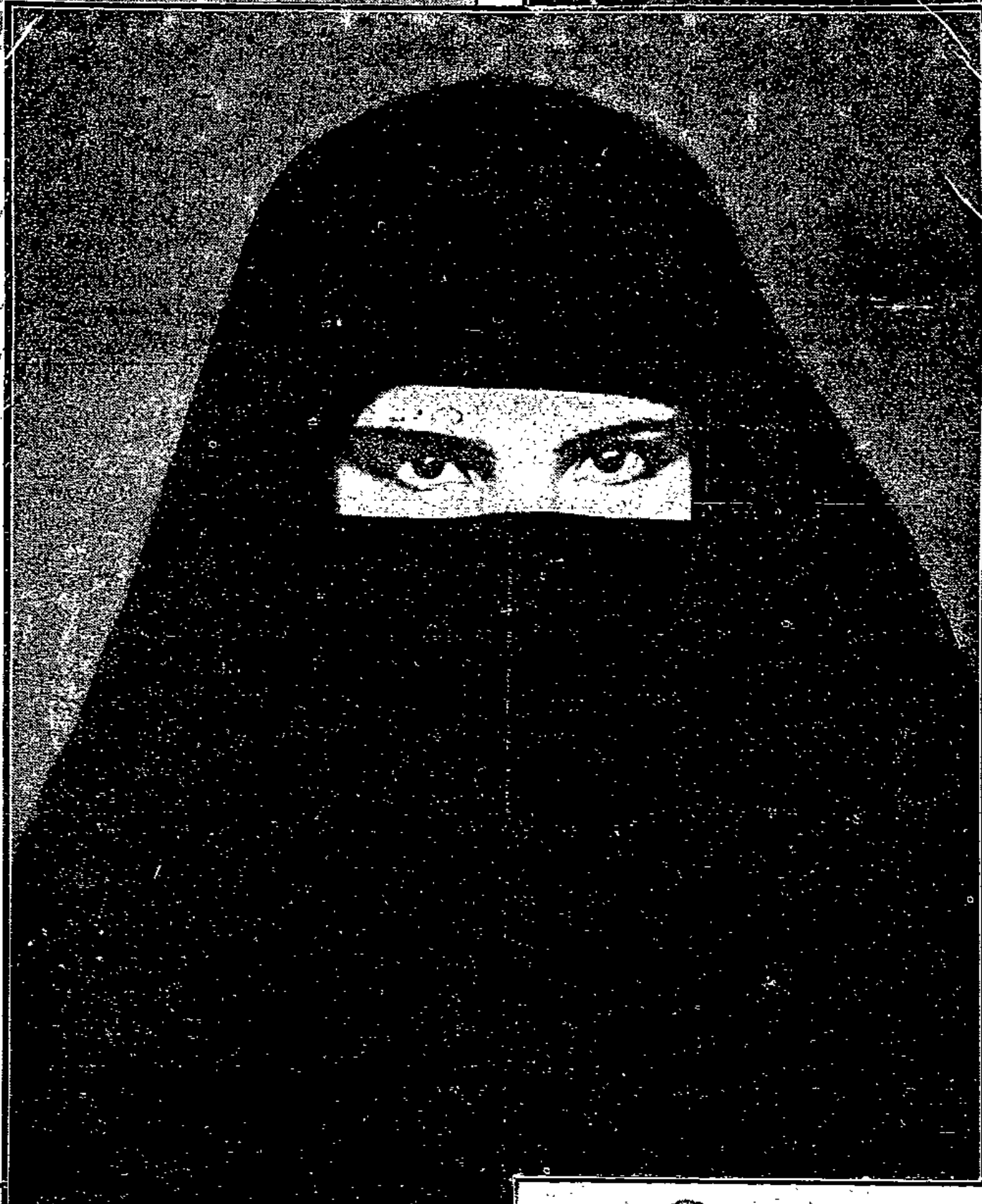
Orientreise im Lastkraftwagen

Wer heute eine Reise um die Welt unternehmen will, kann es sich bequem machen. Blitzzüge, Salondampfer, Kraftwagen mit allen erdenklichen Behaglichkeiten. Zu beachten ist nur: Geld muß man haben! Dann ist es nicht mehr nötig, in gebrechlichen Fahrzeugen gegen Meeresstürme zu kämpfen, aufreibende Fußwandlungen und Fahrten auf primitivem Ochsenkarren zu unternehmen, von denen früher Reisebücher so nett erzählen konnten.

Es gibt aber zahlreiche Weltreisende, die verzichten auf alle Bequemlichkeiten und reisen in den absonderlichsten Formen. Zumeist führen Wetten zu kuriosen Reisearten.

Unsre Bilder sind auf einer Orientreise aufgenommen, die Max Risch, der als Fremdenlegionär von sich reden machte, in einem Lastkraftwagen unternommen hat. In Berlin setzte er sich in einen Lastwagen und fuhr in einer Gesellschaft von mehreren deutschen Auswanderern über den Balkan, die Türkei, Kleinasien durch den Irak und das Tor Asiens nach Persien, und gelangte mit vielen Abenteuern bis Ispahan.

Ispahan war in früheren Zeiten die Hauptstadt Persiens. Jetzt ist Ispahan nur Bezirkshauptstadt, aber immerhin nächst Teheran die ansehnlichste Stadt Persiens. Sie zählt etwa 70 000 bis 80 000 Einwohner. Die Stadt ist von gewaltigen Mauern umgeben, die eine Gesamtausdehnung von 37 Kilometer haben. Die Bauwerke der Stadt sind zum großen Teil verfallen, von den 137 königlichen Palästen, die angeblich in der Stadt einmal standen, sind nur noch Ueberreste erhalten. Mehrere



Grüden sind noch vorhanden, Moscheen mit reichvergoldeten Kuppeln. Im allgemeinen aber ist die Stadt verfallen.

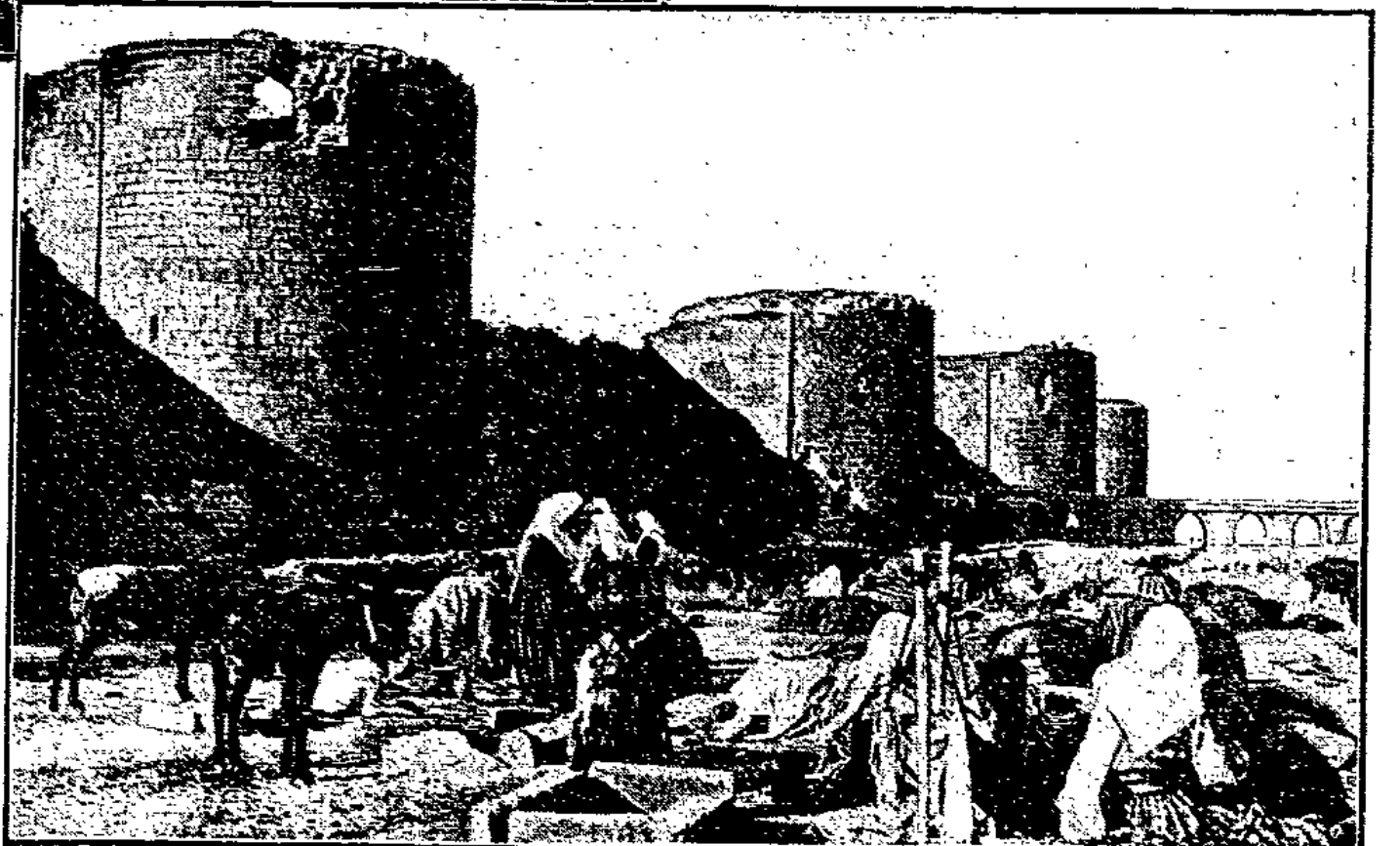
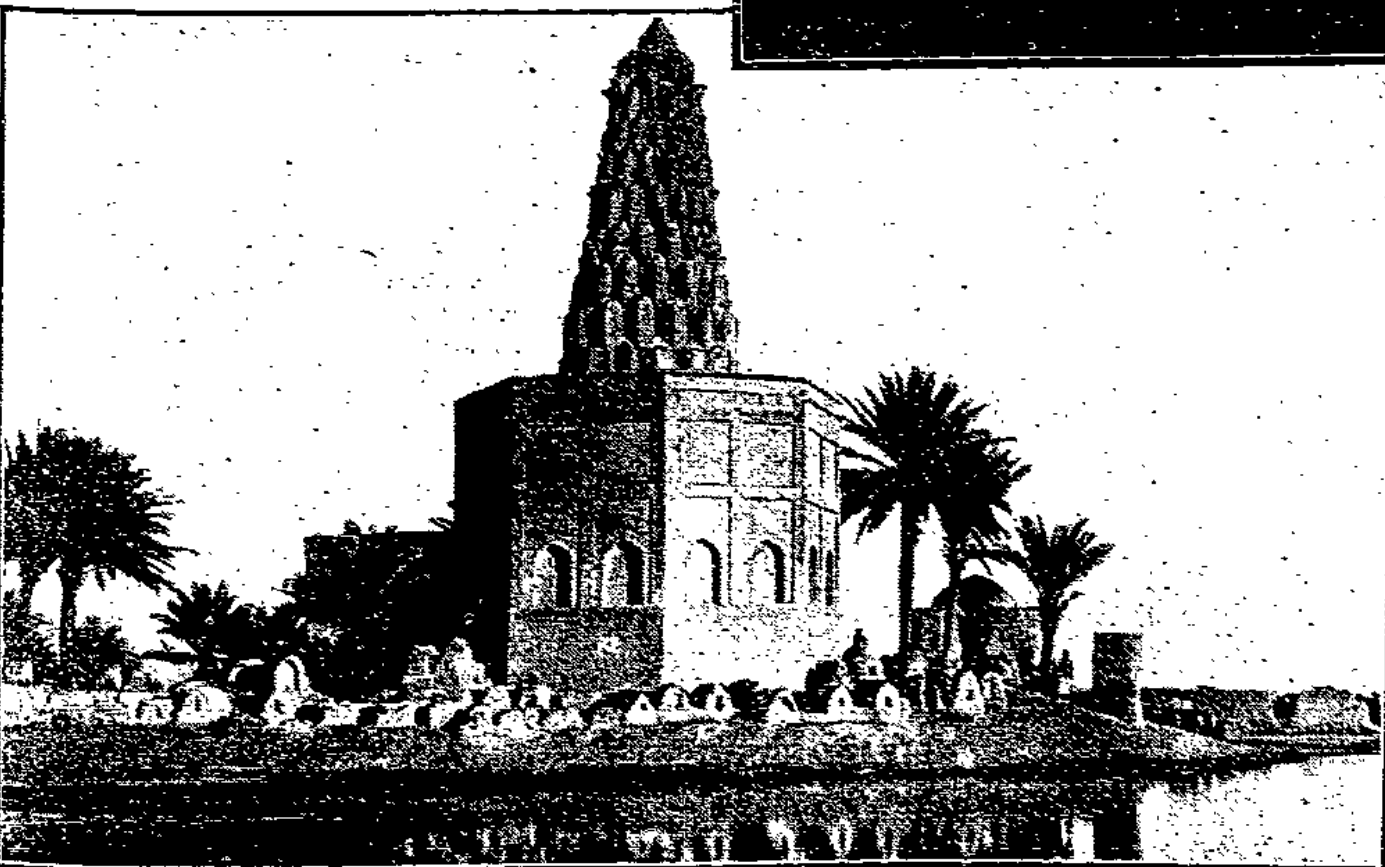
Die Reise nach dieser Stadt des Ostens im Kraftwagen bot selbstverständlich erhebliche Schwierigkeiten. Der Wagen war zwar genügend groß, um die ganze Gesellschaft mit Gepäck und Vorräten, insbesondere auch dem wertvollen Betriebsstoff für den Motor aufnehmen zu können, aber keineswegs konnte von einer gefahrlosen und bequemen Reise gesprochen werden. Ueber unwegsame Straßen, aufgerissene Pflaster, in ausgetrockneten Flußläufen entlang, durch lehmigen Boden, nahm das Fahrzeug, das manchmal wie ein altes, wrackes Segelschiff schaukelt, seinen Weg.

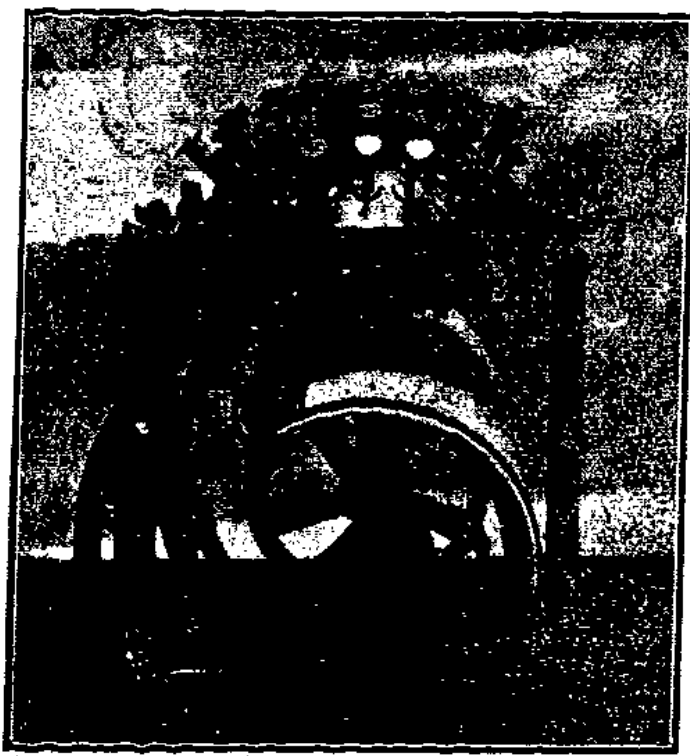
Die Wunder des Orients, die bizarre Schönheit der Landschaften und Städte entschädigten aber für alle Strapazen. Zwischen Schönheit und Romantik drängte sich oftmals die Tragik des Verfalls von alten Herrlichkeiten.

Ueber die Reise berichtet ein Buch „Im Lastkraftwagen von Berlin nach Ispahan“ das vor kurzem im Verlag von R. J. Köhler, Berlin und Leipzig, erschien. Von dem reichen Bildmaterial, das den spannenden Text begleitet, sind wir in der Lage, mit Genehmigung des Verlags eine Auswahl zu bringen.

*

In unsern Bildern. In der Mitte: Junge Araberin aus dem Irak. Links oben: Der Bogen von Ktesiphon am Tigris. Rechts oben: Heiligengrab am Tigris. Links unten: Grabmal der Sobeide, der Lieblingsfrau des großen Kalifen Harun al Raschid von Bagdad aus „Tausendundeiner Nacht“. Rechts unten: Kurdenlager von den Mauern von Diarbekt.





Die Schreibkugel, eine Erfindung des Pastors Malling Hansen, Kopenhagen, aus dem Jahre 1865.

sich in der Kriegszeit gewaltig vermehrt. In der Nachkriegszeit hat das weibliche Element seinen Platz an der Schreibmaschine behauptet. Die Zahl der Schreibmaschinen-damen geht in die Hunderttausende.

Sie üben einen schweren Beruf aus, der Nervenkraft und Kenntnisse verlangt. Vor allem sind Sprachliche Kenntnisse notwendig. Das Stenographieren und das Maschinenschreiben strengt die Nerven eben mehr an als das Schreiben der gewöhnlichen Schrift. Es ist nicht leicht, mit aller Spannung dem Diktierenden zu folgen und dann in aller Hast das Angesagte auf der Schreibmaschine zu übertragen. Denn Schreibmaschinenarbeiten sind immer eilig! Wenn man in vielen Großbetrieben den Telephonistinnen eine verkürzte Arbeitszeit gewährt, so sollte man dies auch mit Recht den Schreibmaschinen-damen zugestehen.



Die Sholes-Schreibmaschine war die erste Maschine, welche sichtbare Schrift schrieb. Diese Maschine war Sholes' letzte Schöpfung. Sholes, sein richtiger Name war Scholz, stammte aus Bremen.

Dämmerung schritten sie auf der ungepflasterten Straße zu den hohen Steinkäfigen der Fabrik, die sie mit gleichgültiger Zuversicht erwartete und den schmutzigen Weg durch Dutzende fetter, gelbe quadratischer Augen erleuchtete. Der Schmutz schwappte unter den Füßen. Schrille Rufe von schlafener Stimmen ertönten; grobe börsartige Schimpfstrahlen durchschnitten die Luft, während andere Söhne: schwerer Maschinenlärm und das Zischen des Dampfes, den Menschen entgegenfönten. Finster und streng schimmerten die hohen schwarzen Schornsteine, die wie dicke Pfähle über der Vorstadt in die Höhe ragten.

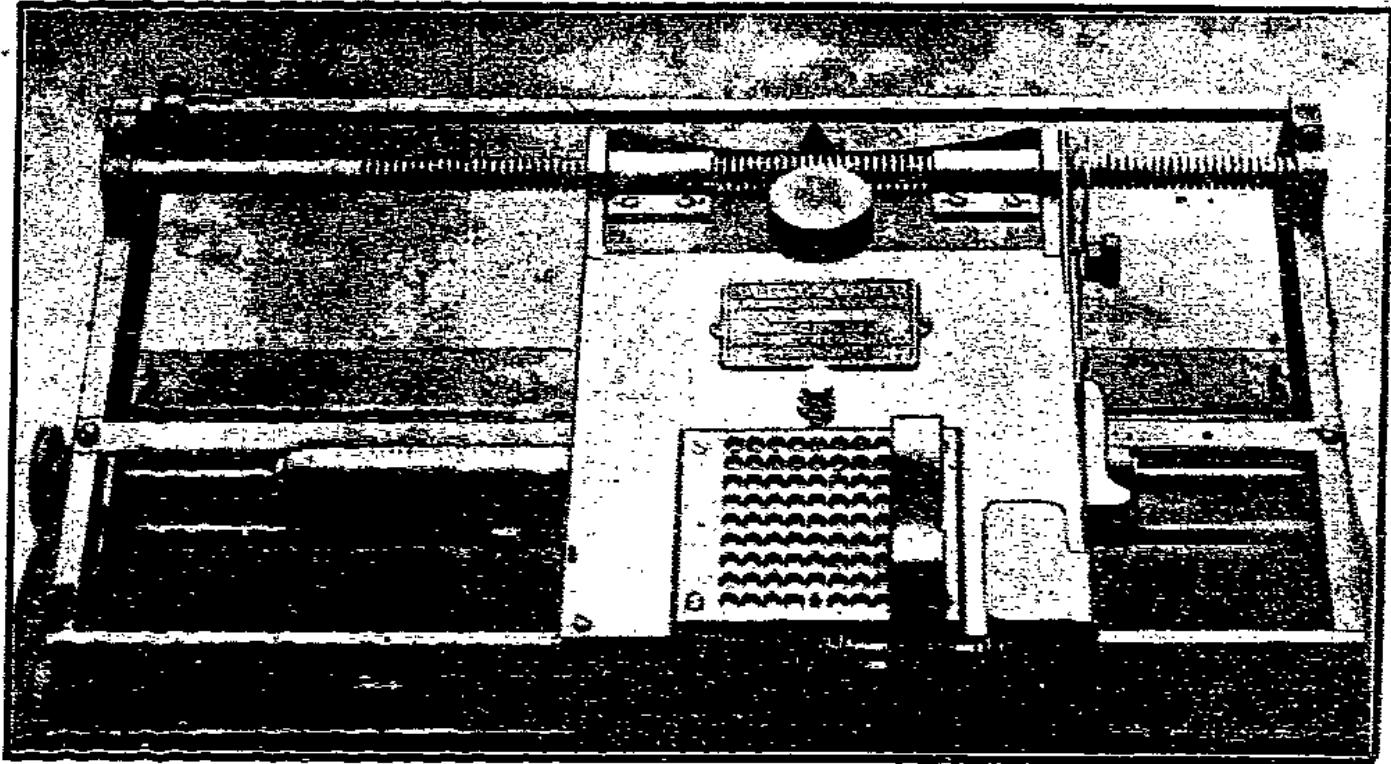
Abends, wenn die Sonne unterging und ihre roten Strahlen müde auf den Fensterscheiben der Häuser glänzten, stieß die Fabrik die Menschen gleich übriggebliebenen Schlacken aus ihrem Stein-schoße aus, und sie schritten wieder die Straße entlang, rauchgeschwärzt, mit schwarzen Gesichtern.



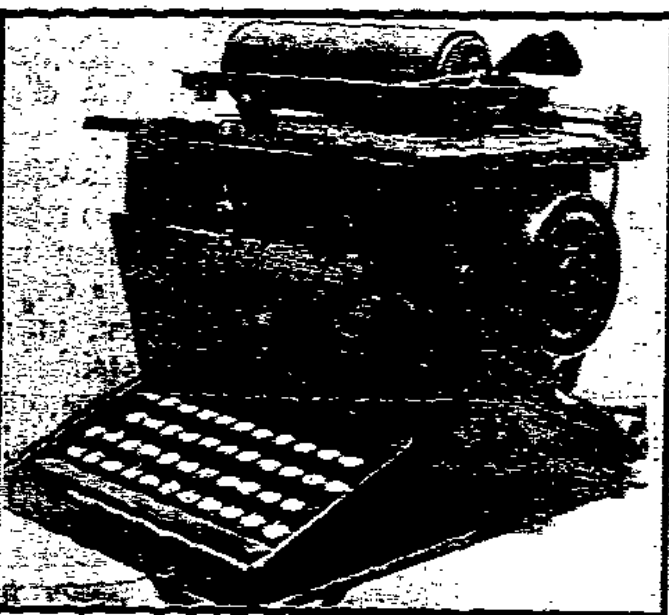
Sammond-Schreibmaschine mit auswechselbarem Typenrad, 1876 erfunden von James Hammond.

land aber keinerlei Beachtung. Erst 115 Jahre später, nämlich 1829, hat ein Amerikaner von neuem ernsthafte Versuche unternommen, eine Schreibmaschine zu schaffen. Die ersten Schreibmaschinen waren gedacht als Hilfsmittel für Blinde.

Unsre Bilder zeigen die Entwicklung der für das Geschäftsleben unentbehrlichen Schreibmaschine von der primitivsten bis zur kompliziertesten Form der Stenographier-Schreibmaschine.



Die Hall-Schreibmaschine, im Jahre 1866 von Thomas Hall, Newyork, konstruiert.



Sholes-Godden. Sholes war der Erfinder der ersten brauchbaren Schreibmaschine im Jahre 1867.

Die Bezahlung der Stenotypistinnen entspricht leider zumeist nicht den hohen Anforderungen, die an diese geistigen Arbeiterinnen gestellt werden.

Die Schreibmaschine „im Wandel der Zeiten“ könnte unter unsern Bildern stehen. Die meisten Leser werden der Meinung sein, dieses moderne Bureauwerkzeug habe noch gar keine lange Geschichte, deshalb auch keinen großen Wandel der Zeiten erlebt. Weit gefehlt, der Gedanke des mechanischen Schreibens ist schon ziemlich alt, Versuche, ihn zu verwirklichen, sind schon vor über 200 Jahren unternommen worden. Im Jahre 1714 wurde in England eine Schreibmaschine erfunden. Die Erfindung



Die Ideal-Schreibmaschine, neuestes Modell, Fabrikat der A.-S. vorm. Seidel & Rautmann, Dresden.

Der Film „Die Mutter“

Maxim Gorkis Roman „Die Mutter“ ist verfilmt worden. In dem Roman, der vor etwa 20 Jahren entstanden ist, schildert Gorki in seiner Meisterhaft das gedrückte russische Proletariat, das Aufblühen einer revolutionären Idee, den Kampfesmut eines jungen Menschen, die Treue und den gläubigen Opferwillen einer Mutter. Aus dem Film seien einige Bilder wiedergegeben, im folgenden aber auch einige Absätze aus Gorkis Roman, die uns erkennen lassen, wie der Dichter ein Leben, eine Welt und Menschen zu schildern vermag:



Stenographier-Maschine.

„Tagtäglich zitterten und brüllten in der räucherigen, öligen Luft über der Arbeitervorstadt die Töne der Fabrikdampfseife, und ihrem Rufe gehorchend kamen aus den kleinen grauen Häusern flüsternde Menschen, die ihre Muskeln durch Schlaf nicht hatten erfrischen können, gleich erschreckten Schaben auf die Straße gelaufen. In der kalten

wieder ansah und der halben Mondescheibe gewahr wurde, die still und friedlich, als regiere sie diese Stunde, über dem Giebel des Rathhauses stand. Und sie sah hinauf, und ihr war, als lege sich ihr eine Hand beruhigend auf das Herz. „Es soll mir ein Zeichen sein,“ sagte sie. „Vor den Rat will ich es bringen; der soll mich aufrichten. . . . Kein, nicht aufrichten. Nichten soll er. Ich will nicht Trost und Gnade von Menschenhand und Menschenhand, aber mein Recht will ich, mein Recht gegen ihn, der sich und seiner Seelen Seligkeit dem Teufel verschrieben hat. Denn der Geist ist der Teufel.“ Und sie wiederholte sich's, und grüßte mit ihrer Hand zu der Mondescheibe hinauf.

Dann aber wandte sie sich wieder und ging auf das Tor und die Vorstadt zu.

Draußen angekommen, setzte sie sich zu den Gassen und sprach mit ihnen und bat um etwas Mühsal. Als ihr diese gebracht worden, verabschiedete sie sich rasch und stieg in die Bodenkammer hinauf, darin ihr die Wirtin ein Bett und eine Wiege gestellt hatte. Und todmüde von den Anstrengungen des Tages warf sie sich nieder und schlief ein. Bis um Mitternacht, wo das Kind unruhig zu werden anfing. Sie hörte sein Wimmern und nahm es auf, und als sie's gefüllt und wieder eingewickelt, öffnete sie das Fenster, das den Blick auf die Vorstadtgärten und dahinter auf weite, weite Stoppelfelder hatte. Der Mond war unter, aber die Sterne glänzten in der winterrlichen Pracht, und sie sah hinauf in den goldenen Reigen und streckte beide Hände danach aus. „Gott erbarne dich mein!“ Und sie kniet nieder und küßte das Kind. Und ihren Kopf auf dem Kissen und ihre rechte Hand über die Wiege gelegt, so fand sie die Wirtin, als sie bei Tagesanbruch eintrat, um sie zu wecken.

Der Schlaf hatte sie gestärkt, und noch einmal sah sie das Licht und Hoffnung in ihr umdunkeltes Gemüt, so ein früherer Mut kam ihr, an den sie selber nicht mehr geglaubt hatte. Jeder im Rate

kannte sie ja, und der alte Peter Gunt war ihres Vaters Freund gewesen. Und Gerdt? Der hatte keinen Anhang und keine Liebe. Das mußte sie von alten und neuen Zeiten her. Und sie nahm einen Umhüll und spielte mit dem Kind und plauderte mit der Wirtin, und auf Augenblicke war es, als ver-gähle sie, was sie hergeführt.

Aber nun schlug es elf von Sankt Stephan. Das war die Stunde, wo die Ratmänner zusammen-traten, und sie brach auf und schritt rasch auf das Tor zu und wie gestern die Lange Straße hinauf.

Um das Rathaus her war ein Gedränge. Markt-frauen boten Steil, und sie sah dem Creiben zu. Wie lange war es, daß sie solchen Anblick nicht gehabt und sich seiner gefreut hatte! Und sie ging von Stand zu Stand und von Kram zu Kram, um das halbe Rathaus herum, bis sie zuletzt an die Rückwand kam, wo nur noch ein paar einzelne Scharren standen. In Höhe dieser war eine Stein-tafel in die Wand eingelassen, die sie früher an dieser Stelle nie bemerkt hatte. Und doch mußte sie schon alt sein, das ließ sich an dem graugrünen Moos und den altmodischen Buchstaben erkennen. Aber sie waren noch deutlich zu lesen. Und sie las:

„Haltu Gewalt, so richte recht, Gott ist dein Herr und du sein Knecht; Verlaß dich nicht auf dein' Gewalt, Dein Leben ist hier bald gezahlt, Wie du zuvor hast r'ichtet mich. Also wird Gott auch richten dich; Hier hastu gerichtet nur kleine Zeit. Dort wirstu gerichtet in Ewigkeit“

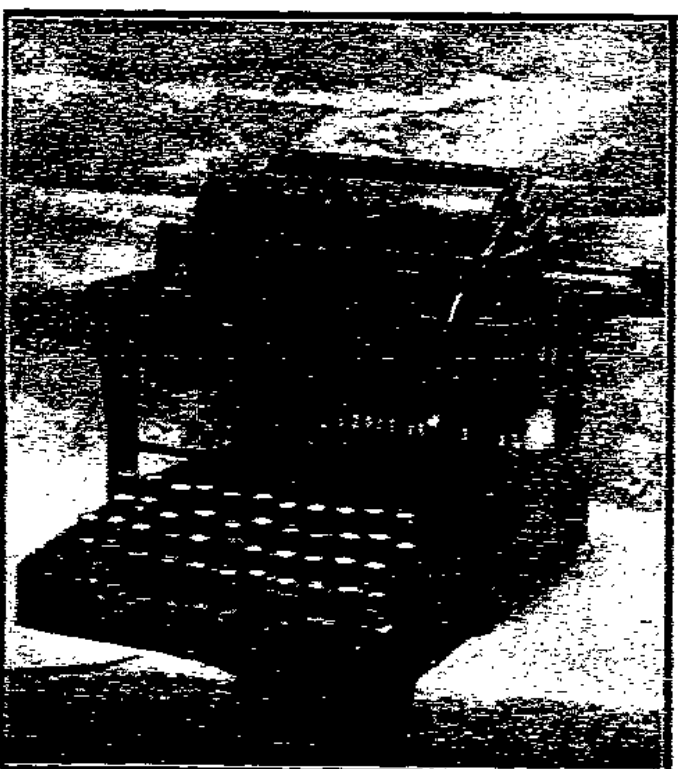
„Wie schön!“ Und sie las es immer wieder, bis sie jedes Wort auswendig wußte. Dann aber ging sie rasch um die zweite Hälfte des Rathhauses herum und stieg die Freitreppe hinauf, die mit einer kleinen Biegung nach links unmittelbar in den Sitzungssaal führte.

(Fortsetzung folgt.)

Von der Schreibmaschine

Dies Instrument erfreut sich bei den Zeitgenossen und Zeitgenossinnen, die damit ihr Brot verdienen müssen, keiner großen Beliebtheit. Aber trotzdem ist es eine derartig weitverbreitete Einrichtung, daß ihre bildliche Darstellung schon berechtigt ist. Es sind besonders junge Mädchen, die sich im Schreibstuden und Geschäftsbureaus mit dem Klapperding herumrängern müssen. Sie haben

Remington-Modell. Die Fabrikation wurde von der Remington-Gewehrfabrik übernommen und als Remington Modell 1 verbessert.



zwei geworden. Und so Du's anders sagst, so lügst Du. Sie hat ein Erbe. Sieh nicht so läppisch drein. Ich weiß es, und so sie's nicht empfängt, so wollen wir sehen, was von Deinen und Ihrem übrigbleibt. Lehre mich sie kennen. Ich hab ihr in die schwarzen Augen gesehen, öfter als Du. Gefährt, sagst Du? Nie, nie.“ Und sie zog ihren Knebel an sich, der, während sie sprach, ins Zimmer getreten war.

„Ihr sprecht von der Frau,“ sagte das Kind. „Ich weiß. Sie hat mich bei der Hand nehmen wollen. Drüber. Aber ich habe mich vor ihr gefürchtet und von ihr losgerissen.“

17.

Grete vor Peter Gunt.

Grete war allem Anscheine nach ruhig aus dem Hause getreten; aber in ihrem Herzen jagte sich's die Stürze, und hundert Male schloßen in ihr auf und zu wieder, alle von dem einen Ver-langen ausgehend, ihrem Hof und ihrer Küche zuzugewand. Und immer war es Gerdt, den sie vor Augen hatte, nicht Gerdt, und auf seinen Schultern ruht ein rotes Häubchen mit einem roten Hut und einer roten riefelgedeckelten Jacke, das weiß er ab-schütteln; aber er kommt es nicht. Und sie lachte vor sich hin, ganz laut, und war in ihrem Innern klug.

Unter solchen Dingen und Vorstellungen war sie gerade über den Rathausplatz hinaus, als sie plötzlich, wie von einem Nichts her, gestand, sich

Grete Minde

Nach einer altmärkischen Chronik von Theodor Fontane.

14. Fortsetzung.

Gerdt sah auch noch starr vor sich hin, als Ernd eintrat und einen Doppellenschwert vor ihn auf den Tisch stellte. Denn es dunkelte schon. Sie waren kein plauderig Ehepaar, und die summen Schritte waren in ihrem Hause zu Hause, heut' aber klang Ernd allerlei Fragen, und Gerdt, dem es unbehaglich war, erzählte schließlich von dem, was die letzte Stunde gebracht hatte. Ueber alles ging er rasch hinweg; nur als er an das Wort „Erbe“ kam, kam er davon nicht los und wiederholte sich's zweimal, dreimal und zwang sich zu lachen.

Ernd aber, als er so sprach, war an das Fenster getreten und klopfte mit ihren Fingern an die Scheibe, wie sie zu tun pflegte, wenn sie zornig war. Endlich wandte sie sich wieder und sagte: „Und was glaubst Du, was nun geschieht?“

„Was geschieht? Ich weiß es nicht.“ „Aber ich weiß es. Nicht Du, daß diese Hexe sich an die Landstraße setzen und Dir zuliebe herkommen und verhandeln wird? O Gerdt, es kann nicht gut tun. Ich hab's gedacht, vielleicht gedacht, denn wir waren uns fremd und feind von Anfang an. Aber Du! Du darfst es nicht. Ein Unheil geht's. Und Du selber hast es heraufbeschworen. Ein guter Rat wäre, sagst Du? Geh, ich kann Dich helfen. Lass dich und hab dich und was Beste und Gutes selbst. Nichts weiter.“

Er sprach auf und wollte heftig antworten, denn so stumm und gefügig er war, so prächtig war er, wenn es seinen Worten gütlich wurde. Ernd aber, unerschrocken, schritt ihm das Wort ab und sagte: „Sich nicht, Gerdt. Ich lese Dir das schlaue Sprüchlein von der Stille vorlesen. Denn Mutter hat's erdacht, ich weiß es. Aber als die Sprache, Gerdt, sie's geklagt, so warf sie aus, da hatte sich's verdeckelt und aus dies war

der Luft den klebrigen Geruch des Maschinenöls verbreitend, mit blinkenden hungrigen Zähnen. Jetzt klagen ihre Stimmen lebhaft und sogar freudig: für heute war die Fronarbeit beendet, zu Hause harrte ihrer das Abendessen und die Ruhe.

Wieder war ein Tag von der Fabrik aufgekehrt, die Maschinen hatten aus den Muskeln der Menschen so viel Kraft gezogen, wie sie brauchten. Der Tag war spurlos aus dem Leben ausgelöscht, der Mensch war dem Grabe wieder einen Schritt näher gekommen, er sah jetzt den Genuß des Ausruhens, die Freuden der räucherigen Schenke dicht vor sich und war zufrieden.

Am Feiertagen schlief man bis gegen zehn Uhr, dann zogen die Soliden und Verheirateten ihre besten Kleider an und gingen zur Messe; unterwegs schimpften sie auf die jungen Leute wegen ihrer

Väter hatten sie ebenfalls geprügelt. Das Leben war immer so — es floß wie ein trüber Strom gleichmäßig und langsam Jahr für Jahr dahin und wurde durch Feste, uralte Gewohnheiten: Tag für Tag ein und dasselbe zu denken und zu tun, zusammengehalten. Und niemand hatte Zeit oder Lust, eine Aenderung zu versuchen.

Manchmal kamen von anderswo fremde Leute in die Vorstadt. Zuerst lenkten sie die Aufmerksamkeit einfach dadurch auf sich, daß sie Fremde waren, dann erregten sie durch Erzählungen von den Stellen, an denen sie gearbeitet, ein leichtes äußeres Interesse für sich, schließlich aber ging der Reiz der Neuheit an ihnen verloren. Aus ihren Erzählungen ging hervor, daß das Leben des Arbeiters überall dasselbe war. Wenn dem aber so war — wotüber sollte man da reden?



Aus dem Film: „Die Mutter.“

Gleichgültigkeit gegen die Kirche. Aus der Kirche kehrten sie nach Hause zurück, aßen Pasteten und legten sich wieder schlafen — bis zum Abend.

Abends schlenderten sie faul durch die Straßen, und wer Galoschen hatte, zog sie auch an, wenn es trocken war, wer einen Regenschirm besaß, nahm ihn mit, selbst wenn die Sonne schien.

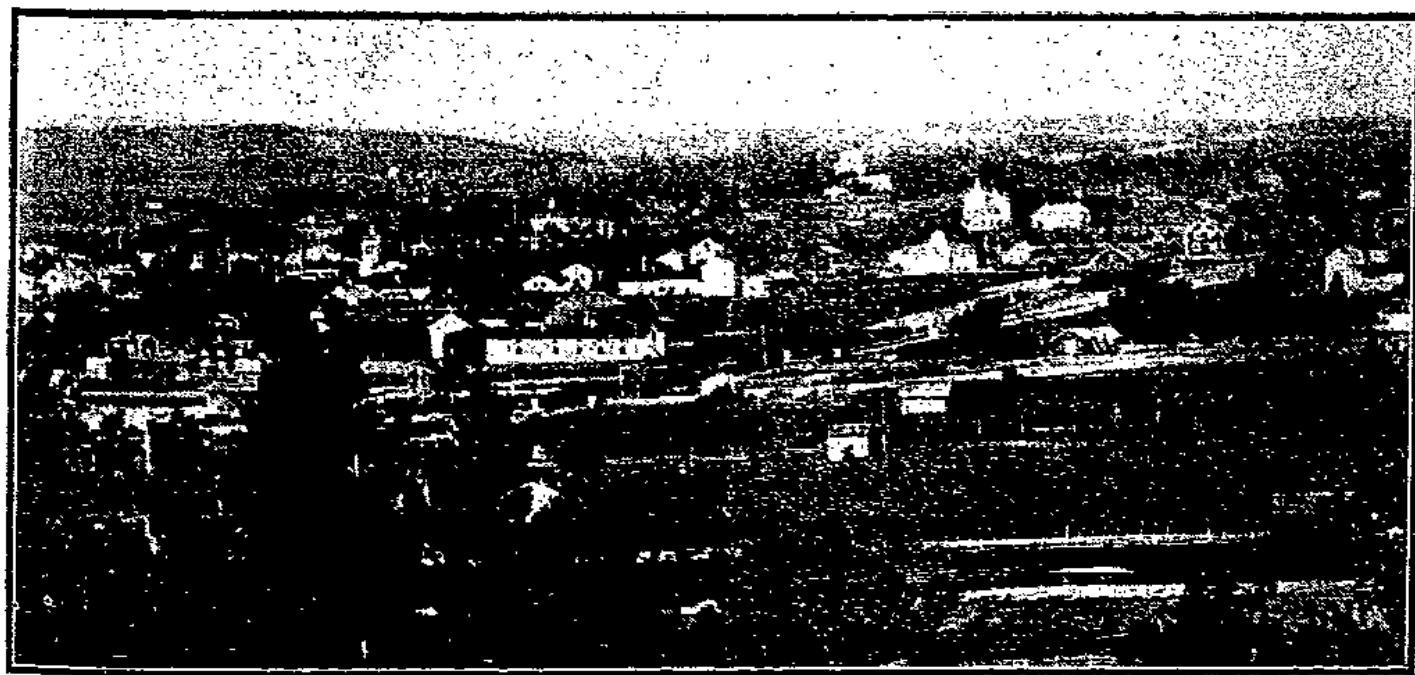
Wenn sie einander begegneten, sprachen sie über die Fabrik, über die Maschinen, schimpften auf die Meister, sprachen und dachten nur das, was ihnen nahe lag und Bezug auf ihre Arbeit hatte. Nur vereinzelt Junken ungeschickter, kraftloser Gedanken leuchteten in der langweiligen Oede der Tage auf. Nach Hause zurückgekehrt, fingen sie Streit mit den Frauen an und schlugen sie oft unbarmherzig. Die Jugend saß in den Wirtschaften oder veranstaltete abendliche Zusammenkünfte bei einander, spielte Harmonika, sang häßliche, unanständige Lieder, tanzte, führte garstige Reden und trank.

Im Verhalten der Leute gegeneinander kam am meisten gerade diese lauernde Bosheit zum Vorschein, die ebenso unausrottbar in ihnen saß wie die unheilbare Muskelmüdigkeit. Sie kamen mit diesem jenseitigen Leiden auf die Welt, es war ihnen von ihren Vätern vererbt, begleitete sie wie ein Schatten bis zum Grabe und veranlaßte sie im Leben zu abscheulichen Handlungen zweckloser Grausamkeit.

Sie schimpften die Kinder, und prügelten sie roh, die Trunkenheit und die Schlägereien der Jugend schienen den Alten ganz in der Ordnung. Als die Väter jung gewesen waren, hatten sie auch getrunken und sich geschlagen, und ihre Mütter und



Die Peter-Pauls-Festung in Leningrad.



Neuentdeckte Goldvorkommen in Schweden.



Goldgräber in Schweden.



Aus dem Film: „Die Mutter.“



Aus dem Film: „Die Mutter.“

Sin und wieder aber erzählten solche Leute doch in der Vorstadt noch nicht gehörte Dinge. Man strift mit ihnen nicht, sondern hörte ihnen ungläubig zu. Ihre Reden erweckten bei den einen blinden Jorn, bei den andern dumpfe Unruhe, die dritten endlich beunruhigte ein leiser Schimmer von Hoffnung auf etwas Unklares, und man trank noch mehr, um die überflüssige lästige Unruhe zu unterdrücken.

Wenn die Vorstädter an einem Fremden etwas Ungewohntes wahrgenommen hatten, konnten sie ihm das lange nicht vergessen, und ihr Verhalten gegen einen solchen Menschen, der nicht ebenso war wie sie selbst, war von einer unbestimmten Furcht bestimmt. Sie hatten gleichsam Angst, dieser Mensch würde in ihr Leben etwas hineintragen, was dessen trostlos einseitigen, zwar schweren, aber doch ruhigen Verlauf stören könnte. So blieben die Vorstädter gegen Leute, die ungewöhnliche Dinge sprachen, zurückhaltend.

„Hatte man dieses Leben fünfzig Jahre lang gelebt, so war man am Sterben.“

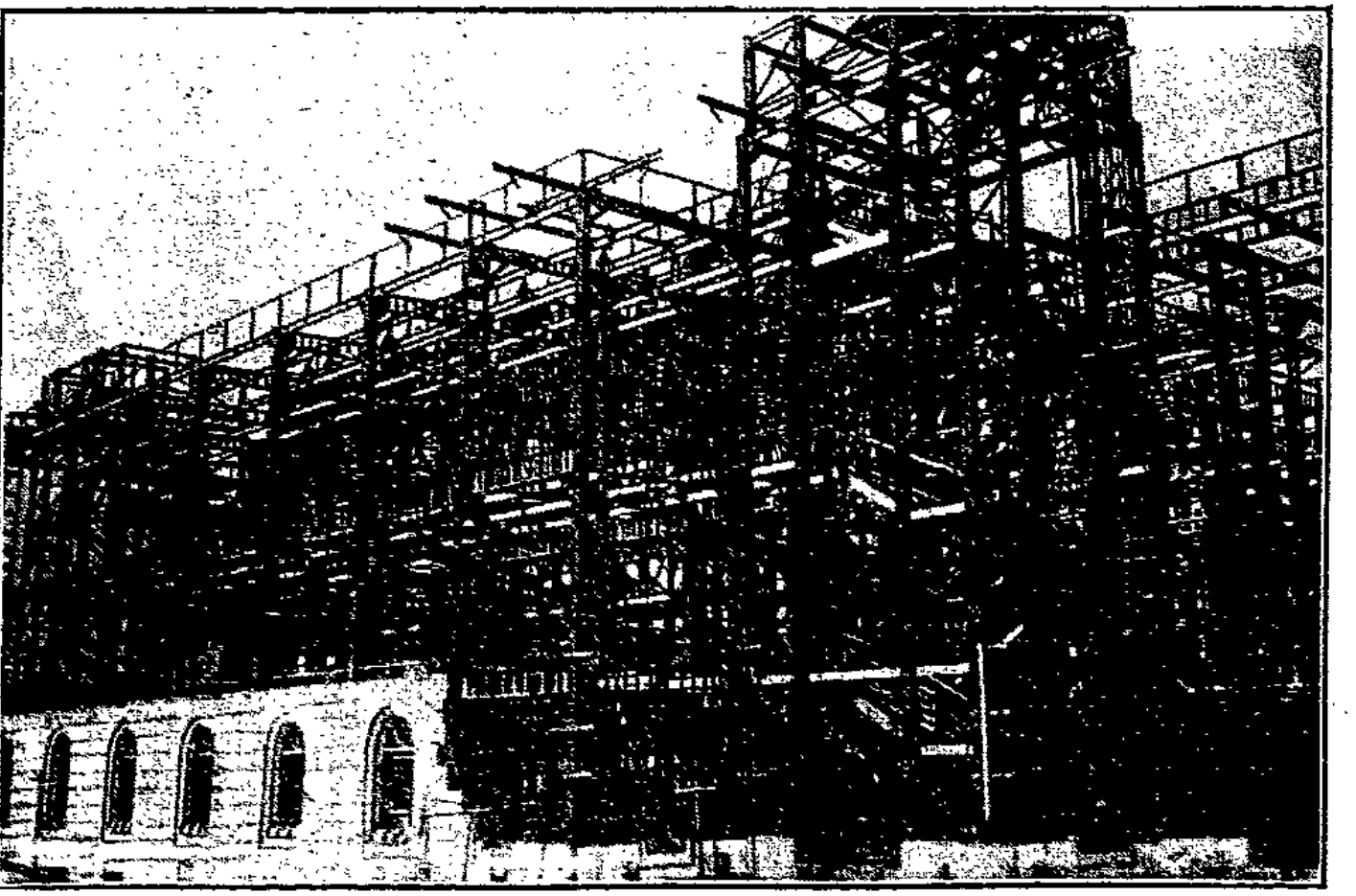
Aber es trat doch einer auf, der den Junken der Befreiung, den Gedanken des Sozialismus in diese Masse warf: Pawel Wlassow. Er scheute nicht Tod und Gefangenschaft und feuerte die Schwachen und Bedrückten durch sein Beispiel an. Vor den Richtern legte er dieses Bekenntnis ab:

„Wir sind Sozialisten. Das heißt, wir sind Feinde des Privateigentums, das die Menschen ent-

weicht, sie gegeneinander rüstet und unverföhnliche Interessengegensätze schafft. Wir sagen: eine Gesellschaft, die den Menschen nur als Mittel zu ihrer Bereicherung betrachtet, ist menschenwürdig; wir können uns mit ihrer heuchlerischen und lügenhaften Moral nicht ausöhnen. Ihr Synismus und die Grausamkeit ihres Verhaltens der einzelnen Persönlichkeit gegenüber sind uns verhasst, wir wollen und werden gegen alle Formen physischer und moralischer Knechtung der Menschen durch eine solche Gesellschaft kämpfen, gegen alle Methoden der Zerstückung des Menschen, dem Eigennutz zuliebe. Wir, die Arbeiter, sind diejenigen, durch deren Arbeit alles geschaffen wird, von riesigen Maschinen bis zum Kinderpielzeug, wir sind diejenigen, die man des Rechts beraubt hat, für ihre Menschenwürde zu kämpfen. Wir wollen jetzt so viel Freiheit haben, daß wir durch sie in die Möglichkeit versetzt werden, mit der Zeit alle Macht zu erobern. Unstre Forderung ist einfach: Fort mit dem Privateigentum, alle Produktionsmittel — dem Volke, alle Macht — dem Volke, die Arbeit — eine Pflicht für alle!“

Pawel wird nach Sibirien verbannt, seine Mutter verbreitet auf offener Straße seine Rede als Flugblatt und fällt gleichfalls den Schergen des zaristischen Rußlands in die Hände.

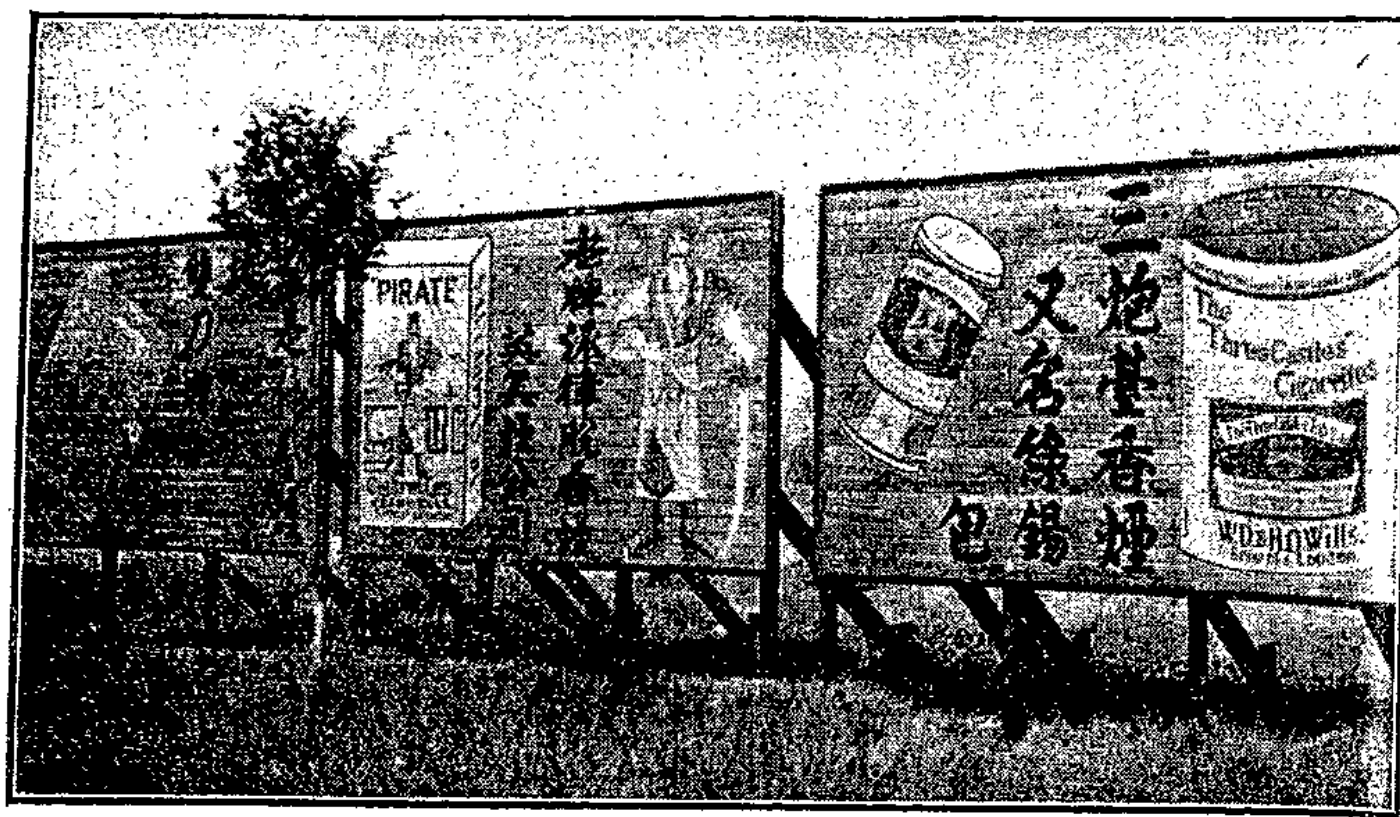
Der Roman „Die Mutter“ ist in der Buchhandlung Volksstimme zu haben. —



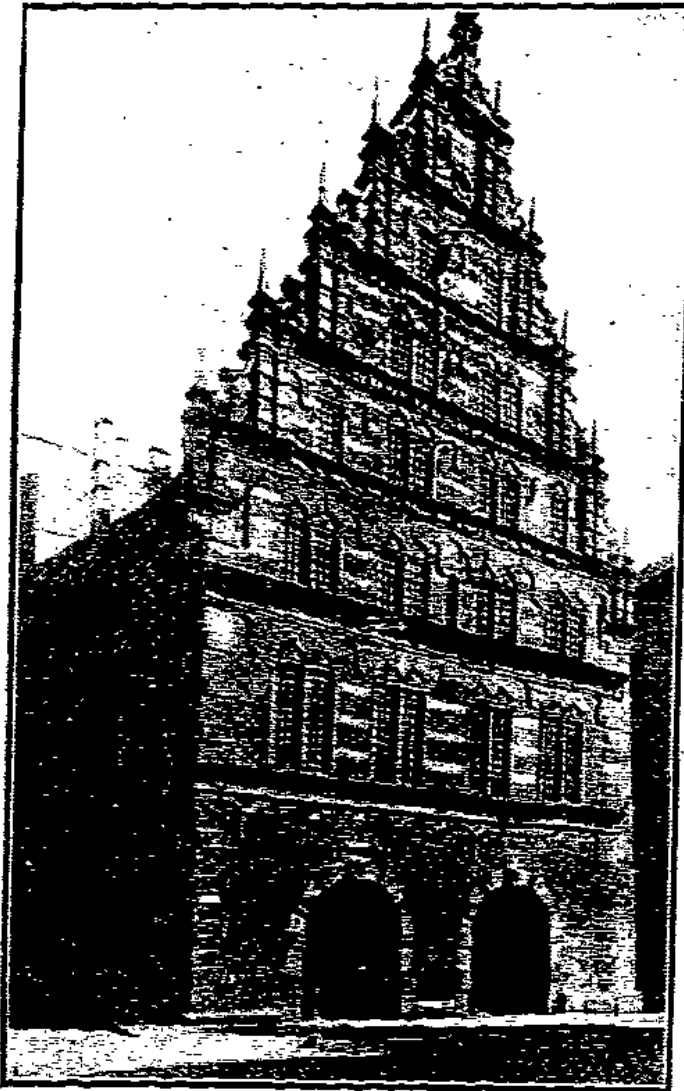
Das größte Gebäude Ostasiens. Das neue japanische Parlamentsgebäude im Bau.



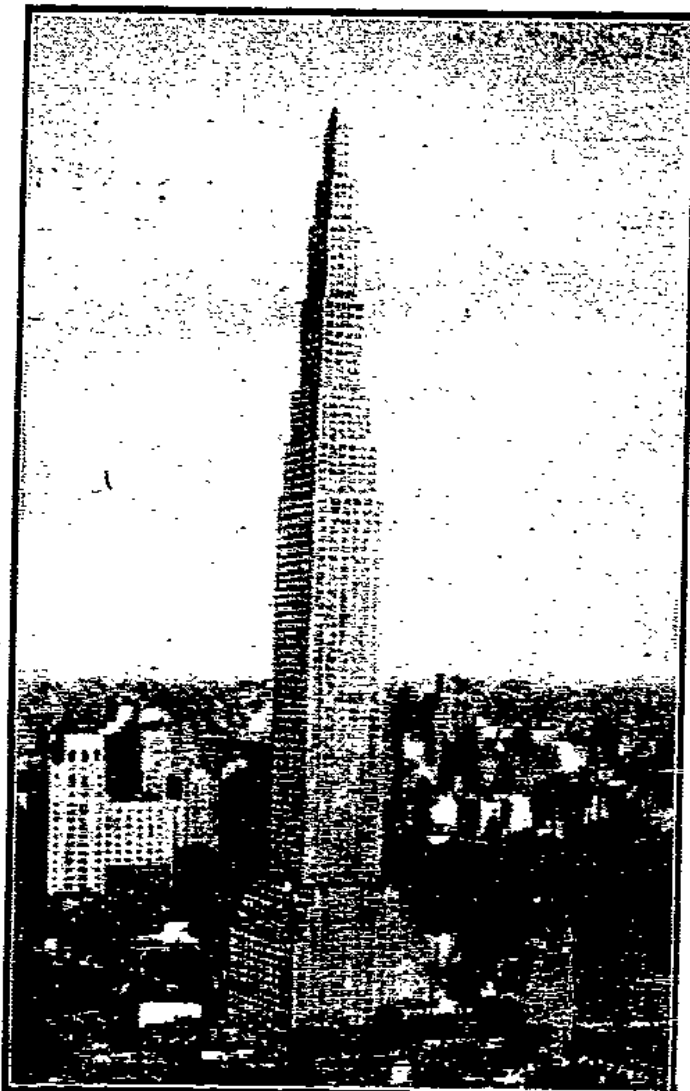
Auch eine juryfreie Ausstellung. Auf dem Montmartre in Paris haben junge Künstler, die weder das Geld noch das Ansehen hatten, um Einlaß in die berühmten Galerien zu erhalten, hinter alten Wagenplänen eine Ausstellung eigener Werke veranstaltet.



Das moderne China. — Ganz wie in Amerika. Die interessante Reklame eines englischen Zigarettenfabrikanten, ganz nach amerikanischen Reklamemethoden, sieht man hier in den Jaunplakaten in der Vorstadt von Hongchow.



Die Bremer Stadtwaage ein prächtiges Beispiel niederdeutscher Renaissance, wird Wohlfahrtszwecken dienstbar gemacht.



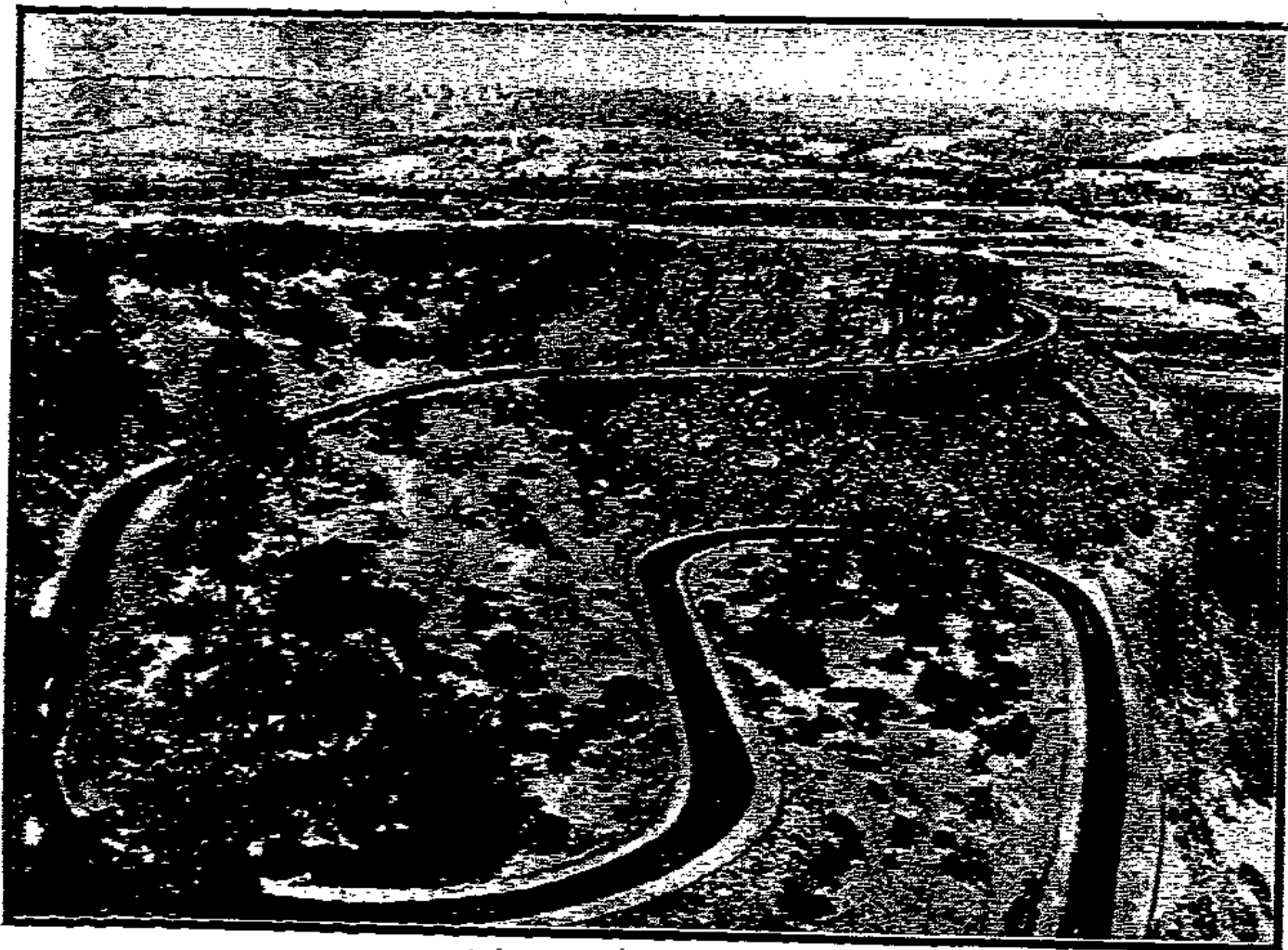
Ein Wolkenkratzer von 1200 Fuß. Das Parkin-Turmhaus in Manhattan soll eine Höhe von 1208 Fuß erhalten.



Physiker Alexander Volta ist am 3. März in Como in Italien, seiner Vaterstadt, gestorben. Er begründete die Theorien von der Elektrizität. Nach ihm benannt der erste Stromerzeugungsapparat.



Die schnellste Kamera der Welt. Der amerikanische Ingenieur J. W. Pegg hat eine Filmkamera der Öffentlichkeit übergeben, die sich 150mal schneller dreht als die gewöhnliche Filmkamera und elektrisch betrieben wird. Selbst die schnellste Bewegung, z. B. ein Blitz, kann aufgenommen werden.



Ein eigenartiges Landschaftsbild. Materische Autostraße, die sich der Bodengestaltung anschmiegt, Columbia in Oregon (Amerika).



Eine epochemachende Erfindung auf dem Gebiet des Sprechenden Filmes. Eine wichtige Erfindung, die einen großen Fortschritt für den Sprechenden Film bedeutet, hat ein Pariser Ehepaar Johnson gemacht. Dieselbe besteht in einem Aufnahmeapparat, der gleichzeitig auf dem Filmstreifen das gesprochene Wort festhält.



Der Babikopf ist tot. — Es lebe die neue Mode. Die Künstlervereinigung von Amerika hat einen Wettbewerb für Künstler veranstaltet, um eine neue Haartracht an Stelle des Babikopfes zu finden. Der Gewinner erhält einen hohen Preis. Das Bild zeigt einige Künstlerinnen bei Entwürfen.

Rätsellecke Kreuzworträtsel

A crossword puzzle grid with numbers 1 through 25 indicating the starting positions for the clues.

Wagrecht: 1. Unentbehrliche Zutat bei Speisen, 3. waldartige Gartenanlage, 7. Zeitraum, 8. französische Scheidemünze, 9. fettige oder ätherische Flüssigkeit, 13. Haustier, 14. europäische Hauptstadt, 16. Auftritt in und außer dem Theater, 18. Fürwort,

20. größter Fluß Italiens, 21. Temperaturgrad, 22. verschließbare Einfahrtstelle in Gebäuden, 23. erster König von Israel, 24. Raubtier.

Senkrecht: 1. Fisch, 2. Meeresfisch, 4. höchstwertige Spielkarte, 5. Hauptstadt in Südeuropa, 6. männlicher Vorname, 10. wie 13 wagrecht, 11. wie 14 wagrecht, 12. wie 16 wagrecht, 15. Kreisstadt im Reg.-Bezirk Breslau, 17. Landgemeinde, 19. wagrrechtes Rundholz auf Segelschiffen, 20. Endpunkt der Erdachse, 22. japanisches Hohlmaß. 2. Abg.

Auflösungen zu Nr. 10

Silbenrätsel: Nation, Etikett, Grotius, Urtitel, Patium, Antimus, Auktion. — Regalia.

Kreuz-Scharade: China, Senne, Chinesen, China, Senna, Kasen.

Rätsel: Bleie — Blei.

M Tee K rebs Diamanträtsel: P atri ot F ranz I nn e

BEILAGE ZEITSCHRIFT SCHAUINSLAND

NEUBAU DER ALLGEMEINEN ORTSKRANKENKASSE MAGDEBURG, LÜNEBURGER STRASSE 4 U. 6



Oben Detail der Hauptfront Lüneburger Straße:
Das große Fenster
Unten die Hauptfront an
der Lüneburger Straße

Das mehr und mehr wachsende Interesse des breiten Publikums an technischen Vorgängen veranlaßt uns, den modernsten Eisenbetonbau hier in seiner Entwicklung im Rohbau zu zeigen. Wir haben seinerzeit bereits einen Artikel der Industriebau-A.-G. Berlin veröffentlicht, in dem über die Fundierungsplatte berichtet worden war. Wir können nun heute einige Bilder von dieser so wichtigen und bedeutsamen Arbeit in ihrer Entstehung vorführen. Bilder, die um so interessanter für den Laien sind, als diese gewissermaßen inneren Vorgänge nach Fertigstellung der Fundierung für immer dem Blick entzogen sind. Jeder dieser Rundeseisenstäbe, die mit Betonmasse ummantelt worden sind, hat im Gesamtkräftegefüge seine statische Funktion zu erfüllen. Aus diesem Kräftekomplex der Fundierungseisenbetonplatte heraus wachsen nun die Eisenbetonstützen. Einen dieser interessantesten Stützenknotenpunkte vor seiner Ummantelung mit Beton zeigen wir in Bild 3. Das System dieses Bauwerkes ist das sogenannte Eisenbetonskelettsystem, das bedeutet eine Konstruktion aus Stützen, Unterzügen, Rahmen usw. Das Backsteinmauerwerk ist in diesem Falle nichttragendes Füllmauerwerk. An der Hauptfront, Lüneburger Straße 4, sind diese Stützen nach außen gelegt und mit Eisenklinkern verkleidet worden. Den Anlaß dazu gab die durch die Höhe des Vorderbaues bedingte Stärke der Stützen, die

bei Zurücklegung derselben im Inneren der dahinterliegenden Räume zu viel Platz beansprucht hätten. Diese Fassadenteilung durch die Pfeiler ist also eine konstruktiv sachliche und keine dekorative. Das Klinkermauerwerk der Fensterflächen zwischen den Pfeilern ist ganz schwach als Füllmauerwerk zwischen diese eingehängt.

An den Nebenfronten und an der Stubenstraße, ebenso im Lichthof sowie am Badehaus konnten die Stützen geringere Dimensionen annehmen. Das Füllmauerwerk wurde deshalb innen wie außen mit den Stützen flächig gelegt. Diese eben erwähnten Außenseiten werden geputzt. Die Decke, die wir in zwei Bildern zeigen, ist eine Ackermann-Hohlsteindecke. Die innere Stützenkonstruktion ist am besten in den Schalterhallen im Erdgeschoß erkenntlich, wo sie den architektonischen Rahmen für diese Hallen bildet. Die Stützen in der großen Oberlichthalle mußten mit Konsolen (siehe Bild) ausgebildet werden, da der darüber befindliche Lichthof auf jeder Seite um ein Meter schmaler ist. Die Konsolen tragen also zu einem Teile die Wände der darüber liegenden vier Geschosse.

Der monumentale Bau, dessen ästhetische Werte in der Volksstimme wiederholt besprochen sind, ist von den Architekten Kraysl und Worm entworfen. Die Leitung des Baues lag ebenfalls in deren Händen. Magdeburg kann stolz sein auf dieses Werk neuzeitlicher Baukunst.



NEUBAU DER ALLGEMEINEN ORTSKRANKE KASSE MAGDEBURG, LUNEBURGER STRASSE 4 UND 6

DIE DES

ENTSTEHUNG BAUES



Bild 3. Säulenknotenpunkt

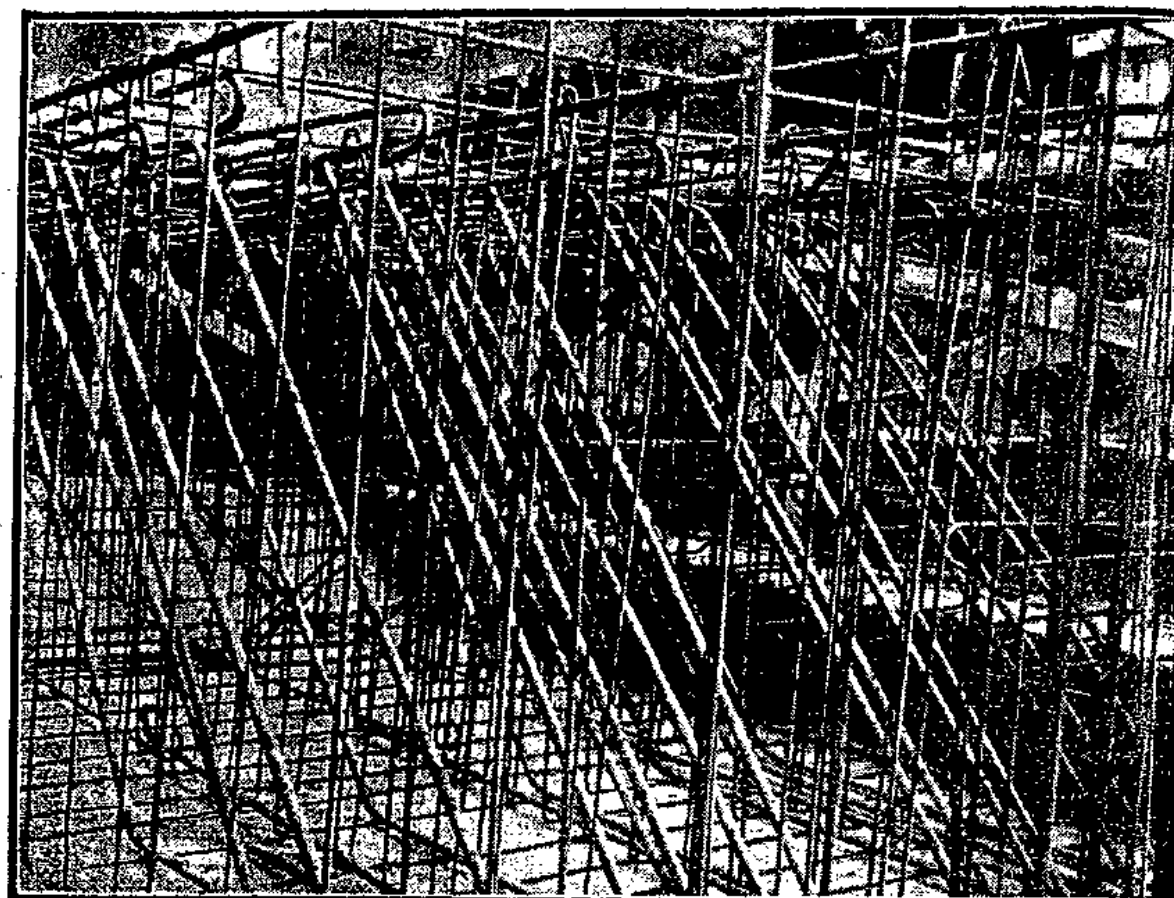


Bild 4. Fundamentplatte



Bild 5. Fundamentplatte

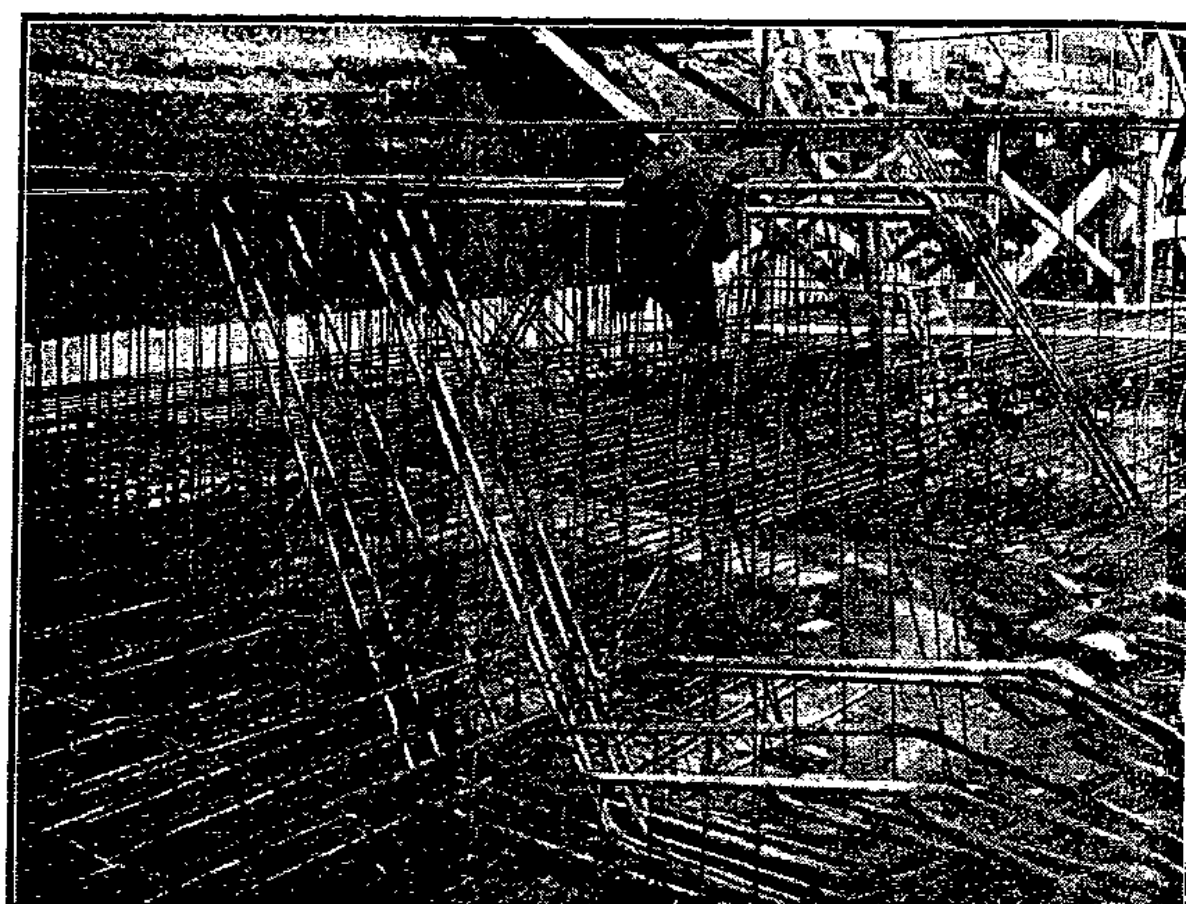


Bild 6. Fundamentplatte

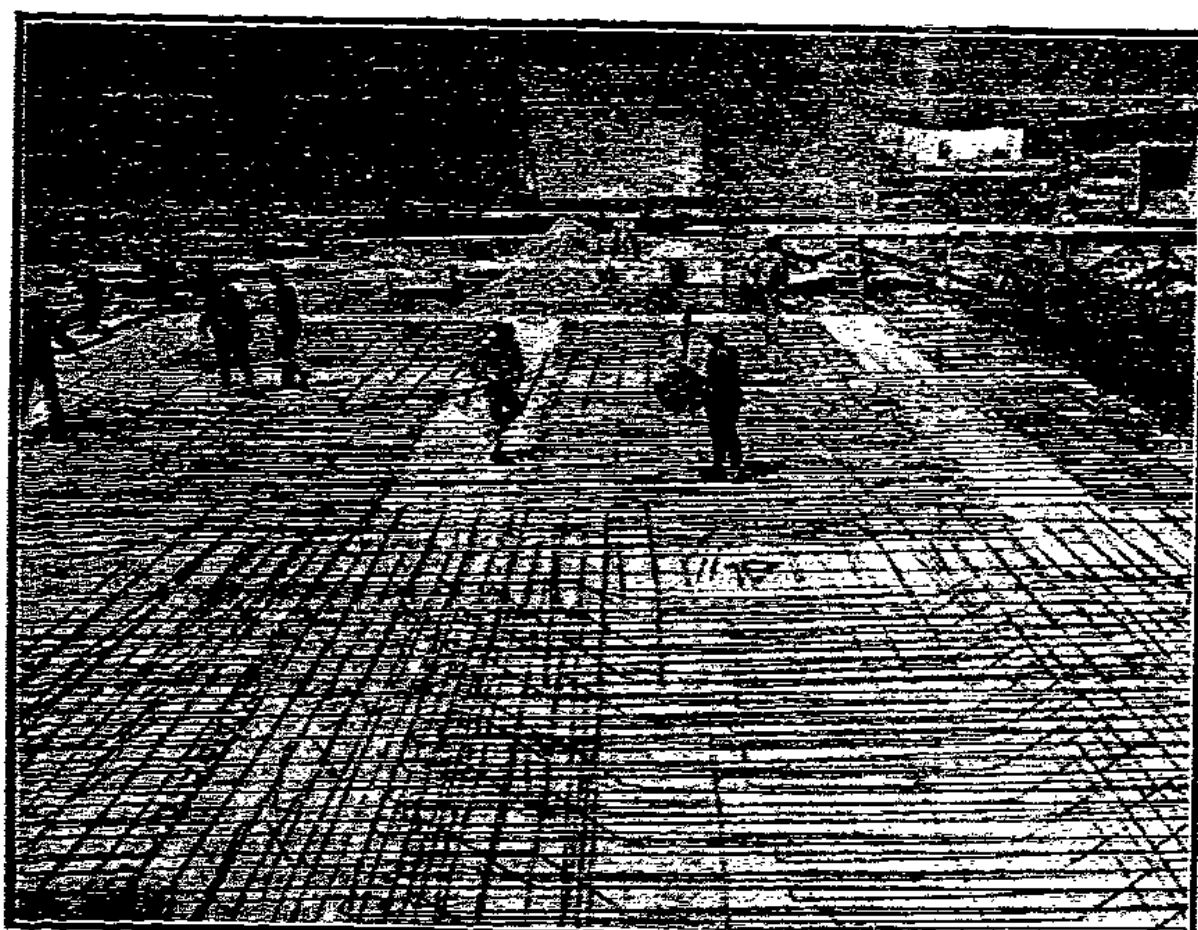


Bild 7. Deckenkonstruktion

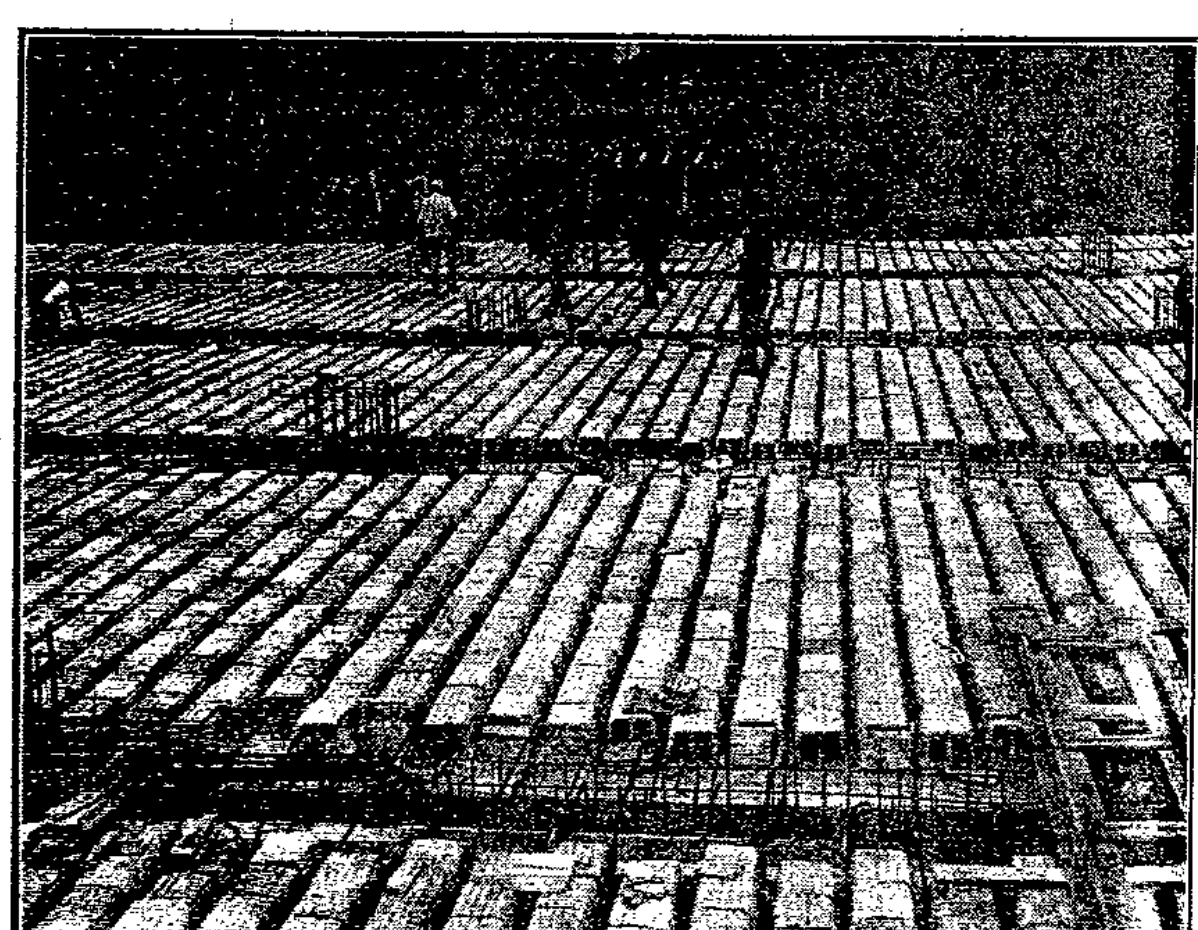


Bild 8. Deckenkonstruktion

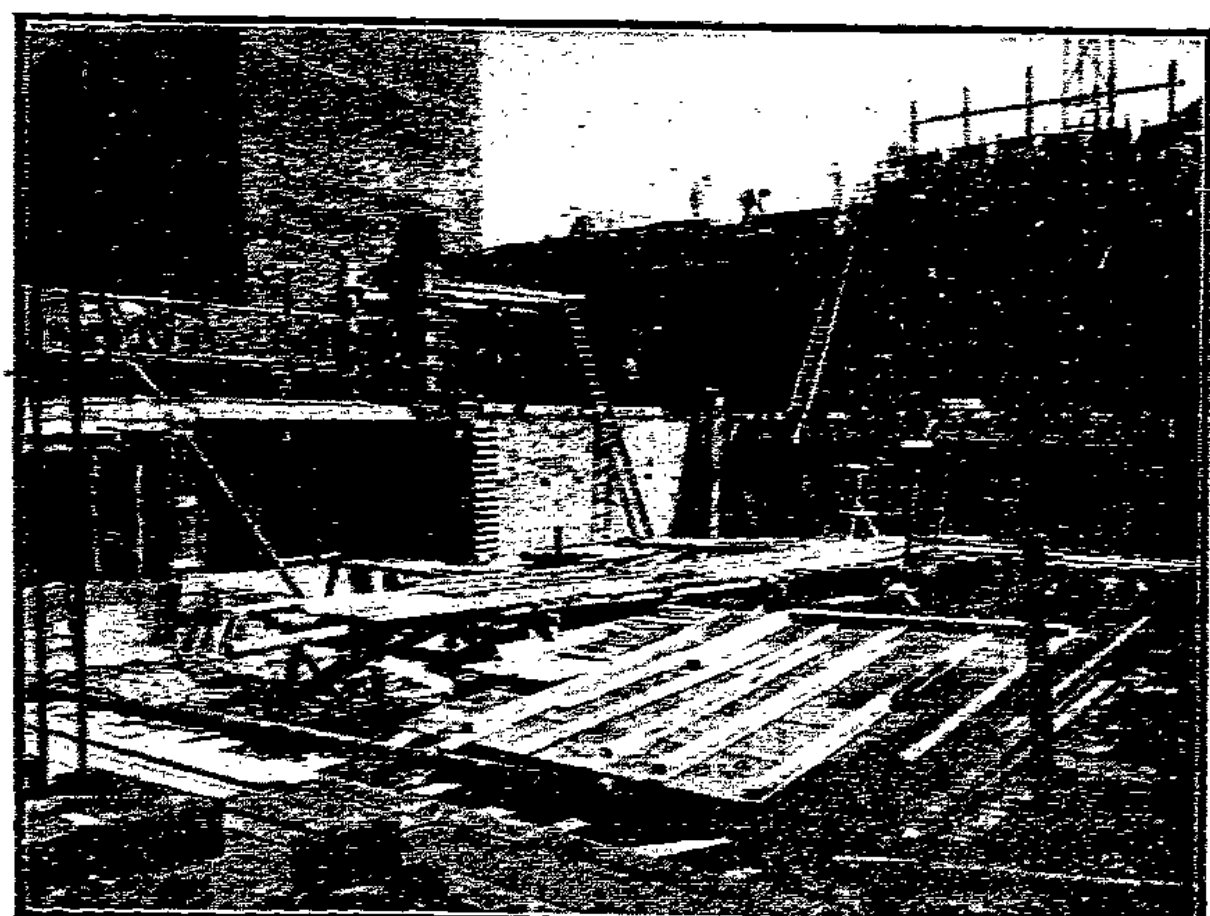


Bild 9. Die Schaltherallen im Parterre

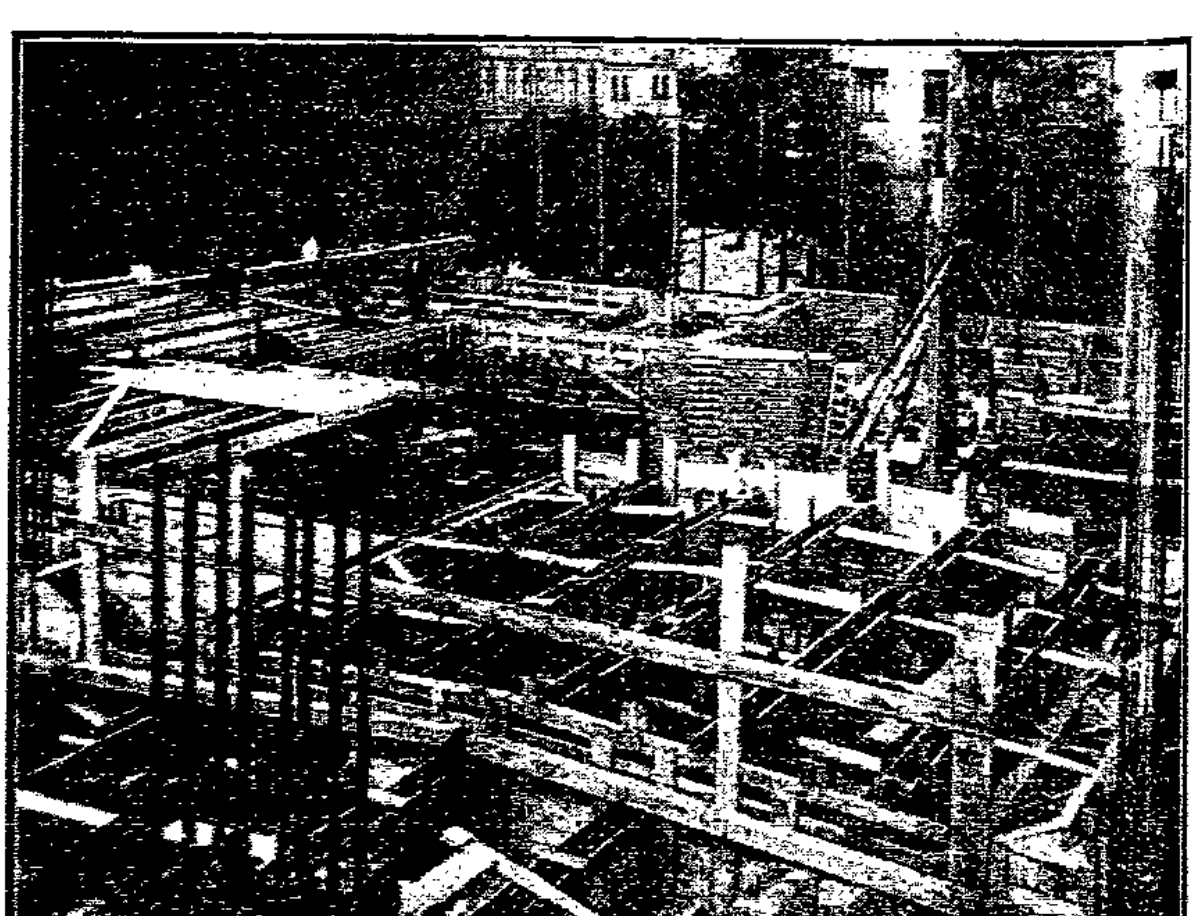


Bild 10. Blick auf die Oberlichthalle

NEUBAU DER ALLGEMEINEN ORTSKRANKENKASSE MAGDEBURG, LÜNEBURGER STRASSE 4 UND 6

DIE
ENTSTEHUNG
DES
BAUES

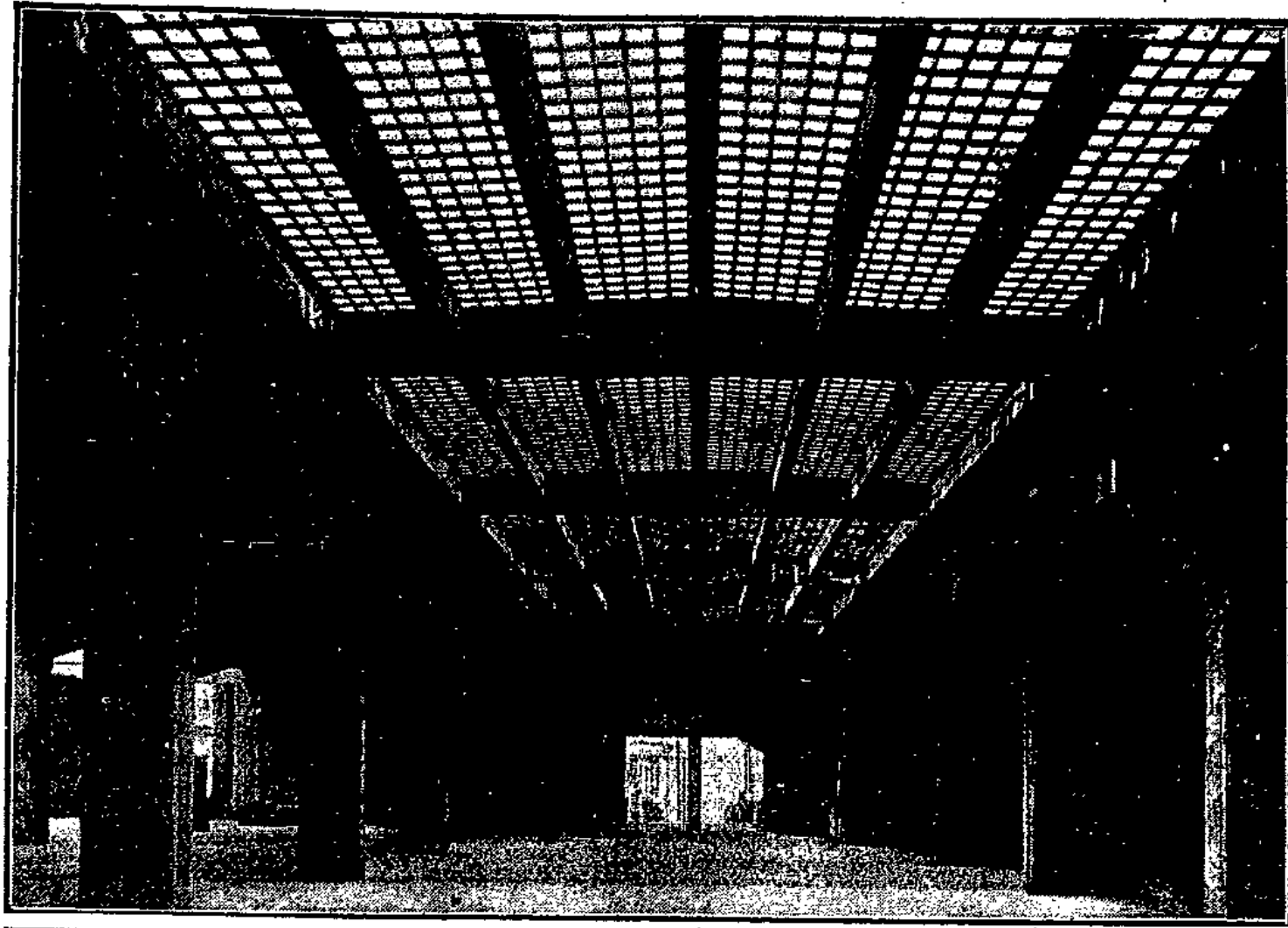


Bild 11. Die große Schalterhalle mit Luxferoberlicht



Bild 12. Windfänge vor der großen Schalterhalle

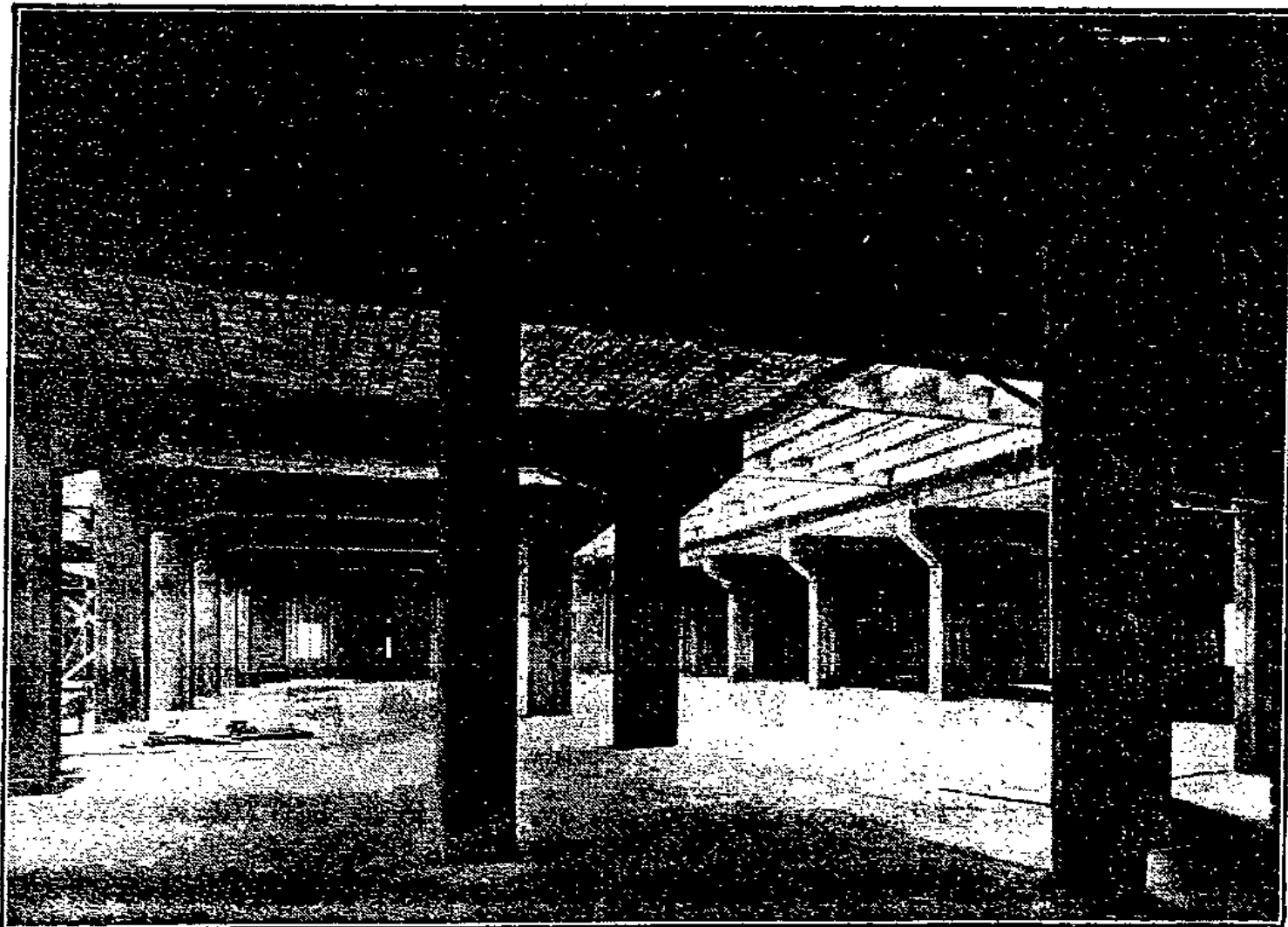


Bild 13. Große Schalterhalle mit anschließender Beamtenarbeitshalle

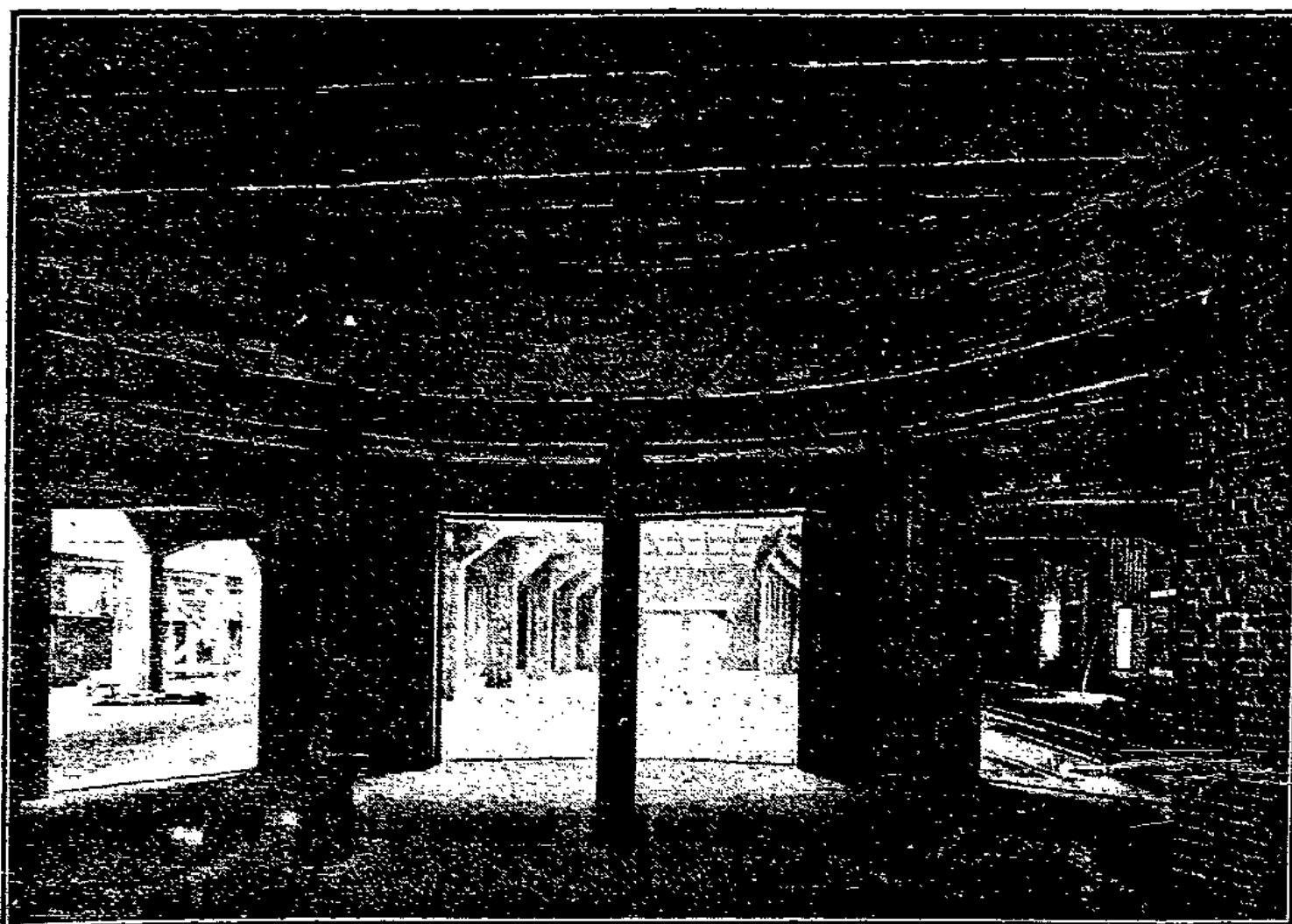
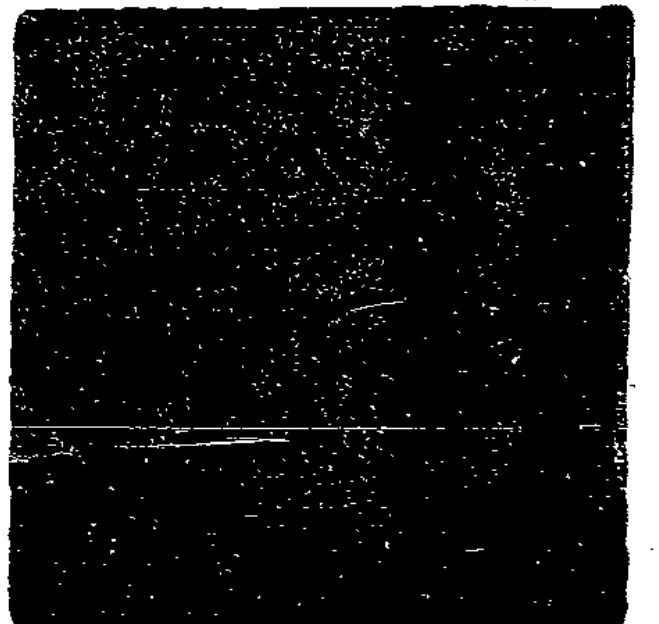


Bild 14. Teil vom Vestibül mit Blick in die Hallen



NEUBAU DER ALLGEMEINEN ORTSKRANKENKASSE MAGDEBURG, LÜNEBURGER STRASSE 4 UND 6

DIE ENTSTEHUNG DES BAUES

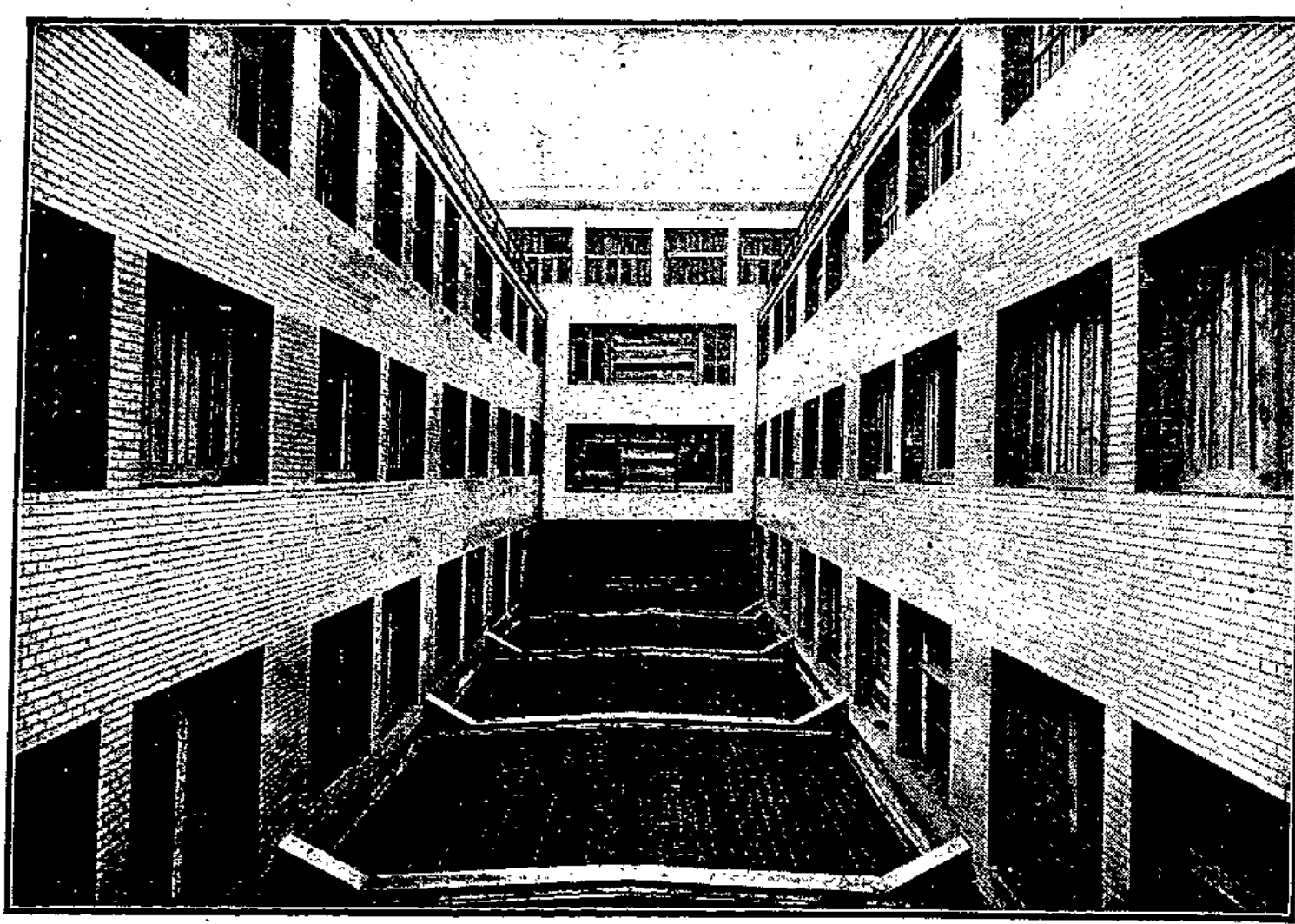
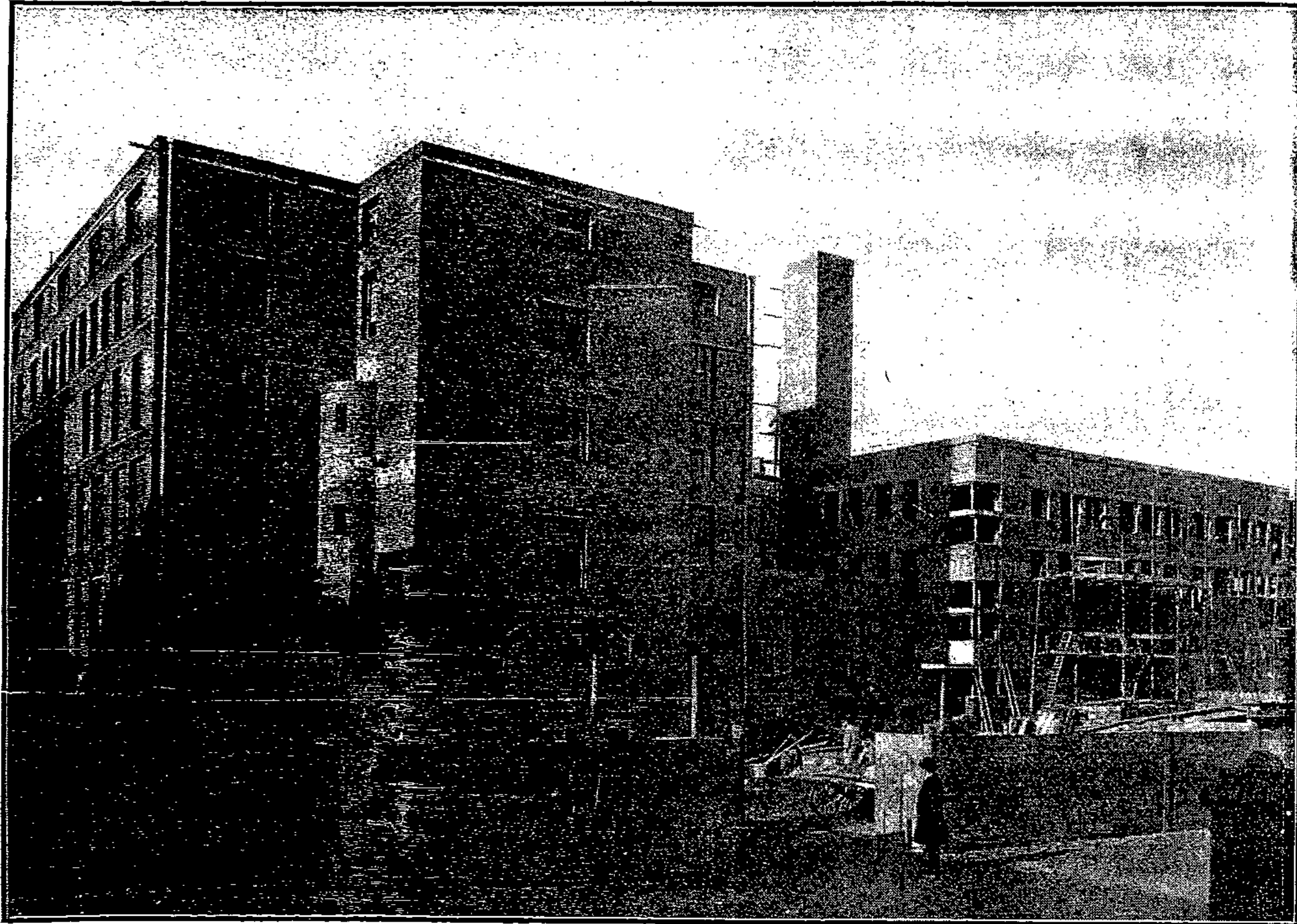


Bild 15. Der Lichthof mit dem Dachgarten

Bild 16
Der Bau an der Steubenstraße mit der medizinischen Badeanstalt



M. WORM, KARL KRAYL / ARCHITEKTEN ENTWÜRFE UND OBERLEITUNG

HAUPTGEBÄUDE

- Paul Gorgaß Erd- und Mauerarbeiten
- Industriebau-A.-G. Berlin . Eisenbeton und Fundierungsplatte
- Malchow Dichtungsarbeiten
- Ernst Reppin Ziegellieferung
- Magdeburger Verkaufsverein Ziegellieferung
- Paul Schuster Zimmerarbeiten
- Emisch & Wendler Klempnerarbeiten
- Weltmeyer Dachdeckung
- Dortmunder Eisenhandlung Eisenlieferung
- Mitteldeutsche Eisenhandlung Eisenlieferung
- Ferdinand Roloff Nachfolger Eisenlieferung
- Bruno Beck Eisenkonstruktion
- Deutsche Luxfer-Prismen-Gesellschaft
Oberlichte und Treppenhausfenster, Lüneburger Straße
- Paul & Miller Fliesen im Lichthof

BADEHAUS

- Bauhütte
Erd- und Mauerarbeiten
- Böttcher . Eisenbetonarbeiten
- Hermecke . . Zimmerarbeiten
- Ethe . . . Dachdeckerarbeiten
- Stadtgeschäft
Klempnerarbeiten

VERZEICHNIS DER AUSFÜHRENDE ROHBAUFIRMEN



für sie. Die Forderung nach ausreichender Freizeit und ...

Steigerung der Unfälle, so Berlin um 63 Prozent, Oberschlesien um 65 Prozent; es gibt ...

Bei den Beschäftigten der Betriebe werden zahllose Verstöße gegen die Arbeiterschutzbestimmungen festgestellt, auf jeden ...

Das Reichsarbeitsministerium ist bereit, nach der Verabschiedung dieser Vorlage eine Reihe internationaler Abkommen zu ratifizieren.

Die Seemannsordnung ist fertig, sie geht jetzt den Organisationen der Reederei und der Seelenziele zur Klärung zu.

Das Reichsarbeitsministerium ist bereit, nach der Verabschiedung dieser Vorlage eine Reihe internationaler Abkommen zu ratifizieren.

Das Reichsarbeitsministerium ist bereit, nach der Verabschiedung dieser Vorlage eine Reihe internationaler Abkommen zu ratifizieren.

Das Reichsarbeitsministerium ist bereit, nach der Verabschiedung dieser Vorlage eine Reihe internationaler Abkommen zu ratifizieren.

Das Reichsarbeitsministerium ist bereit, nach der Verabschiedung dieser Vorlage eine Reihe internationaler Abkommen zu ratifizieren.

Das Reichsarbeitsministerium ist bereit, nach der Verabschiedung dieser Vorlage eine Reihe internationaler Abkommen zu ratifizieren.

Das Reichsarbeitsministerium ist bereit, nach der Verabschiedung dieser Vorlage eine Reihe internationaler Abkommen zu ratifizieren.

Das Reichsarbeitsministerium ist bereit, nach der Verabschiedung dieser Vorlage eine Reihe internationaler Abkommen zu ratifizieren.

Das Reichsarbeitsministerium ist bereit, nach der Verabschiedung dieser Vorlage eine Reihe internationaler Abkommen zu ratifizieren.

Das Reichsarbeitsministerium ist bereit, nach der Verabschiedung dieser Vorlage eine Reihe internationaler Abkommen zu ratifizieren.

Das Reichsarbeitsministerium ist bereit, nach der Verabschiedung dieser Vorlage eine Reihe internationaler Abkommen zu ratifizieren.

Das Reichsarbeitsministerium ist bereit, nach der Verabschiedung dieser Vorlage eine Reihe internationaler Abkommen zu ratifizieren.

Das Reichsarbeitsministerium ist bereit, nach der Verabschiedung dieser Vorlage eine Reihe internationaler Abkommen zu ratifizieren.

Das Reichsarbeitsministerium ist bereit, nach der Verabschiedung dieser Vorlage eine Reihe internationaler Abkommen zu ratifizieren.

Das Reichsarbeitsministerium ist bereit, nach der Verabschiedung dieser Vorlage eine Reihe internationaler Abkommen zu ratifizieren.

Die Abwehr der Proletarisierung Gefahr liegt deshalb auch bei dem Handwerk selbst, z. B. in seiner kunstgewerblichen Durchbildung, aber nicht in einer Arbeitsgemeinschaft mit den Großagrarierern.

Zu Hochsommer 1925 gelang es der Großlandwirtschaft, ihre Zollpläne mit Hilfe der deutschen Industrie durchzuführen, die sich in völliger Verkennung der Lage und der sich anbahnenden Entwicklung damals geschlossen für die Sonderinteressen des agrarischen Bundesgenossen einsetzte.

Seitdem hat sich die Auffassung in der Industrie merklich geändert. Einerseits merkt die deutsche Fertigmarenindustrie bei Abschluss der verschiedenen Handelsverträge, z. B. des Vertrags mit Spanien, daß das industriell-agrarische Bündnis die Industrie einseitig belastet, andererseits ergab die wirtschaftliche Umstellung in der deutschen Industrie, daß die Furcht vieler deutscher Unternehmer vor einer Wareninvasion des Auslandes nach Deutschland völlig unbegründet war.

Die veränderte Situation bedingte eine andre Auffassung des deutschen Unternehmertums über den Schutz Zoll, drängte dieses förmlich in die Gedanken des Freihandels hinein. Ein Zeichen dafür ist die lebhafteste Beteiligung des deutschen Unternehmertums an den Kundgebungen der Internationalen Handelskammer in Paris gegen die Handelsbeschränkungen in der internationalen Wirtschaft und die Tagung der deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer in Berlin vor einigen Wochen.

Die Großagrarier im Reichslandbund haben die Zeichen zu deuten gewußt und ganz richtig erkannt, daß der deutsche Industrie im Jahre 1927 ein ganz anderer ist, als der Industrie von 1925, daß der deutsche Industrie im wohlbestandenem Interesse nicht mehr der Großlandwirtschaft die Schlepperdienste leisten wird, wie noch vor Jahren.

Veränderte Rohstoffgrundlage

Der Krieg und die Nachkriegszeit haben die Rohstoffgrundlage zahlreicher Industrien grundlegend verändert. Von dieser Veränderung ist besonders die Textilindustrie erfaßt worden.

Die Ursachen für diese Veränderung in der Rohstoffbasis sind ganz verschieden. Vor allem stellte der Krieg in Europa wesentlich andre Anforderungen an die großen Produktionsländer für Textilrohmaterial als im Frieden.

Demgegenüber konnte man feststellen, daß neben den alten klassischen Baumwollländern (Amerika, Ägypten, Britisch-Indien) neue Baumwollländer aufstachen, z. B. Brasilien. Diese neuen Baumwollländer erzeugten aber durchweg minderwertige Baumwolle.

Überdies haben die Veränderungen in der Fabrikation selbst für die Rohstoffe teilweise zu unerwarteten Ergebnissen geführt. Im allgemeinen hat man wohl die während des Krieges stark geförderten Versuche zur Herstellung einer brauchbaren Stapelwolle (künstliche Wolle usw.) abgebrochen, dagegen ist es gelungen, eine für den Bedarf durchaus brauchbare Kunstseide herzustellen.

Im die Veränderungen in der Textilindustrie näher festzustellen, hat die ökonomische und finanzielle Abteilung des Völkerverbands in ihrem für die Weltwirtschaftskonferenz bestimmten Memorandum die Produktionsziffern für Textilrohstoffe untersucht.

Table with 3 columns: Year (1923, 1924, 1925) and rows for different raw materials like Baumwolle, Wolle, etc.

Zurückgegangen ist vor allem die Erzeugung von Wolle, woran Europa fast beteiligt ist. Europas Anteil an der Weltgewinnung betrug vor dem Kriege ungefähr ein Viertel.

Die mitgeteilte Produktionsmenge für Naturseide kann zu Vergleichszwecken dienen. Man hat nämlich in der Aufzucht, da für China, Ostindien, Indochina, Persien und Turkestan keine Produktionsziffern bestehen, die Ausfuhrziffern dieser Länder zur Grundlage genommen.

Die (absolute) höchste Ausbeutung hat die Baumwolle in der Aufzucht erreicht. Sie ist die auf die Zunahme der Anbaufläche zurückzuführen. Bisher hat man den Umfang der Anbaufläche in den Jahren 1909 bis 1913 mit 100, im Jahre 1923 auf 109, im Jahre 1924 auf 123 und im Jahre 1925 auf 132.

Die Weltproduktion von Seidenpapier ist bis zu 75 Prozent europäischer Herkunft.

Der soeben veröffentlichte Geschäftsbericht der Papag (Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft) ergibt einen Gewinn von 20,5 Millionen gegenüber 9,3 Millionen Mark im Vorjahr.

Die Bilanz ergibt gegenüber dem Vorjahr starke Verbesserungen. Für die Dividendenzahlung stehen, einschließlich der Einlösung des Dividendenscheins der Deutsch-Austral-Rosmos-Linien, 5,6 Millionen Mark zur Verfügung.

Über die Erwerbungen der Papag im Jahre 1926 wird mitgeteilt, daß die Angliederung der Deutsch-Austral und der Rosmos-Linie einen Zuwachs von 37 Seeschiffen mit 210 000 Bruttoregister tonnen und die Angliederung der Hugo-Günther-Linien einen solchen von 23 Seeschiffen mit 143 000 Bruttoregister tonnen brachte.

Von dem Bauprogramm 1927 heißt es, daß es zwei Motor-Passagierschiffe vom Typ der „Cleveland“, 6 Motorfrachtschiffe von je 10 000 Tonnen Tragfähigkeit und 6 Frachtschiffe von je 6500 bis 6000 Tonnen Tragfähigkeit umfaßt.

Die Kleinen in der Photo-Industrie. Die Photo-Industrie ist in der Hauptsache im Verein der Fabrikanten photographischer Artikel zusammengeschlossen.

Die Kleinen in der Photo-Industrie. Die Photo-Industrie ist in der Hauptsache im Verein der Fabrikanten photographischer Artikel zusammengeschlossen.

Gewerkschaftsbewegung

Tariffkampf der Buchdrucker-Druckarbeiter

Vom Hauptvorstand der graphischen Hilfsarbeiter geht folgende Mitteilung zu: Die Unternehmer des Liefdruckerwesens haben einen Lohnabau bis zu 30 Prozent der Tariflöhne und andre wesentliche Verschlechterungen des Reichstarfs beantragt.

Aus allen Teilen des Reiches gehen Proteste gegen dieses Vorgehen der Unternehmer beim Verbandsvorstand ein. Die Mitglieder verlangen sofort, noch während der jetzt schwebenden Verhandlungen, Kampfmaßnahmen zu ergreifen.

Die Zahlung der Kampfbeiträge hat auch weiterhin wie bisher zu erfolgen. Sofort nach Beendigung der Tarifverhandlungen gehen der Verbandsmitgliedern weitere Weisungen zu, nach denen sie sich unbedingt zu richten haben.

Tariffkündigung in der Kölner Metallindustrie. Die gewerkschaftlichen Organisationen der Kölner Metallindustrie haben zum 3. April 1927 das gegenwärtig geltende Lohnabkommen gekündigt.

Die Gelben aus dem Felde geschlagen. Bei den Betriebsräten wählen der Hamburger Hochbahn-A.-G. haben die Listen der freien Gewerkschaftsrichtung einen glänzenden Erfolg davongetragen.

Die Volkspflege. Jeder 90. Deutsche, jeder 15. Magdeburger ist bei der Volkspflege berufen; denn unser gewerkschaftlich-genossenschaftliches Unternehmen hat jetzt schon wieder einen Bestand von über 700 000 Versicherungen.

Indische Arbeitsfluten. Die Ursachen für den vor kurzem gemeldeten Eisenbahnstreik auf der indischen Bengal-Nagpur-Eisenbahn liegen nach den neuen aus Indien kommenden Berichten in erster Linie in den erschreckend niedrigen Löhnen, den überaus langen Arbeitszeiten, den schlechtesten Wohnungsverhältnissen und der brutalen Behandlung des einheimischen Personals durch die Vorgesetzten.

Die (absolute) höchste Ausbeutung hat die Baumwolle in der Aufzucht erreicht. Sie ist die auf die Zunahme der Anbaufläche zurückzuführen.

Die (absolute) höchste Ausbeutung hat die Baumwolle in der Aufzucht erreicht. Sie ist die auf die Zunahme der Anbaufläche zurückzuführen.

Die (absolute) höchste Ausbeutung hat die Baumwolle in der Aufzucht erreicht. Sie ist die auf die Zunahme der Anbaufläche zurückzuführen.

Aus der Wirtschaft

Landbund und Handwerk

Der Reichslandbund und der Reichsverband des deutschen Handwerks haben sich in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, um wie es in der Begründung heißt, das bodenkundliche Handwerk und die bodenkundliche Landwirtschaft gegenüber der internationalen Konkurrenz und der landwirtschaftlichen Modernisierung der Wirtschaft zu verteidigen.

Der Reichsverband ist selbstverständlich durch die vorangehende Zeit in eine entsprechende landwirtschaftliche Modernisierung bedroht. Die beiden sind auf die landwirtschaftliche Tendenz, Teile der Wirtschaft, die sie jetzt dem Handwerk vorbehalten waren, in die industrielle Gesamtproduktion einzubeziehen (Großhandel, Großindustrie usw.), auf die Folgen der Konzentration der zentralen Erzeugnisse an einer Maschine usw. wird nicht mehr verwahrt, sondern durch das Abwälzen auf Lager gelagerte Erzeugnisse (z. B. Eisen) und das sich den amerikanischen Gesamtproduktionsanlagen bedienend in Massen und als wichtiger Faktor (Kunststoffe, Glasfasern usw.) möglich wird herzustellen, um dann aber ohne Reparatur zu verschleppen. Die sogenannte Modernisierung ist gleichbedeutend mit dem Tode.

Die (absolute) höchste Ausbeutung hat die Baumwolle in der Aufzucht erreicht. Sie ist die auf die Zunahme der Anbaufläche zurückzuführen.

Die (absolute) höchste Ausbeutung hat die Baumwolle in der Aufzucht erreicht. Sie ist die auf die Zunahme der Anbaufläche zurückzuführen.

Billig wie immer

Mehr als **75000** Meter **neueste** Frühjahrsstoffe kommen **jetzt extra billig** zum Verkauf!

Nur Qualitätswaren:

68	Kleiderstoffe schöne Muster, schöne Farben - 1 Faden	Kostümstoffe 140 cm breit, in englischen Gewand	1 ⁹⁵
90	Blusenstoffe elegante Streifen	Papillon-Schotten reine Wolle, reizende Frühjahrsfarben	2 ²⁵
95	Washseide farblich hübsche Karos, sehr vorzeigbar	Damassé für Futtermede, in großer Auswahl, von	2 ²⁵ an
1 ¹⁵	Washseide bedruckt und farbig, vornehme Muster	Composé Neuheit für Kleider in Schoten und dazu pass einfarbig. Stoff	2 ⁴⁵
1 ²⁵	Jacquard - Kleiderstoffe Halbrauer, schwarz, weiß, mit Kunstseide, doppelt-breit	Wollene Schotten doppelt breit, prima Qualität	2 ⁴⁵
1 ³⁵	Pulloverstoffe mit Kunstseide, sehr elastisch	Jacquard-Stoffe 100cm, prima reine Wolle, herrliche neue Farben 4,90	4 ²⁵
1 ³⁸	Washseide einfarbig, in vielen Farben	Eolienne Wolle mit Seide, schwere Qualität	4 ⁶⁵
1 ⁵⁰	Jacquard - Kleiderstoffe einfarbig, Halbwolle, doppelt-reit	Kleiderstoffe Reis, Gabardine, extra prima Ware, 130 cm breit	4 ⁸⁰
1 ⁸⁰	Kunstseide brochier, einfarbig, eleganter Stoff	Mantelstoffe Frühjahrsneuheit. Reis Jacquard um 130 cm breit . . . von	5 ⁹⁰ an
1 ⁹⁵	Popeline doppeltbreit, viele Farben, gute Kleiderware, reine Wolle	Crépe de Chine reine Seide, prima Ware	6 ⁵⁰
Lindener Samt die berühmte Weltmarke Meter 3.50 4.75 6.75 7.50 11.00		Anzugstoffe beste Qualitäten in größter Auswahl!	

Wilhelm Stolze Webwaren
Groß- und Einzelverkauf
Inhaber: Stolze, Näser
Karlstraße Nr. 1 (Ecke Otto-v.-Guericke-Straße)
gegenüber Gr. Münzstraße

Schröder

besucht gut und billig
Herren-Sohlen 3.20 Damen-Sohlen 2.30
Herren-Absätze 1.30 Damen-Absätze 0.90
Lübecker Straße 25 Jakobstraße 12
Hoheparadestraße 61 Schönebecker Straße 41
Schönebeck: Breiter Weg 3 Stassfurt: Fürstenstr. 7

25 Pianos

Hauptstadt - Gode. Zimmermann.
Das Qualitäts-Biano
Neuherke Breite.
50 Mk. monatlich.
Streng reelle Bedienung.
Paul Schwanke & Sohn
gegr. 1889.

DEULIG -Palast

Die führende Filmbühne!
Man will am Sonntag etwas erleben!
Besuchen Sie eine Vorstellung von
Hotel Stadt Lemberg
Nach dem H. Stein-Roman von Ludwig Uro
Der schlaue Film zweier Kontinente
Unser Publikum ist begeistert und verehrt erschütternd das Theater.
Auserlesenes Beiprogramm.
Beginn Sonntags 2.30 Uhr

Kammer -Lichtspiele

Harry Liedtke
mit seiner neuen jungen Gattin
Grete Mosheim
in ihrem ersten gemeinsamen Großfilm
Faschingszauber
(Im Hause des Faschings)
Ein Faschingsbühnenstück in 8 Akten
Nach Urteil des Premierenpublikums:
Der beste Liebesfilm.
Groß, vielseitiges, lustiges Beiprogramm.
Jugendliche zur ersten Vorstellung halbe Preise.
Beginn Sonntags 3 Uhr

Panorama -Lichtspiele

Das große Sensations-Doppelprogramm.
Der große spannende Kriminalfilm aus der Neuperforer Verbrechermwelt
Ein Lichtstrahl aus dem Dunkel
In Satans Hand.
Der zweite Sensations- und Sportfilm
Das Geheimnis des roten Turmes
mit Fred Stranz.
Aufregende Verfolgung und Kampf mit Verbrechern durch die Riesenschlucht Cascaz.
Sprung von 30 Meter hoher Brücke - Aufregende Herberennen - Sturz in die Schlucht - Der gefährliche Dampfstraß.
Beginn Sonntags 3 Uhr



Columbia-Parlophon-Derby-Musik

Hervorragende Neuheiten aus der Operette
Zirkusprinzessin
sowie alle neuesten Schlager und Stimmungslieder sowie
Musik-Apparate
Zupf-, Streich- und Schlag-Instrumente
Eigene mechanische Reparatur-Werkstatt
Bekannt reelle Bedienung
Silbermann Breiter Weg Nr. 10

Zentral-Theater

DIREKTION: WALTER STEINERT
Heute Sonntag:
Zwei Vorstellungen!
nachm. 3 1/2 Uhr (kleine Preise)
und abends 8 Uhr:
Die große Ausstattungs-Operette
Zirkusprinzessin
In beiden Vorstellungen:
Gastspiel
Cordy Milowitsch und Erik Wirl
Ein stürmischer, sensationeller Erfolg, wie ihn das Zentraltheater noch nicht erlebt hat.
Täglich ausverkauft!
Sichern Sie sich rechtzeitig Plätze im Vorverkauf!
Theaterkasse täglich von 10 bis 1 und ab 5 Uhr.
Sonntags ununterbrochen ab 11 Uhr.

FÜRSTENKONZERT THEATER

Sonntag 3 1/2 Uhr **Nur einmalige! Aufführung!**
König Drosselbart
Zauber-Märchen in 5 Akten.
Saal 80, 1. Sperrf. 60, 2. Sperrf. 45
Konzert und Einlog ab 6.30 Uhr.
Der sensationelle Lachslager:
Nur kein Skandal!
Eine ganz ungläubliche Geschichte in 3 Begebenheiten von Miller-Kuzika.
Pressstimmen: **„Überbietet alles bisher Dagewesene!“**
„Das Haus erschauerte in Lachkrämpfen“
„Das Jungtück der Spielzeit.“
Montag und folgende Tage:
Nur kein Skandal!!
Vorverkauf heute 11-12 Uhr u. ab 21. Uhr.
Kleine Preise!

Neustädter Lichtspiele

Heute bis Montag:
Mensch unter Menschen
II. Teil
9 Akte, nach dem Roman von Victor Hugo
Wiener Leben und Lieben
Lustspiel in 4 Akten, mit Anita Berber
Deullig-Woche
Wochent. ab 6 Uhr, Sonntags ab 4 1/2 Uhr.

ZENTRAL

Theater-Restaurant
Heute Sonntag 4 und 8 Uhr
2 Vorstellungen
mit dem Sonder-
Varieté-Programm

Walhalla-Kabarett

Apfelstraße 12
Das neue Programm
mit
Ada Francis
und den andern Attraktionen.

Sonntag
Beginn 1/2 3 Uhr
strömt alles ins
Füll
Das Theater der Internat. Großfilme
Wir zeigen

Lya Mara
Wilhelm Dieterle
im großen Prunkfilm
Der Zigeunerbaron
nach der Operette von Joh. Strauß
Jugendliche halbe Preise

UT
Storchstraße
Varieté
Der gewaltige Sensationsfilm, 8 Akte, aus dem Artistenleben mit
Emil Jannings
Lya de Putti
Dazu auf der Bühne die aufsehenerregende
Varieté-Attraktion
4 Arvellos 4
Die Gladiatoren der Luft, atemberaubende Produktionen, und das große Beiprogramm.

UT **Buckau** **UT**
Ein Walzertraum
Ein entzückender Liebesroman mit
Kenta Desni, Willi Frisch,
Mady Christians
nach der bekannten Operette
Auf der Bühne:
Leise, ganz leise Klingt's
durch den Raum
Klänge aus der Straußschen Operette.
Gerner
Das spannende Beiprogramm

Konzerthaus
Heute Sonntag ab 4 Uhr
in beiden Sälen
Großer Gesellschaftsbau
Doppelorchester
Im kleinen Saal
Original-Jazzband

Louisenhof
Heyrothsberge
schöner Ausflugsort
der Umg. Magdeburgs
Tel. Fern. Walthers.
Best die Frauenwelt!

Nationalfestsäle
Heute Sonntag, in dem vom Bühnenfest wunderbar geschmückten Saal
ab 4 Uhr: **KONZERT PREISTANZ**
nachdem
Das beste Tänzerpaar wird präsentiert.



Frühjahrs-Moden-AUSSTELLUNG

Eine vollendete Übersicht über die neue Frühjahrsmode bietet Ihnen ein Rundgang durch unser Haus.

**MÄNTEL, KLEIDER, KOSTÜME, COMPLETS
KLEIDERSTOFFE + SEIDENSTOFFE
FRÜHJAHRSHÜTE**

alle modernen Formen und Farben sind in reichster Auswahl vertreten.

Unsere Schaufenster und Innendekorationen bilden eine Sehenswürdigkeit für sich.

Lange & Münzer

Magdeburg, Breiteweg 51, 52

Für alle
**Gewerkschaftler
Betriebsräte
Funktionäre**

Arbeitsgerichtsgefes.

Veranstaltung von Friedrich Dieckmann
herausgegeben Mk. 0,50
Zum gleichen Verleger dazu Hefgeber
für Betrüger und Rechtsuchende Mk. 0,50

Sonderauswert der juristischen Sachverständigen mit eingehenden Erläuterungen zum Gesetz vom 22. 12. 23. Mk. 2,50
Vollständige Textausgabe mit ausführlichen Erläuterungen und Anmerkungen von E. Laßmann und H. Köpfer. Organisationsgesetz in System geordnet Mk. 2,50

Arbeitsgerichtsgefes.

Größtes Gesetzbuch in einem Mk. 1,20

Der billige Kommentar

Das Arbeitsgerichtsgefes genau verständlich erklärt für den gewerkschaftlichen Kampf von Dr. E. Laßmann. Mk. 2,50



Verlagsgesellschaft Völkstimme Magdeburg

Schwanen- Wolgarne

Wolgarn-Großhandlung

Eck & Sommermeyer

Magdeburg
Berliner Strasse 30/31
Telephon Nr. 8275

Wollgarne Sportwolle

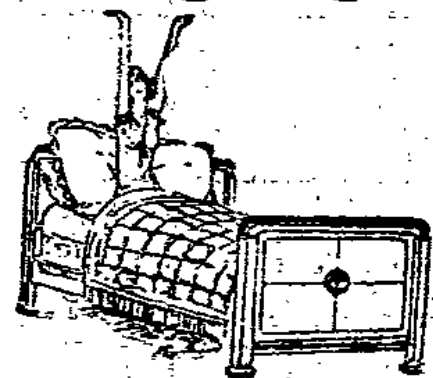
Gesellschafts-Anzüge nach Maß
Blauwe Klub-Anzüge nach Maß
Straßen-Anzüge nach Maß
Sport-Anzüge nach Maß
Paletots, Mäntel nach Maß

aus vorzüglichsten Stoffen in bester Verarbeitung = Spez.-Maßgeschäft

82.-

Mannheimer
Breiteweg 129, I. — Neben Hirsch-Apotheke

Die höchste Leistungsfähigkeit



Betten und Bettwaren

beweisen meine guten Qualitäten und niedrigsten Preise.

Metall-Bettstellen von Mk. 12,50 an
Holz-Bettstellen von Mk. 23,00 an
Stahlrohr-Matratzen von Mk. 11,50 an
Echte Patentmatratzen von Mk. 20,00 an
Auflegematr., Stuhl-, m. Kell v. Mk. 15,00 an
Auflegematr., einfache v. Mk. 12,50 an
Kinder-Bettstellen von Mk. 14,50 an
Federbetten Oberbett von Mk. 18,00 an
Unterbett v. Mk. 18,00 an
Kissen von Mk. 5,50 an
Bettdecken, Isolate, Seiden-, Stoff- und Daunendecken, Woll- und Schafwolle in allen Preislagen
Größte Auswahl. — Entgegenkommende Zahlungsbedingungen. — Bettfedern-Reinigung. — Eigene Werkstätten.

Bettenhaus Bruno Paris

Breiter Weg 4, Hauptpost gegenüber.

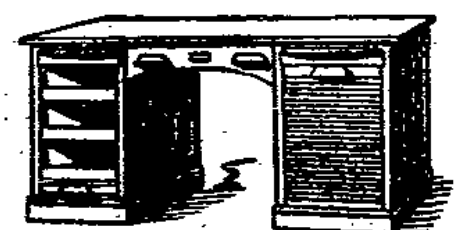
Lederausschnitt

sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel, Filzunterböden- und Einlegesohlen, Gummihabsätze, Senkel, Schuhputzmittel und Pantoffelwärmer

Carl Julius Braun

Magdb.-Buckau, Schönebecker Straße 48.

Seife Büromöbel



ALTER MARKT 17

Künstliche Blumen

Prüfungsbücher, Rechenreize
Kunststoffe, Lack- u. Holz-Deckschichten
Kunststoffe, Lack- u. Holz-Deckschichten
Kunststoffe, Lack- u. Holz-Deckschichten

Möbel

W. Ebert
Friedrichstraße 11 a. 2
Tel. 623

Magdeburg

Mittelpunkt

Die konkurrenzlose 12-Pfennig-Zigarre

Lindau & Winterfeld G. m. b. H.

Zigarrenfabrik Magdeburg

Sehr günstiges Angebot!
Ein Jahr neuer, 10 Jahre alter
Papier-Konzertflöte
mit Jazz-Musik
30 Noten,
3 Klappenflöten
Sollte Garantie
Zahlungsgarantie,
Paul Schöner & Sohn
Magdeburg
Buckauer Weg 127, 1. Etg.

Rochbücher

für den einfachen Haushalt
von 2,00 Mark an
Bücherei-Bestsellern

Montag den 14. März 1927 • Dienstag den 15. März 1927
Mittwoch den 16. März 1927

Öffentliches Probewaschen

mit den neusten Waschapparaten und Waschmaschinen von 6-100 Mk. Jede Familie findet das Preiswerte und Geeignete für ihre Verhältnisse. Ausstellung von Badeapparaten für die Gesundheitspflege. Vortragende: Frau Dr. Jacob, Darmstadt

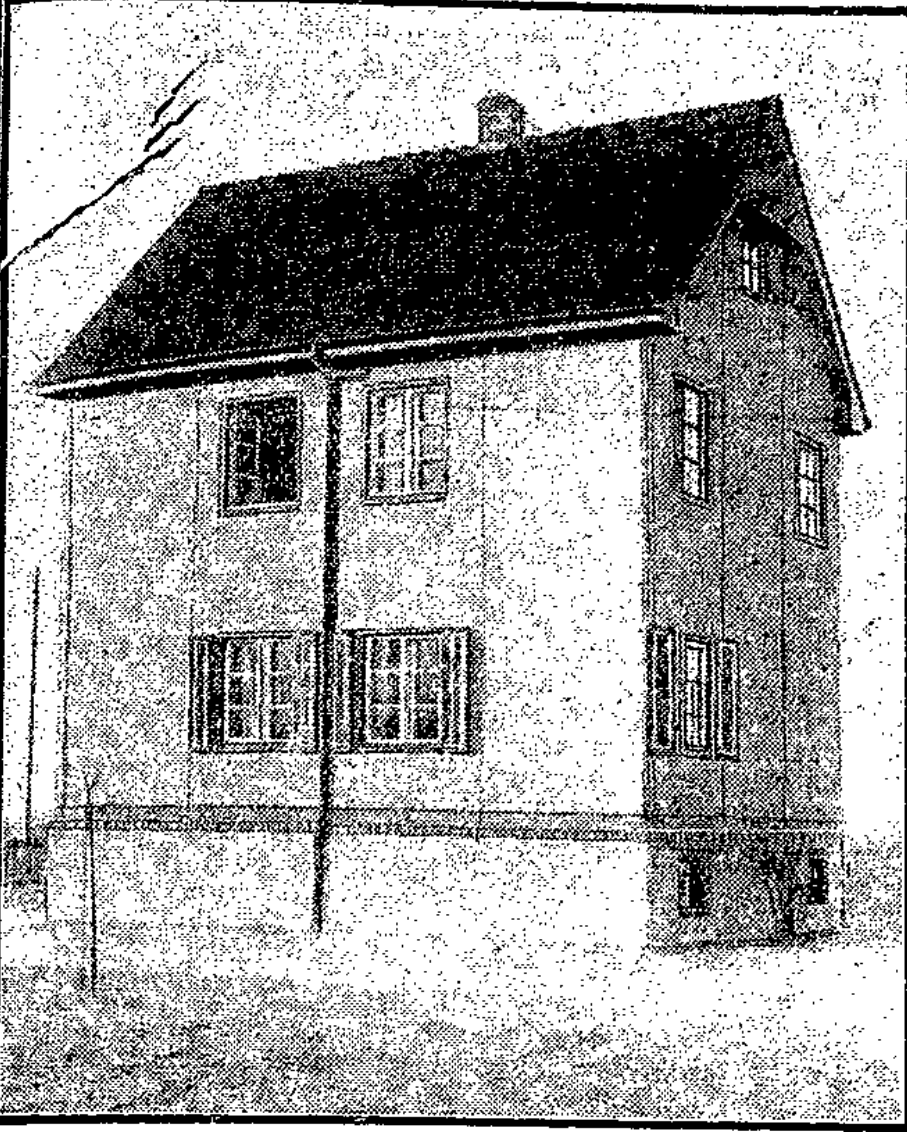
3 1/2 Uhr nachm. Apollo-Festhalle Abends 8 Uhr
Magdeburg, Wallstraße Nr. 2a. Saal geheizt!

Eintritt frei! KRAUSSWERKE SCHWARZENBERG i. Sa.

Vom Wohnungsbau

Wohnhäuser aus Stahl

Die Wohnungsnot bei uns ist so groß, daß wir genötigt sind, jede Möglichkeit zu ihrer Erleichterung eingehend zu studieren, und dann, wenn diese Lösung vom bei uns leblichen abweicht. Einer dieser Lösungsversuche ist der Stahlhausbau in England.



Das erste deutsche Wohnhaus aus Stahl.

In einem Leipziger Vorort ist jetzt nach einer vierwöchigen Bauzeit das erste Stahlhaus bezogen worden. Mit fünf Zimmern und Küche kostet es 8500 Mark.

Den seit einiger Zeit Lord Weir einzuführen sich bemüht, vor allem in Schottland, wo die Wohnungsnot besonders groß ist. Wesen und Ausstattung dieser Häuser sind daher auf schottische Verhältnisse und Ansprüche zugeschnitten; wenn uns deshalb manches merkwürdig erscheint, so dürfen wir doch in diesem Falle das Wesentliche nicht verkennen, und das liegt in dem Umstand, daß

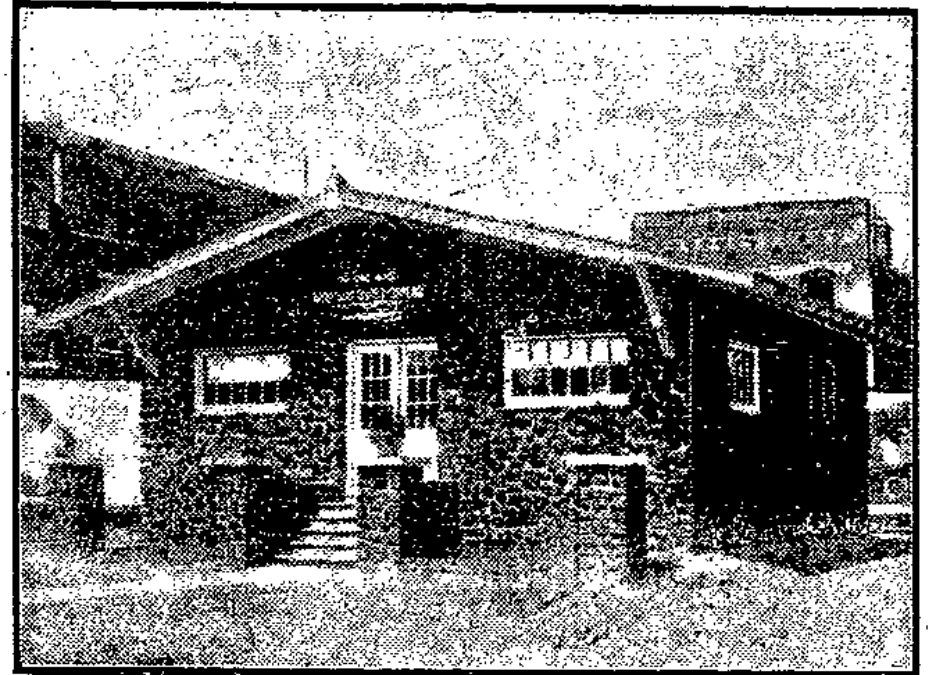
Türen sind wasserdicht mit dem Gerüst verbunden. Der Fußboden besteht aus gemauerten und gefederten Weichblechbohlen und wird in größeren Teilen fertiggestellt, ebenfalls das Dach, das im übrigen fast normal ausgeführt wird. Regenrinne und Rohre bestehen aus Asbestzement oder Gußeisen, Gas- und Wasserrohre aus Kupfer, Abflußrohre aus Gußeisen. Kamine und Herd bestehen aus reißfreiem Beton.

Für die Versorgung mit elektrischem Strom ist alles vorgesehen, Hauptkasten, Schaltbrett, Zähler, Zuleitungen in jeden Raum, Schalter und Anstedosen. Wo Gasbeleuchtung notwendig ist, werden die Gasanschlüsse eingebaut, ebenfalls der Gasmesser. Die Anschlüsse an die Strom-, Gas- und Wasserleitung hat der Käufer auf seine Rechnung vorzunehmen. In den Zimmern sind Ofen bewährter Bauart mit eingebauten Kupferesseln für Warmwasser, eingebaute Schränke, im Badezimmer ist die Badeeinrichtung, Waschtische und W. C. Die Küche enthält außer dem Herd einen Wäschepüler aus Feuerzement mit Auszug, ein Abtropfbrett, einen Wäschetrockner, einen gas- und kohlenbeheizten Waschtisch und einen Kaltwasserbehälter. Gegen eindringende Feuchtigkeit wird das Haus geschützt durch eine in das Fundament eingelassene Bitumen-Folierschicht und durch einen je einmal vor und nach der Montage erfolgenden 20 ft hohen Anstrich der Außenwandplatten, der alle drei bis fünf Jahre erneuert werden muß, worin die Haupterhaltungskosten des Hauses liegen.

Der doppelwellige Luftraum zwischen den beiden Wandschichten schützt die Innenwand gegen Feuchtigkeit, erzielt auch eine gute Wärmeisolation des Hauses, die nach Zeugnissen der Bewohner durchaus normal sein soll. Sollten einmal Zerstörungen eines Teiles des Hauses eintreten, so ist jeder Teil typisiert und normiert und jederzeit durch eine gleiche Teile ersetzbar. Die Häuser werden mit fertigem Innenanstrich geliefert. Das Mauerwerk mit seinen Verschraubungsverbindungen liegt überall frei zugänglich.

Das Haus entspricht zweifellos nicht in allen Punkten unseren Ansprüchen, so ist z. B. eine Unterkellerung, die man in Schottland wenig kennt, nicht vorgesehen. Es enthält aber manche Dinge, die man bei uns fast als Luxus ansieht. Bei allen aus der Not gebornen Lösungen muß eben ein Kompromiß gefunden werden, und gewiß, wenn es sich um die Abhilfe der Wohnungsnot handelt, äußerlich wirken die Häuser durchaus nicht häßlich, baraden-

näßig und monoton; die verschiedenen Typen erlauben eine gewisse Abwechslung. Wesentlich ist, daß diese normalisierten Häuser rasch geliefert und errichtet werden können, und daß ihre Montage größtenteils durch ungelernete Kräfte erfolgen kann, dem Baumarkt also kaum Facharbeiter entzogen werden, dagegen die Einstellung ungelerner Arbeiter so möglich ist. Wenn dieser Hausstyp auch auf die geringeren Ansprüche des schottischen Bergvolkes zugeschnitten ist, verdient er doch zweifellos auch bei uns Beachtung.



Ein Haus aus Kohlen.

Eine nordamerikanische Bergwerksgesellschaft in Kentucky hat sich ein Verwaltungsgebäude gänzlich aus Kohle erbaut. Ein Stahlgerüst wurde errichtet, und die Zwischenräume mit Kohlen gefüllt. Die Außenmauer ist 1 Fuß dick. Das Mauerwerk umfaßt im ganzen 50 Tonnen Kohlen und hält jeder Witterung stand. Solche Bauweise ist natürlich eine kostspielige Spielerei.

Wohnungsbau und Wohnungskultur in Salzwedel

Es ist nicht genug zu wissen, man muß auch anwenden, Es ist nicht genug zu wollen, man muß auch tun. Goethe.

Wer noch im Jahre 1925, also vor jetzt erst zwei Jahren, von der Brunnenstraße in Salzwedel aus über die frühere Anlagenbahn am Schumannschen Grundstück vorbei zur Leibschfelder Bahn ging, konnte nach nichts von den vielen städtischen Wohnungen ahnen, die jetzt dort vorhanden sind. Keine Straße war angelegt, nichts deutete dort auf einen großzügigen Wohnungsbau hin. In den letzten zwei Jahren ist hier ein neues Stadtviertel begonnen, das einheitlich und geschlossen durchgeführt werden soll.

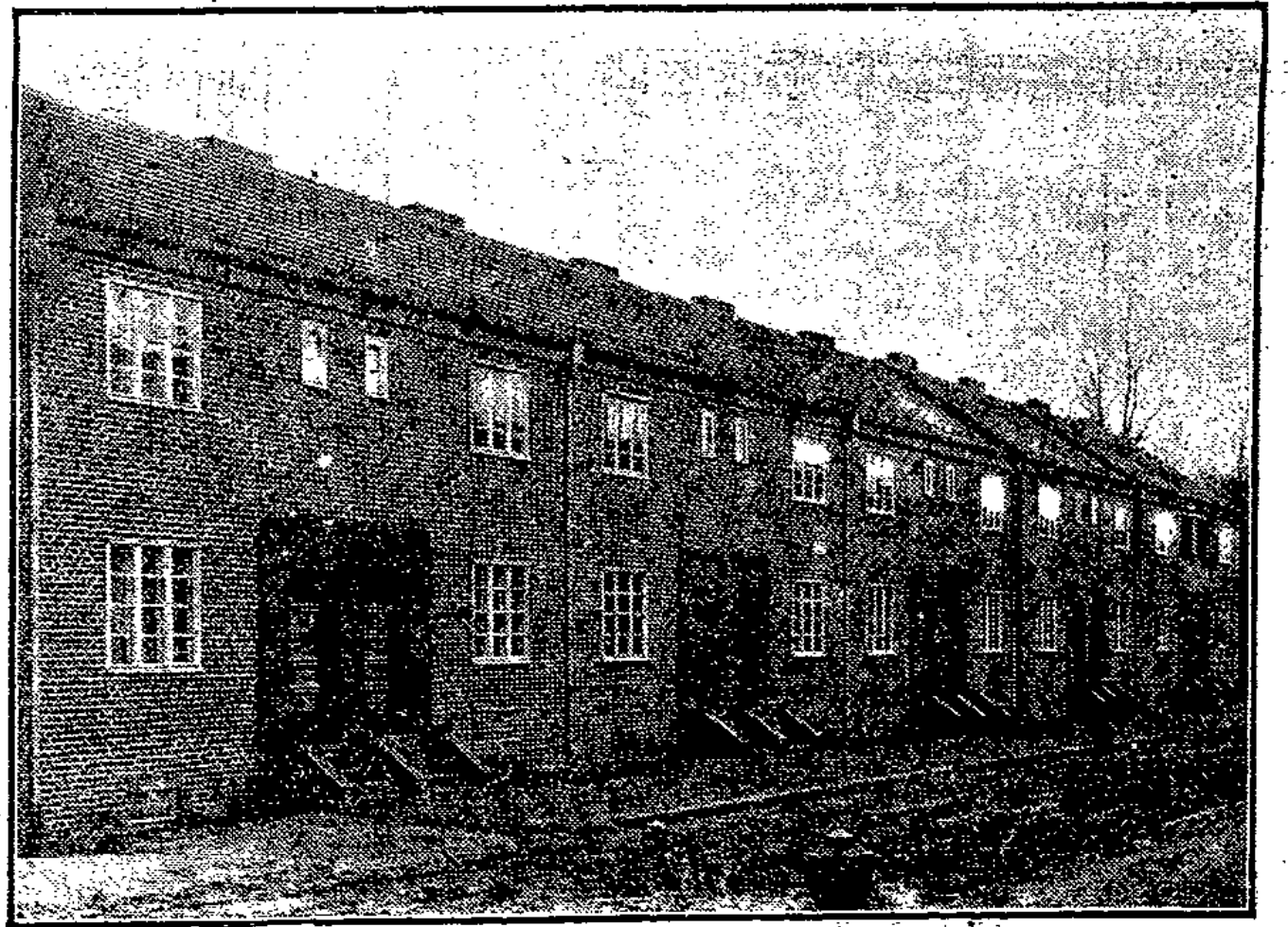
abschnitt 16 Wohnungen im Reihenhaustyp (Block A) fertig. Im Bauabschnitt 1926 wurde mit Hochdruck an die Arbeit gegangen, 39 Wohnungen wurden fertiggestellt (Block I, II, III, IV und zum Teil IVa, siehe umstehenden Plan), die auch sämtlich bezogen sind.

Beim Bau der Wohnungen wurden die Wünsche der Genossen weitgehend berücksichtigt, auch die Größe der Wohnungen wurde den Bedürfnissen angepaßt. Die bisher fertiggestellten 55 Wohnungen verteilen sich wie folgt:

- 5 Wohnungen mit vier Stuben, Küche, Bad, Boden, Keller, Stall bzw. Veranda und Garten;



Baublock an der Zahnstraße in Salzwedel.



Baublock an der Freiligrathstraße in Salzwedel.

hier zum erstenmal in Europa vollkommen typisierte und normalisierte Wohnhäuser mit ein bis vier Wohnungen unter einem Dache, im großen fabrikmäßig hergestellt werden. Haupttypen, die in Einzelheiten nicht veränderlich sind, wenn auch jeder die Möglichkeit besteht, für in irgendwelcher Beziehung andere Ansprüche und Voraussetzungen von vornherein Abänderungen vorzunehmen.

Die Herstellung und vor allem die Aufstellung dieser Häuser, die man kaum noch mit „bauen“, sondern mit „Montage“ bezeichnen kann, lohnt nur bei gleichzeitiger Herstellung und Errichtung einer größeren Anzahl von ihnen, und es ist bezeichnend, daß die Fabrik Aufträge unter 20 Häusern nicht annimmt. Die Montage mit allen Vorarbeiten erfolgt bei größerer Häuserzahl sehr rasch; schon bei Mengen von 100 Häusern beträgt die eigentliche Bauzeit nur noch etwa 1 1/2 Tag je Haus. Man hat sich auf vier Typen beschränkt, ein- oder zweistöckige Häuser mit ein bis vier drei- oder vierzimmrigen Wohnungen unter einem Dache, jede Wohnung mit Waschküche, Badezimmer, Speisekammer und Wohnraum; eine Dreizimmerwohnung hat die ausreichende Fläche von etwa 65 Quadratmeter; sie kostet mit der Innenausstattung, soweit sie mitgeliefert wird, etwa 7200 Mark, also weniger als eine Ziegelbauwohnung; doch glaubt der Hersteller, bei größeren Aufträgen — bis jetzt stehen in England etwa 1000 solcher Häuser — den Preis noch beträchtlich heruntersetzen zu können.

Interessant ist, daß die eigentlichen Baukosten nur etwa 17 Prozent der Gesamtkosten der Fabrikation ausmachen; die verbleibenden Materialien sind in England verhältnismäßig teuer und überwiegen drei Viertel der Gesamtkosten.

Das Fundament der Häuser besteht aus Betonmauerwerk und ist mit Einschnitten versehen, die die Dielenbalken und Wandteile tragen. Unter dem Fußboden liegt gestampfter Kies, nur unter der Waschküche eine Betonschicht, darüber ein Zement-Granit-Gemenge. Die Mauern bestehen aus einem Gerüst aus gut ausgetrockneten und mit Kreosol durchtränkter Weichblechbohlen, die die Außenwand aus Stahlblechen trägt. Die Innenwände bestehen aus einer Spezialmaße; in Wohnzimmer und Küche sind Wandbekleidungen aus Holz vorhanden. Zwischen den beiden Wandschichten liegt eine dünne Füllschicht. Fenster und

Die „Mippag“ (Mieter-Spar- und Baugenossenschaft) nahm den Wohnungsbau im April 1925 auf und stellte im ersten Bau-



Heizungsverteiler und Pumpenantrieb im Fernheizwerk der „Mippag“ Salzwedel.

- 36 Wohnungen mit drei Stuben, einer Kammer, Küche, Bad, Keller, Stall bzw. Veranda und Garten;
- 6 Wohnungen mit drei Stuben, Küche, Bad, Boden, Keller, Stall und Garten;
- 8 Wohnungen mit zwei Stuben, Küche, Bad, Boden, Keller, Stall und Garten.

Außer den Wohnungen wurden im Bauabschnitt 1926 das Bureauhaus für die eigne Verwaltung, eine Autogarage für fünf Wagen und die Fernheiz- und Warmwasserbereitungsanlage geschaffen.

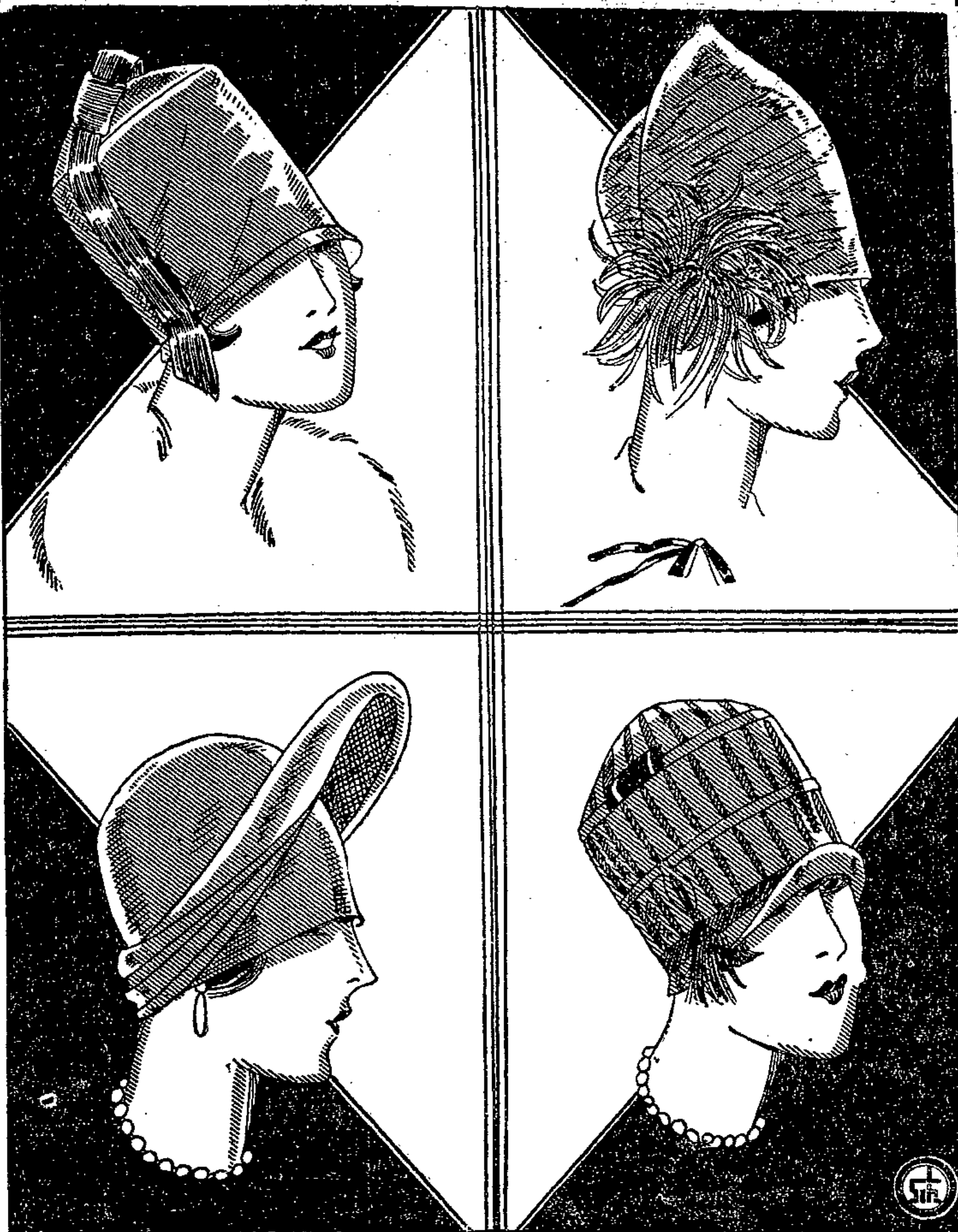
Die Mieten sind als außerordentlich preiswert anzuspüren. Die Wohnungen sind im Preise verschieden und kosten monatlich 50, 38, 32 und 25 Mark Miete.

Fernheizung und Warmwasserbereitung.

Die Ersetzung des Stubenofens durch Zentralheizung war ein Fortschritt, der zu den Kleinwohnungen der unbemittelten Bevölkerung erst nur vereinzelt vordringen konnte. Inzwischen hat sich die Heiztechnik so weit entwickelt, daß bereits an die Ersetzung der Hauszentralheizung durch Fernheizwerke gegangen werden konnte. Leicht war die Durchführung bei großen geschlossenen Anlagen, wie Krankenhäuser, Heilanstalten, Schulen und so weiter. Schwer, schwer, unendlich schwer bei einer Genossenschaft, in der jeder sein Häuschen bewohnt und mit einem Male nicht mehr selbst heizen sollte, seine Wärme kaufen sollte, wie Gas, Licht und Wasser, von einer Stelle weit ab von seinem Hause, die nicht wußte, ob er es wärmer haben wollte, als wie das Heizwerk die Wärme liefert. Tausend Bedenken türmten sich auf, durch die es galt sich durchzubeißen, der Zentralisation und damit einer höheren Wohnungskultur und größerer Wirtschaftlichkeit die Wege zu ebnen.

Die Mieter-Spar- und Baugenossenschaft in Salzwedel hat wohl als erste Baugenossenschaft in Deutschland ein Fernheizwerk für ihre Siedlung geschaffen und ihre sämtlichen Häuser angeschlossen.

Seit dem 1. Oktober 1926 ist die Fernheizung im Betrieb, auch die 16 Häuser des Bauabschnitts 1925 sind angeschlossen, um von vornherein eine größere Wirtschaftlichkeit zu erzielen. Vermutlich sind alle Bedenken, das Wenn und Aber derjenigen, welche das sichere Fiasco voraussetzten, keimer will heute mehr die



Wir laden zur Besichtigung unserer

Modellhut-Ausstellung

ergebenst ein.

Besonders preiswerte Saison-Eröffnungs-Angebote!

BARASCH

Unsere Frühjahrs-Neuheiten:

Kleiderstoffe

**Neueste einfarbige Stoffe
Schwarz/weiße Stoffe
Composés**

zeigen wir in unseren Schaufenstern.

Wir bitten um zwanglose Besichtigung unserer großen Lager im Erdgeschoß.

Am Dienstag erscheint unser Preis-Angebot für moderne Frühjahrs-Stoffe.

Möbel

Schränke mitteil und echt 80.00 an
 Bertilos mitteil und echt 65.00 an
 Pfeilerchränke mitteil und echt 40.00 an
 Biellerpleuel und Ermeaus von 25.00 an
 Bad: tuchfische von 30.00 an
 Korbstühle nußbaum von 6.50 an
 Bettstellen von 30.00 an
 Waschtolletten mit Waite u. Seigel von 75.00 an
 Nachtschränke mit Waite von 25.00 an
 Klischen komplett, in allen Größen von 95.00 an
 Küchenchränke einzeln von 75.00 an
 Chaiselongues von 45.00 an
 Sofas von 130.00 an

evtl. Teilzahlung.
 Eigene Tischler- und Polster-Berftätten.
 Transport durch eigene Gelpanne.

Friedrich Lorenz

Inhaber Karl Beyerling
 Peterstr. 17 Magdeburg Peterstr. 17
 2. Nebenstr. d. Jakobstr. v. Alt. Markt aus

Billige Preise!

Linoleum Teppiche

in allen Größen

Läufer

bedruckt u. durchgemastert

vom Stück

in vielen Farben

Reste

besonders billig

Große Auswahl!

Carl Haring Nachf.

Inh. J. Hüblein 789

Teppichhaus auf dem Königshof

Günstige Zahlungsbedingungen

Ruppelrei oder
 unschuldig
 verurteilt ?

Näheres sagt Ihnen der Spannende
 Gegenwartsroman

Staatsanwalt Jordan

von Hans Vand.

Leinenband 4,- Mark.

Vorrätig in der

Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg, Gr. Müngstr. 3

Auto-Schule

Ing. Kreuter

Größe und bestein-
 gerichtete Fahrschule der
 Provinz 720

Eigene Lehrfilme und
 Lehrwerkstatt

Günstigste Zahlungs-
 bedingungen

Prospekt frei

Eintritt täglich

Gr. Diesdortier Str. 29

Telephon 8583



Sämtlichen Rasierbedarf:
 Haarschneide-Maschinen, Scheren,
 Taschenmesser, Tischbestecke

Ludwig Glonner

Himmelsreichstraße 17, Ho-

hohl- und Feinschneiderei

Wollwäsche wird wunderbar

wenn Sie sie richtig waschen!
Voraussetzung ist natürlich, daß die
Farbe des Stoffes eine Nassbehandlung,
d.h. eine Berührung mit Wasser, verträgt.



In kalter Persillauge

werden die Sachen geradezu
wie neu! — Leicht darin
stauchen und durchdrücken,
niemals reiben. — Zum Trock-
nen Wollsachen auf Tüchern
ausbreiten, nicht aufhängen!
— (Nähe des
Ofens und direkte
Sitze meiden.)



Persil bewährt sich immer!

Hofjäger

Heute Sonntag nachmittag
4 Uhr

im einzigartig dekorierten Saal
Kaffee-Konzert
mit bunter Bühne.

Nach dem Konzert:
TANZ

Jeden
Mittwoch und Donnerstag
nachmittag 3 1/2 Uhr

Kaffee-Konzert
mit bunter Bühne

Beachten Sie
die Preiswür-
digkeit meines
Angebots!
Speisezimmer
echt eiche,
M. 360.00
Herrenzimmer
echt eiche, komplett
M. 425.00
Schlafzimmer
echt eiche, komplett
M. 560.00
Küchen
geräumig u. laziert
komplett von
M. 110.00 an
herrliche Muster,
aparte Formen.

Jürgens & Co.
altes Zeughaus
Eing. Domplatz
Weitergehende
Zahlungsvereinbar

Restaurant zur Sonne

Berühmte Aussicht zwischen
Jannaköbel und Endenburg,
gegenüber dem
Polizeipräsidium
und dem
Justizpalast.

Beste Gelegenheit für Parteen,
Zeugen, Zuhörer, Gerichts-Per-
sonal und Anwälte, sich in den
Verhandlungspausen zu erfrischen
Mittageessen von 60 Pf an
Rudolf Bahrmann.

Sanssouci Cracau

Jeden Sonntag TANZ!
Der beliebte Spielesingen
JAZZ-BAND

Wilhelms-Bar

Heute ab 4 Uhr:
Tanz!
Blas- und Streichmusik
Die neuesten Schläger

SEIFEN

Wiederverkäufer
beden ihre Bedari in
alle Art
vorteilhaft b. der Firma
Ernst Feigenspan
Klosterstraße 1
(gegenüb. Gr. Münzstr.)
Stets Neuheiten-Eingang.

Günstige Gelegenheit für Kasse-Käuter

20 elegante und ein-
sch. Schlafzimmer
250-500 P., elegante
und -umw. Herren-
und Speisezimmer
450-600 P., Wohn-
zimmer, Küchen usw.
sowie 1000 P. große
große Möbelkammer
näheren Monat an-
gegeben Verkauf im

Möbelspeicher Jakobstraße 49

Gruden
in allen Größen.
Giesau
Spiegelstraße 10.
Forststr. 61/4.
Gute Futteröfen
abnehm. Otto Haupt
Wolkenstraße 9.

Sächsisches Volksblatt

Verlag:
Zwickau Sa.

Der umsichtige Werbeleiter wird bei Ver-
gebung von Anzeigen niemals an
einem Blatt vorbeigehen können,
das wirklich die Erfassung von
Verbraucherkreisen in den
dichtbevölkersten In-
dustrie- Gebieten
Westfalens
garantiert

Wirksamstes Anzeigen-Organ

Unverbindliche Offerte auf Wunsch

Stadt-Theater

Sonntag, 13. März,
Anfang 7 1/2 Uhr u. Abend Ende 10 Uhr

Tiefeland

Montag, 14. März
Anfang 7 1/2 Uhr u. Abend Ende gegen 10 Uhr

Die Boheme

Dienstag (8): Verurteilt; hierauf: Ein tur es
Leben (Sirel v. M. de Falla) - Mittwoch (7):
Witterdämmerung - Donnerstag (9): Allan
od Die gelbe Rose - Freitag (11): Don Juan;
hierauf: Ein kurzes Leben - Sonnabend (2):
Gabriel Schillings Kluch - Sonntag vor-
mittag Beethoven-Gedenkfeyer (Prof. Goltzer,
Hofstr.); abends (4): Tosca.

Wilhelm-Theater

Sonntags für die Volkshöhle: Sonntag, 13. (3)
Mittwoch (4), Freitag (5): Wie es euch gefällt -
Verhellung d. Bühnen-Vollband Montag (7):
Dienstag (8), Sonntag (2): Wie es euch ge-
fällt - Sonnabend nachmittag 4 Uhr (geschlossene
Schülervorstellung): Der Waffenschmied von
Sorms; abends (4): Tosca.

Reichstrone

Jakobstraße 42
Fernstr. 2193

Gr. Preisfest

heute Sonntag
Anfang 4 und 8 Uhr 781

Anmeldungen für den Bühnenkreis nim.
an Buchhandlung Volksstimme.

Wochenplan des Stadttheaters Stendal.

Sonntag den 13. März: Zum letzten Male
„Der Kreideträger“ von Rabund.
Montag geschloffen.
Dienstag: „Der wahre Jakob“, Schwant
in 3 Akten.
Mittwoch: Begle Auführung „Holenmontag“.
Donnerstag: „Der Vogelhändler“, Operette
von Heller.
Freitag: „Der Vogelhändler“. JA 195

Hohenzollernpark

Jeden Dienstag, Mittwoch und
Donnerstag, nachm. 3.30 Uhr:

Kaffee-Stunde

mit Künstler. Darbietungen
zur Aufführung gelangt in der
kommenden Woche:

Sorens und seine Schwester

Poffe mit Geang und Tanz.
Spielleitung: Fritz Reigemann
Eintritt 10 Pfg.

1 1/2 Mark

Klassische und moderne Schriftsteller

Siesan Zweig: Romain Rolland. — Romain
Rolland: Musikalische Reise, Clerambault —
Pearl: Das Japanbuch. — Maupassant: Die
zwei Brüder Fettprummet, Poette, Star, wie der
Tod, He. Ami. — Dostojewski: Der Spieler —
Tolstoi: Die Kreuzzugler — Iwan Tur-
geniew: Frühlingssagen. — Björnson: Das
Fischerweibchen. — Grahsmo: M. colm Sinclair.
— Bonfils: Narren und Geld. — Peter
Rafegger: Geschichte aus der Steiermark, Buch
der Novellen, Am Tage des Herrn, in Welt-
leben, Mein Himmelreich, Die Alpen, Daheimat,
Beitrag, Sonnenschein — Das Tagesbuch des
letzten Jaren. — Die letzte Jarin. — Ernst
Reiß: Anna Rahar. — Schloffer: Jan Kreb-
reuter — Andrasch: Diplomatie und Weltkrieg —
Bernkopf: Deutschland und Amerika. U. v. a.
Noch eines Antiquariat,
Jeder Band gut gebunden im Umfang von 200
bis 800 Seiten.

BUCHHANDLUNG VOLKSSTIMME

MAGDEBURG, GR. MÜNZSTRASSE 3.



Die Säuglingschwester Emma

war erkrankt, als sie zum erstenmale sah, daß ein Arzt
ihrem Pflegekind gegen Wundpfeifen den Kufirol-Streupuder
verordnete, denn sie hatte ihn bisher nur für wunde Füße
benutzen sehen.

Jetzt wundert sie sich längst nicht mehr, denn viele
Ärzte verordnen den Kufirol-Streupuder als Wundpuder
für Kinder und Erwachsene. Auch Hebammen und
Krankenwärter verwenden ihn mit bestem Erfolge. Auch
als Körperpuder, Raster- und Schweißpuder können Sie
ihn anwenden.

Stets werden Sie mit dem Resultate sehr zufrieden
sein, denn der Kufirol-Streupuder macht die aufgeweichte
Haut wieder fest und elastisch und heilt die Wundstellen
über Nacht.

Ein Probe-Beutel kostet nur 30 Pfg., eine Blech-
streubdose 75 Pfg. Ärztemuster versenden wir kostenfrei.
Lassen Sie sich aber nicht irremachen! Kaufen Sie nur den
echten Kufirol-Streupuder, denn es gibt nichts Besseres.
Kufirol-Fabrik Kurt Krippl, Groß-Salze bei Magdeburg

Antikro-Verkaufsstellen: Vittorio-Apotheke, Otto-v. Guerickestr. 94b,
Dennenberg & Co und sämtliche Filialen Hohenzollern-Drogen-
Valberstädter Str. 123 Hohenzollern-Drogen, Staatsbürgerplatz 2,
Kaiser-Drogerie, Alter Markt 28 Kuhlmeis-Drogerie, Küne-
burger Str. 3, Sonnen-Drogerie, Lüberer Str. 101, Drogerie Hugo Stark-
loff, Halberstädter Str. 113 Ulrich-Drogerie, Otto-v. Guerickestr. 15, 60
loft, Alte Ulrichstr. Drogerie St. Ulrich, Jung Markt 17, Bo-
land, Breiter Weg 137. — In Magdeburg: Baden: Drogerie Ad-
phaeder Nachf., Schönebecker Str. 108.

